N XVIII 23

Philol. oc.
403

Englische Sprachlehre für die Deutschen.

Nebst drei Tabellen, die Englische Aussprache, Etymologie und Wortfügung betreffend.

Von
Karl Philipp Moritz,
Königl. Preußischem Hofrath und Professor.

Vierte verbesserte Auflage.

Mit Königl. Preuß. allergnädigster Freiheit.

Berlin,
bei Arnold Wever, 1796.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Da der Verleger dieser Sprachlehre den Verfasser nicht hat bewegen können, sich gegen die unbillige Beurtheilung derselben in einer Schrift des Herrn Berg in Hamburg, die unter dem Titel: Verbesserungen zu des Hrn. Prof. Moritz Englischen Sprachlehre für die Deutschen erschienen ist, selbst zu vertheidigen, so findet er es für nöthig, folgende Recension der obigen Schrift aus der Jenaischen allgemeinen Literaturzeitung, diesem Buch vordrucken zu lassen. Und das

um so viel mehr, da die Jenaische allgemeine Literaturzeitung sich noch bis itzt durch freimüthige und unpartheiische Beurtheilungen auf eine solche Art ausgezeichnet hat, daß wohl niemand erkaufte Recensionen in derselben vermuthen wird. In wiefern die gemachten Erinnerungen genutzt sind, wird sich beim Durchlesen dieser Sprachlehre zeigen. Uebrigens läßt der V. dem Hrn. Berg sehr höflichen Dank, sagen, daß derselbe die Korrekturen einiger Druckfehler in der ersten Auflage gütigst hat übernehmen wollen.

Sprachgelehrsamkeit.

Hamburg: Verbesserung zu des Hrn. Prof. Moritz englischen Sprachlehre für die Deutschen, in Briefen an denselben, von F. C. A. Berg. 52 S. gr. 8. (2 gr.)

Die Weite des Umfangs und die Mannigfaltigkeit der Begriffe, Beugungen und Verbindungsarten einer jeden ausgebildeten Sprache macht sie für die Fassungskraft des menschlichen Geistes unendlich. Bey noch lebenden ist die so oft schwankende Unbestimmtheit des Gebrauchs ein neues Hinderniß der Erreichung gänzlicher Vollkommenheit. Daher kommt es, daß auch die besten Sprachkundigen und die am meisten classischen Schriftsteller jedes Volks doch nie die Sprache ganz besitzen und ganz fehlerfrei schreiben. Diese an sich augenscheinliche, aber nicht genug beherzigte Wahrheit sollte bey Beurtheilung jeder Sprachlehre vor übertriebener Strenge warnen, und die Moritzische verdiente desto mehr Nachsicht, weil sie die erste ist, welche von der gemeinen Bahn abweicht und den originellen und weit bequemern Weg einschlägt, das Englische in Vergleichung des Deutschen durch Bemerkung der Uebereinstimmung und des Unterschieds zu lehren. Wenn also gleich Herr

B. gegründeten Tadel und Verbesserungen vorzutragen wußte, so hätte er doch nicht einen so rauhen und überlegenen Ton annehmen sollen, als er in diesen Briefen gegen H. M. gebraucht.

Er geht die ganze Sprachlehre mit den dazu gehörigen Tabellen durch, und verbessert im Einzelnen, wo er andrer Meinung ist. Ueberhaupt nun kann man dieser Unternehmung nicht den Nutzen absprechen, wenn nur nicht die Kritik ex professo in Ueberkritik ausartete, wie es meistens zu gehen pflegt. Hr. M. hat bisweilen gefehlt und wird zurecht gewiesen, z. B. das *Horse* nicht Hengst, sondern Pferd heisse, daß ich gehe schon durch *I am going*, nicht *gone*, zu übersetzen sey, daß es für *Family of Stuarts*, *of the Stuart* oder *Stuart's Family* heissen müsse. Aber in den meisten Fällen suchet B. seinen Tadel in Kleinigkeiten und Doppelsinn, ja selbst in Druckfehlern, die er Herrn M. hoch aufmutzt und doch selbst nicht vermieden hat, oder sein Widerspruch ist ganz und gar ungegründet. Z. B. verbessert er, *two a Clock* in *two o'Clock; I a done*, ich hab's gethan, in *I ha' donne*, ich bin fertig, und *here a comes*, in *here he comes* Gleichwohl ist das alles in häufigem Gebrauch, und im ersten kann *a* sowohl *at* als *on* bedeuten. Eben das Unregelmäßige wollte Hr. M. lehren, also dient die Verbesserung zu nichts, und wie sinnlos setzt vollends Herr B. bey dem letzten hinzu: das Englische *h* ist nur eine Aspiration und braucht folglich Abkürzung? Eben so wird *a friend of yours* sehr richtig durch *a friend of your friends*, einer von euren Freunden, erkläret, *pence* anstatt *pens* für eine Zusammenziehung von *pennies*, *dice* als anomalisch für *dies*, angegeben und der Plural der Wörter auf *s* durch Einschiebung eines *e* vor dem *s*, welches überhaupt den Plural unterscheidet, oder

Zu-

Zusatz der Sylbe *es*, gebildet, und die hier dagegen gemachten Erinnerungen sind leere Spitzfindigkeit. Auch wird *Deer* von allem Rothwild, also Hirschen sowohl als Rehen, gebraucht, und *connive at*, welches Hr. M. durch Einwilligen übersetzt, heißt gewiß nichts weniger, als durch einen Wink verbieten, wie Hr. B. will, sondern gerade das Gegentheil, nachsehen.

Am umständlichsten ist die Lehre von der Aussprache durchgenommen, aber auch da vieles ganz ohne Grund getadelt. So sind die Benennungen der Buchstaben c, *tſi*, g, *dji*, j, *djä* falsch, denn sie geben einen ganz irrigen Begriff von ihrem Laut, den Hr. M. richtiger durch *ſſi*, *dſchi*, *dſchit*, ausdrückte. Die große Verschiedenheit in der Aussprache der Engländer selbst in Ton und Dehnung, und die Unmöglichkeit, viele ihrer Mitteltöne durch Deutsche Buchstaben genau anzuzeigen, macht hier gewiß viele der angegebenen Verbesserungen überflüssig, z. B. *contrive* M. *kantreiv* B. *kontreiw*: *Parliment* M. *Pärliment* B. *Parlment*; *obey* M. *obäh* B. *obbeh*. Ja augenscheinlich unrichtig lehrt B. *operate*, *opperrt* für *operäth*; *Relict*, *rellik* für *rilikt*, *exquiſit ekskwiſs* aussprechen. So sprechen wohl Matrosen oder nachläßige Plauderer im gemeinen Leben, aber nicht wohlerzogne Leute, und noch weniger schickt es sich in die Büchersprache des Unterrichts. Dahin gehört auch, daß er immer die Endung *ation*, die Herr M. durch *äſchien* ausdrückt, einsilbig macht, *äſch'n*, da er sich doch aus jedem Dichter hätte belehren können, daß sie zweisilbig ist.

In Absicht des Vortrages endlich dient die Einkleidung in Briefen zu nichts, als durch die Anfangs- Uebergangs- und Schlußformeln einige Blätter mehr anzufüllen. Viele davon sind noch dazu un-

 schick-

schicklich und possierlich, z. B. nun Herr Prof. haben Sie die Gewogenheit, mich zu Ihrem vierten Abschnitt zu begleiten — wer würde sich bey einer solchen Hottentottensprache des Lachens enthalten. — Sehen Sie nur, ob es Ihnen nicht wie den Erbauern des Babilonischen Thurms gehen würde — auweh Herr P. da finde ich ungeheure Fehler, u. d. g. Blümchen, die keinen Schriftsteller anstehn, wenn mau gleich Herrn Berg als einem Lehrer der Englischen Sprache, nach seinem Verlangen, die vernachlässigte Reinigkeit der Deutschen nicht zum Fehler anrechnet.

An diesen Herrn Berg schließt sich nun der Buchhändler und Schulrath Campe in Braunschweig, an, indem er in seiner Schmähschrift gegen den Verfasser dieser Sprachlehre S. 22. sagt: dieselbe habe, ohngeachtet der vielen Schnitzer, welche Sprachkenner darin nachgewiesen, doch eine Zeitlang guten Abgang gefunden, und er habe daher gewünscht, daß der Verfasser eine Italienische Sprachlehre nach dem Muster dieser Englischen für seine Buchhandlung schreiben möchte.

Was es nun mit den nachgewiesenen Sprachschnitzern für eine Bewandniß hat, erhellet aus der obigen Recension. Wußte Herr Campe aber wirklich, daß diese Englische Grammatik voller Sprachschnitzer sey, wie konnte er denn bloß ihres guten Abganges wegen wünschen, daß der Verfasser eine derselben ähnliche Italiänische Sprachlehre für seine Buchhandlung schreiben sollte; wenn er nicht Willens war, wissentlich das Publikum zu betrügen?

Vor-

Vorrede.

Da diese Englische Sprachlehre für die Deutschen geschrieben ist, so habe ich alles weggelassen, was mir zu diesem Zweck nicht dienlich schien; und vorzüglich nur auf Aehnlichkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und Englischen Sprache aufmerksam zu machen gesucht, welches ich wegen der großen Uebereinstimmung beider Sprachen für desto zweckmäßiger halte.

Ich habe mich, bei der Ausarbeitung, einiger ursprünglich Englischen Sprachlehren bedient, und unter den Dentschen **Königs Englischen Wegweiser** gebraucht, der im Syntax recht gute Regeln enthält, die nur auf eine sonderbare Art durcheinander geworfen sind; so wie überhanpt diese Sprachlehre, die sonst unter den Deuschen noch die vollständigste ist, erstaunlich viel Ueberflüssiges und Unzweckmäßiges enthält, weil sie einen völlig lateinischen Zuschnitt hat.

Die drei angeführten Tabellen werden bei dieser Sprachlehre mit Nutzen zu brauchen seyn, weil auf die allgemeine und schnelle Uebersicht der Regeln das meiste aukömmt, wenn die Anwendung derselben möglich gemacht und erleichtert werden soll.

Die Maximen und kurzen Reflexionen, Fabeln und Briefe, welche den Anhang dieser Sprachlehre ausmachen, glaube ich, sind den oft sehr schalen Histörchen, die man gewöhnlich anhängt, in jedem Betracht vorzuziehen. Da insbesondere die Maximen, ob sie gleich nicht von gleichem Werth sind, doch einen Schatz von sehr brauchbarer Welt- und Menschenkenntniß enthalten, und auch deswegen im Anfange, wo das Lesen noch mühsam ist, eine nützliche und angenehme Lektüre sind, weil man lauter kleinere Ganze vor sich hat, die man schnell und leicht übersehen kann.

Einleitung.

Kurzer Entwurf einer Geschichte der Englischen Sprache.

Die Englische Sprache, so wie sie jetzt in England nnd Schottland geredet wird, ist nicht die alte brittische, welche man ehemals in diesen Ländern sprach; auch ist sie nicht einmal ein Zweig von derselben, sondern sie ist erst durch fremde Nationen auf diesen Boden verpflanzt worden.

Vor alten Zeiten redete man in England eine sehr alte Sprache voller Kraft und Schönheit, welche Englands Bewohner mit den ehemaligen Bewohnern des benachbarten Frankreichs gemein hatten.

Dieses mag nun ehedem nicht durch eine Meerenge von England getrennt gewesen seyn, oder eines dieser Länder mag von dem andern seine ersten Einwohner erhalten haben, oder was sich für mancherlei Ursachen dieser Aehnlichkeit in der Sprache denken lassen; genug, die Sitten und die Sprache der ältesten Bewohner von England und Frankreich waren völlig einerlei.

Allein,

Allein, diese alte Sprache der Gallier und Brittannier wurde geredet, ehe man noch daran dachte, irgend etwas in einer Geschichte aufzubewahren; so daß man dem Unterschiede der Sprachen und des Volks, nicht anders als durch Vermuthungen, nachforschen kann.

Von dieser alten Sprache haben sich nnr noch wenige Ueberbleibsel im Englischen erhalten, ausgenommen in Wallis und Kornwallien. Man wird sich hierüber nicht wundern, wenn man folgendes in Erwägung zieht:

Julius Cäsar machte einige Zeit vor Christi Geburt, da der König Kaßivellan diese Inseln beherrschte, eine Fahrt nach England, ob er es gleich nicht sowohl eroberte, als vielmehr entdeckte: aber im Jahr Christi 45, unter dem Kaiser Klaudius wurde ein Feldherr, Aulus Plautius mit einem Heere von Rom nach England hinübergeschickt, und durch ihn und seinen Gehülfen wurden Kodigunus und Karaktakus, zwei Könige der Britten verschiedenemal geschlagen.

Zu Malden in Essex wurde eine römische Pflanzstadt angelegt, und die südlichen Theile davon wurden zu einer römischen Provinz gemacht. Nachher wurde unter dem Kaiser Domitian beinahe alles übrige durch den Feldherrn Agrikola erobert. Die übrigen von den besiegten Britten aber begaben sich in den westlichen Theil, welcher Wallis heißt: sie nahmen ihre Sprache mit sich über die Berge, wo

sie

sie dieselbe noch bis auf den heutigen Tag aufbewahrt haben.

Ob nun gleich Brittannien eine römische Provinz geworden war, so wurde es doch noch von seinen eigenen Königen, als Stadthaltern oder Vicekönigen der römischen Kaiser, beherrscht; da nun die römischen Legionen über zweihundert Jahre lang sich in Brittannien aufhielten, so mußte dieß natürlicher Weise die lateinische Sprache verbreiten, und das Volk, welches auf die Weise durch lateinisch geschriebene Gesetze regiert wurde, mußte nothwendig anfangen, eine vermischte Sprache zu reden.

Dieß scheint die erste Veränderung gewesen zu seyn, welche die alte Brittannische Sprache, erlitten hat. Demohngeachtet blieben die Brittannier so fest bei ihrer Sprache, daß diese sich über die römische wiederum emporhob.

So dauerte die brittische Sprache noch einige Zeit in der Vermischung mit der provinziellen lateinischen fort, bis die römischen Legionen, wegen innerlicher Unruhen, im Jahr 433 zurückgerufen wurden, wo sich die Schotten und Pickten ihre Abwesenheit zu Nutze machten, und die nördlichen Theile von Brittannien mit Krieg überfielen, gegen welche der König Vortigern im Jahre 440 den Beistand der Sachsen, eines großen und mächtigen Volks unter den Deutschen, suchte: sie bewohnten das Herzogthum Holstein, viele Völker aber schlossen sich, unter seinem Namen, und unter seinem Dienste, an dieses Volk an, wie z. B. die Einwohner

von

von Jütland, und die Angeln aus Schleswig. Diese kamen nach England unter der Anführung des Henigst und Horsa, überwanden die Pickten und Schotten in einem Treffen, und wurden mit der Insel Thanet, und nachher mit der ganzen Grafschaft Kent für diesen Dienst belohnt.

Als aber diese Gäste zu mächtig wurden, fingen sie mit den Eigenthümern des Landes einen Streit an, und bemächtigen sich nach und nach des ganzen Landes, was jetzt England heißt, unterdrückten die alte brittische Sprache; und die Ueberbleibsel dieser Sprache, vermischt mit provinziellem Latein, mußten sich aufs neue mit den Einwohnern des Landes, nach einem langen und zerstörenden Kriege, über die Gebirge von Wallis in Sicherheit flüchten.

Da nun auf die Weise die brittische Sprache in allen übrigen Theilen Brittanniens beinahe gänzlich ausgegangen war, so wurde die Sächsische Sprache die Sprache des Landes, und so blieb es bis ins Jahr 800, wo die Dänen in England einfielen, und sich in den nördlichen und östlichen Theilen Brittanniens setzten, und zuletzt ohngefähr in 200 Jahren, oder im Jahr 1008 zur unumschränkten Oberherrschaft über diese Insel gelangten

Weil aber ihre Oberherrschaft nur 26 Jahre dauerte, so machte dieß keine so große Veränderungen in der Angelsächsischen oder Englischen Sprache, als die folgende Revolution.

Im Jahr 1067 kam nämlich William, Herzog von der Normandie, welcher gemeiniglich William der

der Eroberer heißt, nach Brittannien, und nachdem er Harold den Dänischen König überwunden hatte, machte er eine Eroberung von ganz Brittannien. Als ein Denkmal ihres Sieges suchten nun die Normänner ihre Sprache auf die Ruinen der Englischen zu bauen, indem sie die Engländer dazu antrieben, ihre Kinder in den Schulen blos Französich lehren zu lassen, und indem sie ihre Gesetze in Französischer Sprache bekannt machten, und sie auf das grausamste dazu zwangen, in dieser Sprache ihre Klagen anzubringen.

Dieß dauerte ohngefähr 350 Jahre. Auf die Art wurde nun die Brittische Sprache ein bloßer Dialekt des Angelsächsischen und Normännischfranzösischen, welche noch jezt das Fundament der gegenwärtigen Sprache von Großbrittannien sind.

Wir haben also gesehn, wie die alte Brittische Sprache nach und nach durch die Römer, Dänen und Sachsen ausgerottet, und durch die Angelsächsische verdrängt ward, und wie sich nachher dieses Angelsächsische wiederum mit dem Normännischfranzösichem vermischte, wodurch sie sehr viel Eigenthümliches verloren hat, indem sie sonst die Religions- und andre Begriffe aus sich selbst benannte, wozu sie sich nachher der alten Lateinischen Namen bediente.

Die Englische Sprache aber hat noch aus andern Ursachen große Veränderungen erlitten. Da die Brittannier seit langer Zeit eine handelnde Nation gewesen sind, so haben sie hierdurch natürlicher

Weise-

Weise viele fremde Wörter in ihre Sprache eingeschlichen. Und da Brittannien in geistlichen Sachen eine geraume Zeit Italien unterworfen war, und die Italiäner kamen, um das Interesse des Pabstes zu befördern, auch viele Engländer, um sich wegen geistlicher Aemter zu bewerben, nach Italien gingen, so mußten sich nothwendiger Weise auch Italienische Wörter in das Englische mischen.

Endlich, so wie Künste und Wissenschaften sich ausbreiteten, wurde auch die Sprache durch eine große Anzahl von Kunstwörtern, in der Mathematik, Philosophie, Physik u. s. w. bereichert, welche sie größtentheils aus dem Griechischen, Lateinischen und Französischen genommen hat. — So daß die englische Sprache, welche vor 1800 Jahren noch die alte Brittische oder Wallische war, nunmehro eine Mischung von Angelsächsischen, Altdeutschen, Holländischen, Dänischen, Normännischen, und neuern Französischen geworden, und mit Griechisch und Latein ausgeschmückt ist.

Daß die Englische Sprache hierdurch mehr gewonnen als verloren habe, beweißt ihr Reichthum, und die bedeutende Kraft ihrer Wörter. Sie ist weder so polternd wie die Holländische, noch so weibisch, wie die Französische, und doch so bedeutend wie die Lateinische, und wegen der Zusammensetzung ihrer Wörter nur wenig unter der Griechischen.

I. Vom Artikel.

Anstatt unsers deutschen Artikels der, die, das, und ein, eine, ein, giebt es im Englischen nur die Artikel *the* und *a*.

1) *A* bedeutet eigentlich so viel als *one*, einer; nur nicht in einem so genauen Verstande, daß es gerade die Einheit eines Dinges bestimmt bezeichnen sollte. Wir können im Deutschen den Artikel ein von dem Zahlwort ein, nicht anders als durch den Ton unterscheiden, indem wir entweder sagen ein Mann oder ein (1) Mann; im Englischen kömmt daher der Unterschied zwischen *a* und *one* sehr zu statten.

Fängt sich das Wort, wovor der Artikel *a* steht, mit einem Vokal, oder mit einem stummen h an, so verwandelt man es des Wohlklangs wegen, in an, als an Eye, ein Auge, an Hour, eine Stunde: wird aber das h ausgesprochen, so bleibt auch das *a* stehen, als a Hare, ein Hase, a Hand, eine Hand.

Es versteht sich von selbst, daß der Artikel *a* nicht im Plural gesetzt werden kann; denn man sagt

zwar wohl im Englischen, a very few men, sehr wenige Menschen, a very few verses, sehr wenige Verse, wo aber der Artikel *a* nicht vor den Substantiven Men oder verses, sondern vor dem Adjektiv few steht, das wie ein Substantiv gebraucht wird, anstatt a Few of the men, ein wenig von den Menschen; so wie wir auch im Deutschen sagen, ein wenig Fische, ein wenig Körner u. s. w.

2) Der Artikel the drückt unser deutsches der, die, das aus, und bezeichnet eben das, was das englische that, wodurch unser deutsches dieser, diese, dieses ausgedrückt wird, anzeigt, nur nicht so nachdrücklich und in der vollen Bedeutung: so wie es auch der Fall im Deutschen ist, wenn ich sage der Mann, und der Mann, wo ich das Pronomen von dem Artikel bloß durch den Ton unterscheide, den ich auf das der setze.

Der Artikel the, stellt so wie unser deutsches der, die, das, einen Gegenstand vor unsre Seele, indem er ihn zugleich von allen übrigen heraushebt, oder unsere Denkkraft wird dadurch auf einen oder mehrere besondre Gegenstände vorzüglich geheftet. So sagen wir Erde, wenn wir uns das Element der Erde denken, aber die Erde, wenn wir uns den Erdkreis als einen bestimmten und festen Gegenstand vorstellen, und hierin stimmt das Englische mit dem Deutschen völlig überein.

Aber

Aber darin findet ein Unterschied statt, daß der Artikel the im Plural keine Veränderung leidet, sondern sich immer gleich bleibt, und dieses wohl nicht ohne Grund, weil man so wohl von einem als mehreren Gegenständen, auf einerlei Art bestimmt und ausgezeichnet reden kann.

Jetzt wollen wir noch einige allgemeine Beobachtungen über die Artikel hinzufügen.

Wo das Adjektiv vor dem Substantiv vorhergehet, wie es gemeiniglich der Fall ist, wird der Artikel, so wie im Deutschen, dem Adjektiv vorgesetzt, als a wise King ein weiser König, ausgenommen nach such und what, solch und was, und den Vergleichungswörtern as, so und too, als, so, zu, wo der Artikel *a* zwischen das Adjektiv und sein Substantiv gesetzt wird, wie es zuweilen auch im Deutschen geschiehet, als:

such a man, solch ein Mann.
too little a coat, ein zu kleiner Rock.
what a noise is that? was für ein Lerm ist das?
he is as great a liar as you, er ist eben so ein großer Lügner als ihr.

Im Deutschen sage ich zwar auch solch ein Mann, aber ich kann auch sagen, ein solcher Mann, welches im Englischen nicht statt findet, wo a such man fehlerhaft seyn würde.

Man sagt auch never a man anstatt no man, kein Mensch.

Man kann die Artikel, eben so wenig wie im Deutschen, vor die Pronomina setzen. Wenn man aber sagt the same, derselbe, oder the he, the she, der Er, die Sie, so versteht man darunter irgend ein ausgelaßnes Substantiv, als the same Person, dieselbe Person, u. s. w.

Wenn Adjektive wie Substantive gebraucht werden, so leiden sie den Artikel vor sich, als the News, die neuen, nehmlich Dinge, oder, die Neuigkeiten. So sagt man auch a Score, ein zwanzig, a Hundred, ein hundert, a Thousand, ein tausend, weil man diese Zahlwörter wie Substantive betrachtet. Die übrigen Zahlen aber, als one, two, three, ein, zwei, drei, u. s. w. leiden auf die Art keinen Artikel vor sich, eben so wenig wie im Deutschen.

Der Artikel steht im Englischen niemals vor den Nennwörtern, wenn man sie im allgemeinen und weitläuftigen Verstande braucht, als Virtue alone makes a Man happy, die Tugend allein macht den Menschen glücklich. Money answers all Things, das Geld ist zu allen Dingen nütze, (antwortet allen Dingen). Sage ich hingegen, das Mitleid der Königin macht sie beliebt, so muß es heißen, the piety of the Queen makes her beloved, weil ich nicht von dem Mitleid im allgemeinen, sondern von dem besondern bestimmten Mitleid einer gewissen

wissen Person rede, und also auch den bestimmenden Artikel vorsetzen muß.

Im Deutschen lassen wir zwar auch zuweilen den Artikel weg, wenn wir von Dingen im Allgemeinen reden, und z. B. sagen: Menschen und Thiere, Tugend und Laster, u. s. w.; allein wir thun dieses doch lange so häufig nicht, wie im Englischen, wo alles dasjenige, was man sich größtentheils nur im Ganzen und Allgemeinen denkt oder denken kann, als die verschiedenen Tugenden und Laster, die Stoffe der Dinge, oder unorganisirten Körper, als Gold, Silber, u. s. w. und dasjenige, worin man das kleine und besondre nicht unterscheidet, als Korn, Waizen, Kraut, u. s. w., keinen Artikel vor sich leidet, wenn es nicht ganz genau bestimmt werden soll. Ich sage daher im Englischen justice, die Gerechtigkeit, drunkenness, die Trunkenheit, gold, das Gold, wheat, der Waizen, herb, das Kraut. Im Deutschen kann ich bei allen diesen Wörtern zwar auch den Artikel weglassen, wenn ich von diesen Dingen im Allgemeinen rede, aber ich kann ihn doch auch setzen, welches letztere im Englischen nicht statt findet.

In Ansehung der eignen Nahmen ist es im Englischen eben so wie im Deutschen. Ich kann sagen, the Alexanders, die Alexander, he is a Churchil, er ist ein Churchil, oder von der Familie der Chur-

chil: the Talbots, die Talbots, oder die Familie der Talbots, the Albemarle, der Albemarle, (das Schiff dieses Nahmens) the Thames, die Themse, nehmlich der Fluß, u. s. w. Uebrigens wird der Artikel eben so wenig wie bei uns den eignen Nahmen (nominibus propriis) vorgesetzt.

II. Vom Geschlecht der Wörter.

Unsere Artikel dienen zugleich dazu, im Deutschen das Geschlecht der Wörter zu unterscheiden, so daß der das männliche, die das weibliche, und das, welches keins von beiden ist, bezeichnet. Da nun aber der englische Artikel nicht wie der unsrige dreifach, sondern nur einfach ist, so kann er auch auf keine Weise im Englischen zur Unterscheidung des Geschlechts dienen. Dieses ist nun zwar für einen solchen, der die Sprache lernt, ein außerordentlich großer Vortheil, und in Ansehung der Simplizität ein Vorzug der Englischen Sprache vor der unsrigen, zuweilen aber auch ein Mangel, weil man oft nicht weiß, wie man das Geschlecht unterscheiden soll, man thut es aber auf viererlei Art:

1) Durch ganz verschiedne Worte, und dieses größtentheils in eben dem Fall, wo es auch im Deutschen geschiehet, als:

Man,

Man, Mann.	Woman, Frau.
Batchelor, Junggesell.	Made, Virgin, Jungfrau.
Boy, Knabe.	Girl, Mädchen.
Bridegroom, Breitegam.	Bride, Braut.
Brother, Bruder.	Sister, Schwester.
Bullock, junger Ochs.	Heifer, junge Kuh.
Dog, Hund.	Bitch, Hündinn.
Drake, Entrich.	Duck, Ente.
Gander, Gänserich.	Goose, Gans.
Stallion, Hengst.	Mare, Stute (Mähre).
Boar, Eber.	Sow, Sau.
Cock, Hahn.	Hen, Henne.
Ram, Widder.	Ewe, Schafsmutter.
Stag, Hirsch.	Hind, Hindin.
Sloven, liederlicher Kerl.	Slut, liederliches Mensch.
Monk, Mönch.	Nun, Nonne.
Husband, Ehemann.	Wife, Ehefrau.
Lad, Junge.	Lass, Mädchen.
Master, Meister.	Dame, Frau.
Nephew, Neffe.	Niece, Nichte.
Uncle, Onkel.	Aunt, Tante.
Widower, Wittwe.	Widow, Wittwe.
Wizard, Zauberer.	Witch, Hexe.

2) Wenn es an zwei Wörtern fehlet, um beide Geschlechter zu bezeichnen, oder wenn beide unter einem Worte begriffen werden, so setzt man, um das Geschlecht zu unterscheiden, ein Adjektiv hinzu, als a male child, ein männliches Kind, a female child, ein weibliches Kind; Goat heißt eine Ziege,

und he Goat bedeutet das männliche, she Goat aber das weibliche Geschlecht.

3) Setzt man auch zuweilen zum Unterschied des Geschlechts sogar ein Substantiv zum andern, als a man Servant, ein Bedienter, und a maid Servant eine Bediente; a cock sparrow, ein männlicher, und a hen sparrow, ein weiblicher Sperling.

4) Giebt es einige Wörter, worin durch die Endigung ess das weibliche Geschlecht von dem männlichen unterschieden wird, so wie wir auch im Deutschen sagen, der Prinz, die Prinzessin.

Prince, Prinz.	Princess, Prinzessin.
Abbot, Abt.	Abbess, Aebtissin.
Actor, Schauspieler.	Actress, Schauspielerin.
Adulter, Ehebrecher.	Adultress, Ehebrecherin.
Ambassador, Gesandter.	Ambassadress, Gesandtin.
Baron, Baron.	Baroness, Baronesse.
Count, Graf.	Countess, Gräfin.
Duke, Herzog.	Dutchess, Herzogin.
Elector, Churfürst.	Electress, Churfürstin.
Emperor, Kaiser.	Empress, Kaiserin.
Heir, Erbe.	Heiress, Erbin.
Hunter, Jäger.	Huntress, Jägerin.
Jew, Jude.	Jewess, Jüdin.
Lion, Löwe.	Lioness, Löwin.
Marquis, Marquis.	Marcheoness, Marquisin.
Poet, Dichter.	Poetess, Dichterin.
Prophet, Prophet.	Prophetess, Prophetin.
Shepherd, Schäfer.	Shepherdess, Schäferin.

Zwei

Zwei Föminina giebt es auch in ix, Administratrix, die Verwalterin, und Executrix, Ausführerin.

Das Geschlecht der englischen Wörter wird also selten vor dem Worte, sondern gemeiniglich erst nach demselben, wenn man nun von der Person oder Sache noch mehreres spricht, bezeichnet, und dieses geschiehet alsdenn durch die Pronomina he, she, it, er, sie, es. Spricht man also vom männlichen Geschlecht, so bedient man sich natürlicher Weise des Worts he, oder vom weiblichen, des Worts she; spricht man aber von einer Sache, die weder männlich noch weiblich ist, so bezeichnet man sie durch it. Indem man z. B. von der Butter spricht, so sagt man nicht he oder she melts, sondern it melts, sie schmilzt. Und hierin liegt eben ein großer Vorzug der englischen Sprache, daß beinahe alles Leblose, wie billig, weder als vom männlichen noch vom weiblichen Geschlecht betrachtet wird, da wir hingegen im Deutschen fast den meisten leblosen Dingen, eins von beiden beilegen. Ein Deutscher muß sich also beim Englischreden vorzüglich hüten, daß er dasjenige nicht immer mit she bezeichnet, wenn er davon spricht, was im Deutschen den Artikel die, oder mit *he*, was im Deutschen den Artikel der hat, sondern immer erst dabei auf die Natur der Sache siehet, ob sie eines Geschlechts fähig ist, oder nicht. Oft

wird it auch wie im Deutschen gebraucht, wenn das Geschlecht unbestimmt ist, als: do not awake the child, it is asleep, weckt das Kind nicht auf, es schläft.

Einige Wörter giebt es freilich auch im Englischen, welche, ob sie gleich Dinge bezeichnen, die keines Geschlechts fähig sind, dennoch oft so gebraucht werden, als ob sie männlichen oder weiblichen Geschlechts wären. Denn von der Sonne sagt man his orient beams, ihre östlichen Strahlen, und vom Monde, her light, sein Licht; das Geschlecht ist also hier umgekehrt wie im Deutschen. So ist die Kirche auch im Englischen, eben so wie im Deutschen, weiblichen Geschlechts, und es heißt von ihr, ſhe has nouriſh'd her Children, sie hat ihre Kinder ernährt.

III. Vom Genitiv.

Diese kleine Rubrik begreift in einer englischen Sprachlehre zugleich das ganze Kapitel von der Deklination in sich. Denn die englische Sprache kennt keine Kasus außer dem Genitiv. Die übrigen alle, der Akkusativ, Dativ, und selbst auch großentheils der Genitiv, werden durch Präpositionen ersetzt, welche kleine Wörter daher im Englischen die größte Aufmerksamkeit, und von einem, der

der die Sprache lernen will, das meiste Studium erfordern.

Der Genitiv endigt sich im Englischen auf s, oder wenn es die Aussprache erfordert, auf es, als Man's Nature, oder the Nature of Man, die Natur des Menschen; the Churches Peace, oder the Peace of the Church, der Friede der Kirche. Wir sehen, daß die Präposition of auch immer die Stelle des Genitivs vertreten kann.

Im Plural findet eigentlich gar kein Genitiv statt, weil sonst ein doppeltes, nicht gut auszusprechendes s ans Ende kommen würde, indem erst der Plural an sich, und dann der Genitiv noch besonders mit einem s bezeichnet werden müßte, als the Warriors Arms die Waffen der Krieger. Nun läßt man zwar das eine s weg, aber dann verwechselt man es mit dem Genitiv des Singulars; es ist also am besten, daß man sich im Plural immer der Präposition of bedienet, und sagt z. B. the Arms of the Warriors. Endigt sich aber der Plural nicht auf s, sondern auf en, wie dies in einigen Wörtern der Fall ist, so kann auch im Plural ein Genitiv statt finden, als men's Nature, die Natur der Männer, Women's Nature, die Natur der Weiber.

Wenn sich aber der Singular auf ein s endiget, als Charles, Karl, St. James, St. Jakob, so sucht

man ohngeachtet der Schwierigkeit, die es macht, mehrerer Deutlichkeit wegen, das doppelte s im Genitiv, so gut wie möglich auszudrücken, und sagt z. B. Charles's Horse, Karls Pferd, St. James's Park, St. Jakobs Park. Wenn es aber unmöglich auszusprechen ist, so läßt man natürlicher Weise das eine s weg, als for Righteousness sake, um der Gerechtigkeit willen.

Wenn drei Substantive zusammen kommen, so macht man den Genitiv, indem man das s zu dem zweiten hinzufügt, als: the Queen of England's Crown, die Krone der Königin von England; the King of Spains Court, der Hof des Königs von Spanien. Das s wird aber deswegen zu dem zweiten Substantiv gesetzt, weil Königin von England nur für ein Substantiv gerechnet wird. Zuweilen findet man zwei oder drei dieser Genitive zusammengesetzt, als Peter's Brother's Wife's Portion, der Antheil der Frau von Peters Bruder, anstatt the Portion of the Wife of the Brother of Peter.

Dieser englische Genitiv muß allemal dem Substantiv, zu welchem er gehört, vorgesetzt werden, als Man's Nature, die Natur des Menschen, nicht Nature Man's; so wie wir ihn auch im Deutschen zuweilen vorsetzen, und sagen, **Gottes Sonne, des Königs Scepter**, u. s. w. Wer

siehet

siehet nicht, daß dieser englische Genitiv mit dem deutschen einerlei ist, als Man's von Mannes, Wif's von Weibes.

VI. Vom Plural.

Der Plural wird gewöhnlich im Englischen bezeichnet, indem man zu dem Singular ein s hinzufügt, so hat Boy, der Knabe, im Plural Boys; Bed, das Bette, im Plural Beds.

Wenn sich aber der Singular auf ch, sh, ss, oder x endiget, so erfordert die Aussprache, daß man vor das s noch ein e setzt, oder, welches einerlei ist, zu dem Singular es hinzu fügt, als:

Church,	die Kirche,	Churches.
Brush,	die Brüste,	Brushes.
Witness,	der Zeuge,	Witnesses.
Box,	die Büchse,	Boxes.

Wenn sich der Singular auf se, ze, oder auf ce, ge, endiget, so kann das hinzugefügte s ebenfalls nicht anders gehört werden, als wenn man das vorher stumme e mit ausspricht, und also aus einer zwei, oder aus zweien drei Silben macht, als:

Horse,	Pferd,	Horses.
Face,	Gesicht,	Faces.
Age,	Zeitalter,	Ages.

Die Wörter aber, welche sich auf f oder fe endigen, verwandeln, des Wohlklangs wegen, das f oder fe im Plural in ves, als:

Calf,	Kalb,	Calves.
Half,	Hälfte,	Halves.
Leaf,	Blatt,	Leaves.
Wife,	Weib,	Wives.

Demohngeachtet findet dieses nicht immer statt, und folgende Wörter z. B. sind Ausnahmen von der Regel.

Hoof,	Hufen,	Hoofs.
Roof,	Gewölbe,	Roofs.
Grief,	Schmerz,	Griefs.
Dwarf,	Zwerg,	Dwarfs.
Handkerchief,	Schnupftuch,	Handkerchiefs.

Eben so nehmen auch alle die Wörter, die sich auf ein doppelt f endigen, als Snuff, Schnupftobak, Stuff. Stoff, im Plural ein bloßes s zu sich, ausgenommen Staff, der Stab, im Plural Staves.

Bei den Wörtern, die sich auf s und th endigen, werden diese Buchstaben im Plural zwar im Schreiben nicht verändert, aber ihre Aussprache ist weicher. s klingt in der Aussprache wie z, und th wie dh, als:

House,	Haus,	Houses,	(Houzes).
Path,	Pfad,	Path,	(Padhs).
Cloth,	Tuch,	Cloths,	(Clodhs).

So

So wie die Nennwörter: die sich auf y endigen, dasselbe oft in ie verwandeln, so geschiehet dieses auch im Plural, wo das y oft in ies verwandelt wird, ob es gleich auch kein Fehler ist, wenn es stehen bleibt, als:

Heresy,	Ketzerei,	Heresys oder Heresies.
Cherry,	Kirsche,	Cherrys oder Cherries.
Inquiry,	Untersuchung,	Inquirys oder Inquiries.

Bei einigen Wörtern wird der Plural auf andre Art, als durch Hinzufügung eines s oder es bezeichnet, und diese sind daher von der Regel ausgenommen, als:

Sing.		Plur.	Sing.		Plur.
Foot,	Fuß,	Feet,	Die,	Würfel,	Dice.
Tooth,	Zahn,	Teeth.	Mouse,	Maus,	Mice.
Penny,	Stüber,	Pence.	Louse,	Laus,	Lice.
			Goose,	Gans,	Geese.

Folgende endigen sich im Plural in en:

Sing.		Plur.	Sing.		Plur.
Ox,	Ochs,	Oxen.	Brother,	Bruder,	Bretheren (Brothers).
Child,	Kind,	Children.	Man,	Mann,	Men.

Alle Wörter, welche mit Man zusammengensetzt sind, endigen sich ebenfalls im Plural auf en, als Woman, Frau, Pl. Women, (l. wimmen) Statesman, Staatsmann, Pl. Statesmann. Bretheren

wird

wird selten gebraucht, außer in Anreden und im theologischen Sinn.

Einige Wörter bleiben sich im Singular und Plural völlig gleich, als:

Sheep, Schaf (Schafe) Pease, Erbse, (Erbsen).
Hose, Strumpf (Strümpfe) Deer, Reeh, (Rehe, Hirsche).
Swine, Schwein (Schweine).

Swine gilt von beiderlei Geschlecht; will man aber das weibliche besonders bezeichnen, so braucht man das Wort Sow, die Sau, im Pl. Sows; anstatt pease ist es besser im Sing. Pea, die Erbse, und im Plural Peas zu gebrauchen.

Unter manchen Wörtern kann man sich auch bloß eine ganze Art von Dingen vorstellen, welche man sich niemals vielfach, sondern immer nur einfach denken kann; so wie wir z. B. im Deutschen unter dem Worte Fleisch, alles zusammenfassen, was zu dieser Art gehört, und es uns also auch nicht anders als einfach denken können, denn wir fühlen das Ungereimte darin, wenn wir sagen wollten die Fleische. Diese Wörter also, die etwas anzeigen, worin wir nichts Einzelnes unterscheiden, sondern immer von der ganzen Art zusammengenommen reden, sind auch im Englischen größtentheils nur im Singular gebräuchlich, als: Gold,

Gold,

Gold, Silver, Silber, Grass, Graß, Barley, Gersten, Bread, Brod, Wine, Wein, Milk, Milch, Butter, Butter. Eben diese Art von Wörtern ist es auch, von welchen wir schon bemerkt haben, daß sie größtentheils keinen Artikel zu sich nehmen, ausgenommen, wenn ich ein Stück davon aus der ganzen Art heraushebe, und dieses nun besonders bezeichnen will, als: the Wine, I drink, is good, der Wein, den ich trinke, ist gut. — Zuweilen aber denkt sich der Engländer von solchen Dingen immer lieber die ganze Art, worin wir öfters das Einzelne unterscheiden; so wird Fish im Englischen selten im Plural gebraucht, und man sagt Abundance of Fish, Ueberfluß an Fischen, so wie man sagt, Abundance of Meat, Ueberfluß an Fleisch; so sagen wir auch, er darf kein Fleisch, sondern nur Fische essen. — Demohngeachtet sind wieder einige Wörter im Englischen im Plural gebräuchlich, die es im Deutschen nicht sind, als Kohl, Cbbage, Cabbages, Mohn, Poppy, Poppies, u. s. w. Solche kleine Verschiedenheiten sind wegen unsrer verschiednen Vorstellungsart der Dinge sehr natürlich. Eine Aehnlichkeit mit unsrer Sprache liegt wiederum in folgendem: so wie wir sagen, sieben Fuß hoch, fünf Jahr alt, so heißt es auch im Englischen seven Foot high, five Year old, nicht seven Feet, oder five Years. Das scheint daher zu kommen, weil man hier in beiden

Sprachen das sieben Fuß, und fünf Jahr gleichsam wie ein Wort betrachtet.

Weil nun die Adjektiva ebenfalls nichts Einzelnes, sondern bloß gewisse Eigenschaften der Dinge im Ganzen genommen bezeichnen, so kann man sie sich auch eigentlich nicht in der mehrern Zahl denken; daher bleiben auch im Englischen diese Wörter unverändert, sie mögen nun bei den Hauptwörtern oder Substantivis im Singular oder Plural stehen, als a fine House, ein schönes Haus, fine Houses, schöne Häuser; und hierin scheint die englische Sprache der Natur getreuer geblieben zu seyn, als die unsrige, welche auch den Adjektivis einen Plural giebt. Denn wenn gleich der Dinge, denen ich eine Eigenschaft oder Aehnlichkeit miteinander zuschreibe, mehrere sind, indem ich z. B. sage, die schönen Häuser, und also mehreren Häusern die Eigenschaft schön zuschreibe, so wird doch die Eigenschaft oder Aehnlichkeit, durch die Mehrheit der Dinge, nicht vervielfältiget, sondern bleibt immer nur eine einzige und eben dieselbe, und kann also nicht eigentlich im Plural gedacht werden.

Wenn im Englischen zuweilen zu den Adjektivis ein s hinzugefügt wird, so werden sie eben dadurch in Substantiva verwandelt, als Goods, Güter, News, Neuigkeiten, Blaks, Schwarze (oder Mohren), u. s. w.

Folgende Wörter haben im Englischen keinen Singular:

Ashes, Asche.	Scissars, Scheere.
Bellows, Blasebalg.	Shears, große Scheere.
Bowels, Eingeweide.	Snuffers, Lichtputze.
Breeches, Hosen.	Thanks, Dank.
Entrails, Eingeweide.	Tongs, Zange.
Lungs, Lunge.	Wages, Löhnung.

V. Vom Adjektiv.

Hiervon ist weiter nichts mehr, als die Versteigerungsgrade zu bemerken, welche mit dem Deutschen fast übereinkommen, als:

Fair, schön, Fairer, schöner, Fairest, am schönsten.
Wise, weise, wiser, weiser, wisest, am weisesten.

Anstatt fairer, kann man auch more fair, und anstatt fairest, most fair sagen: jedoch ist das erstere gewöhnlicher. Einige Adjektiva giebt es aber, die vermöge ihrer Endigung das er und est am Ende nicht gut leiden, und daher beständig mit more und most formirt werden müssen, dieß sind vorzüglich solche, die aus dem Lateinischen herkommen, als:

certain, gewiß,	fugitive, flüchtig,
angelical, englisch,	brutal, thierisch,
necessary, nothwendig,	general, allgemein,
commendable, empfehlenswerth,	loving, liebend,
honest, ehrlich,	virtuous, tugendhaft,
constant, beständig	excellent, vortreflich,

 visible,

visible, sichtbar,	rigid, starr,
wicked, gottlos,	troublesome, mühsam,
fatherly, väterlich,	friendless, freundlos,

Hier darf ich nicht sagen certain, certainer, und certainest, sondern more certain, und most certain u. s. w.

Die Wörter big, dick, hot, heiß, und fit, geschickt, wurden ehemals mit doppelten Konsonanten geschrieben, daher schreibt man noch jetzt bigger, biggest, hotter, hottest, und fitter, fittest.

Einige Adjektiva weichen von den vorhergehenden Regeln, beinahe so wie im Deutschen ab, als:

good, gut,	better, besser, best, am besten,
bad, evil, oder ill, böse,	worse, schlimmer, worst, am schlimmsten,
little, klein,	less, kleiner, lest, am kleinsten,
much, viel,	more, mehr, most, am meisten.

Die Wörter, zwischen welchen die Vergleichung angestellt wird, werden gemeiniglich durch die Konjunktion than, (nicht as) verbunden, als Wisdom is better than Gold, Weisheit ist besser, als Gold.

Bei den Wörtern aber, worin eine Vergleichung zum Grunde liegt, und die unverändert aus dem Lateinischen genommen sind, wird to anstatt than hinzufügt, als superior to all, inferior to none, (erhabner als alle, nicht niedriger als einer) über alle erhaben, unter keinen erniedrigt.

VI. Vom

VI. Vom Pronomen.

Auch das Pronomen ist im Englischen äußerst einfach, und beinahe noch einfacher, wie im Deutschen, weil kein Unterschied zwischen **mich** und **mir**, **dich** und **dir**, **ihr** und **euch**, u. s. w. gemacht wird.

Sing.

me { mich und, mir }	thee { dich und, dir }	him { ihn und, ihm }	her { sie und ihr }

Plur.

we, wir,	you, ihr,	they, sie,
us, uns	you oder ye } euch	them { sie oder ihnen

Wir verwandeln unsre Anrede aus Höflichkeit in Sie, der Engländer bleibt hierin wenigstens einen Schritt hinter uns zurück. Er redet zwar eine einzige Person durch ihr oder you an, gleichsam als ob ihrer mehrere wären; aber er bleibt doch bei der Anrede. Nur noch im tragischen und pathetischen Ausdruck ist das **du** oder thou im Englischen gebräuchlich, als Remember o King, thou art a Man, bedenke o König, daß du ein Mensch bist. Wenn man sonst jemand im Singular durch Du oder thou anredet, so wird es als ein Zeichen der Verachtung oder auch der Vertraulichkeit angesehen.

Anstatt you wird auch zuweilen ye gesetzt, aber selten vor dem Verbum, ausgenommen, im vertraulichen oder verächtlichen Sinn, als ye are the men, ihr seyd eben die Leute. Oefter aber steht es nach dem Verbum, I will give ye a taste of it, ich will Euch eine Idee davon geben.

Die Pronomina Possessiva, oder die einen Besitz anzeigen, haben wiederum eine auffallende Aehnlichkeit mit dem deutschen dein, sein, u. s. w.

Sing.

my, mein, thy, dein, his, sein, her, ihr, its, dessen;

Plur.

our, unser, your, eur, their, ihr.

Sing.

mine, das meinige, thine, das deinige, his, das seinige, (hers, das ihrige.)

Plur.

ours, das unsrige, yours, das eurige, theirs, das ihrige.

Den verschiedenen Gebrauch dieser Pronominum sieht man aus folgenden Beispielen:

this is my House, this House is mine.
Dieß ist mein Haus, dieß Haus ist mein, oder das meinige.
this is our House, this House is ours.
Dieß ist unser Haus, dieß Haus ist unser, oder das unsrige.

Mine

Mine und thine werden, besonders in poetischen Aufsätzen, und wenn ein Vokal folgt, zuweilen statt my und thy gesetzt, als mine Arm, mein Arm, anstatt my Arm.

Die Pronomina this und that drücken unser dieser, diese, dieses, und jener, jene, jenes, aus. This heißt im Plural these, und that heißt those. This wird von dem Nähern, that von dem Entferntern gebraucht, als: Peter and Charles are both brave men, but this is most famous for his Conduct, that for his Virtue, Peter und Karl sind beide brave Leute, aber dieser ist mehr wegen seines Betragens, jener wegen seiner Tapferkeit berühmt.

This und that wird sowohl von Personen als Sachen gebraucht, als this or that Man, dieser oder jener Mann, this or that Book, dieses oder jenes Buch.

Diese beiden Pronomina sind auch diejenigen, welche man, weil sie etwas auf das genaueste anzeigen, demonstrativa zu nennen pflegt. Wenn sie etwas sehr genau bezeichnen sollen, so wird öfters very hinzugesetzt, this very Man, eben dieser Mann, u. s. w.

Die sogenannten Pronomina relativa, welche auf etwas Vorhergehendes eine Beziehung haben, sind which und who, wovon das erste von Sachen, das zweite aber von Personen gebraucht wird, als:

The Books which I saw, die Bücher, welche ich sahe. The Man, who came to me, der Mann, welcher zu mir kam.

Which bleibt im Plural unverändert. Who verwandelt sich, wenn es nach dem Verbum steht, in whom, und hat einen besitzanzeigenden Genitiv whose, übrigens bleibt es auch im Plural unverändert, als, he is the Man, whom I saw, er ist der Mann, welchen ich sahe; he is the Man whose Face I saw, er ist der Mann, dessen Gesicht ich sahe.

That wird ebenfalls wie ein Pronomen relativum gebraucht, und anstatt who, whom oder which gesetzt, I saw the Man that (who) had been on the same Side that (which) I had been on, ich sahe den Mann, der an eben derselben Seite gewesen war, wo ich gewesen war. He is that Man, that (whom) we saw, er ist der Mann, welchen wir sahen.

Who und which werden auch fragweise oder als Pronomina Interrogativa gebraucht, als whom did you give that to, wem gabt Ihr das? Whom do you go with, mit wem gehet Ihr?

Who wird aber auch hier nur von Personen und nicht von Sachen gebraucht. Ich kann wohl sagen, who is that Person? wer ist die Person? aber nicht, who is that Book? Wenn man also von Sachen redet, indem man frägt, so braucht man

man what, als what Book is that? was für ein Buch ist das? Man sagt auch wohl what Man is he? dieß heißt aber soviel, als what Sort of Man, oder was für eine Art Mensch ist er?

Um zuweilen den Pronominibus gleichsam noch einen stärkern Nachdruck zu geben, dienen die Wörter own und self, als my own House, mein eignes Haus, Alexander's own Sword, Alexanders eignes Schwerdt.

Self hat im Plural selves, und hat beständig ein Pronomen Possesivum vor sich, als myself, ich selbst, thyself, du selbst, ourselves, wir selbst, yourselves, ihr selbst.

Er selbst sollte also his self, es selbst, its self, und sie selbst their selves, heißen; statt dessen sagt man aber himself, er selbst, it self, es selbst, und themselves, sie selbst. Ausgenommen, wenn noch zur Verstärkung own dazwischen gesetzt wird, als his own self, er selbst; allein, their own selves, sie selbst in eigner Person.

Um die Person zuweilen noch nachdrücklicher zu bezeichnen, verdoppelt man das Pronomen und sagt I myself, ich selbst, anstatt myself; thou thyself, du selbst, anstatt thyself; he himself, er selbst, anstatt himself; we ourselves, wir selbst, anstatt ourselves; ye oder you yourselves, ihr selbst, an=

statt yourselves; they themselves, sie selbst, anstatt themselves.

Own vertritt gleichsam die Stelle dieser Verdoppelung des Pronomens, indem man sagt, my own self, thy own self, u. s. w.

Self wird auch mit eignen Nahmen zusammengesetzt, als Peter's self, Peter selbst.

Das zusammengesetzte Pronomen Whatsoever wird gemeiniglich getrennt, und das Substantivum zwischen what und soever gesetzt, als What Place soever I be in, an welchem Ort ich auch immer seyn mag; wenn aber kein Substantiv dazwischen zu stehen kommt, so braucht man lieber whatever.

VII. Vom Verbum.

Das Verbum ist in Ansehung seiner Konjugation im Englischen äußerst einfach. Vermöge der Verschiedenheit der Endungen sind nur zwei Zeiten, die gegenwärtige und vergangne, oder das Präsens und Imperfektum, bezeichnet, die übrigen müssen eben so wie im Deutschen, durch die sogenannten Hülfsverba ersetzt werden.

Das Präsens ist das Verbum selbst, als burn, brennen, und I burn, ich brenne. Das Imperfektum wird gemeiniglich, durch Hinzufügung eines ed zum Präsens, formirt, als I burned ich brannte;

aus-

ausgenommen, wenn sich das Verbum schon auf e endigt: alsdann darf nur ein d hinzugefügt werden, als I love, ich liebe, I loved, ich liebte.

In einigen Wörtern, deren Präsens sich auf d oder t endigt, kömmt das Imperfektum mit dem Präsens völlig überein, als I read, ich lese, und ich las, I cast, ich werfe, und ich warf. In diesem Falle muß der Zusammenhang und die Hülfsverba sie von einander unterscheiden.

Es giebt viele Unregelmäßigkeiten in Ansehung des Imperfektums, indem sich eine starke Anzahl Wörter, nicht wie die übrigen, auf ein d endigen. Davon nachher.

Die Pronomina, welche dem Verbum vorgesetzt werden, machen nur in der zweiten und dritten Person des Singulars einige Aenderung, und zwar bekommt die zweite Person ein st, die dritte aber ein s, welches demohngeachtet in der dritten Person des Imperfektums wegfällt, als, thou burnst, du brennst, he burns, er brennet, thou burnedst du branntest. Dieß st in der zweiten Person ist um desto leichter zu merken, weil es das Englische mit dem Deutschen gemein hat.

Anstatt des s in der dritten Person findet man noch zuweilen vorzüglich im pathetischen Styl th, welches dann wie s gelesen wird, als he loveth, anstatt he loves.

Die

Die Endigungen der zweiten und dritten Person st und s werden zuweilen nach den Konjunktionen if, wenn, that, daß, thought, obgleich, u. s. w. weggelassen, als if the sense require it, wenn es der Zusammenhang erfordert, anstatt if the sense requires it: he will dare, though he die for it, er wird es wagen, wenn er auch dafür sterben sollte, anstatt though he dies for it.

Dieß ist nun im Grunde die ganze Englische Konjugation; denn von alle dem, was im Lateinischen noch dazu gerechnet wird, weiß die englische Sprache nichts, sondern dieß verrichtet sie durch ihre Hülfsverba.

So wird z. B. die Möglichkeit der Sache durch can und could; können; die Freiheit des Redenden, eine Sache zu thun, durch may und might, mögen; die Willensneigung durch will und would, wollen; und die Nothwendigkeit, eine Sache zu thun, durch must und ought, müssen, shall und should, sollen, ausgedrückt. Und auch hierin stimmt das Englische mit dem Deutschen überein.

VIII. Vom Participium.

Es giebt im Englischen, so wie im Deutschen nur zwei Participia, eins der vergangenen, und eins der gegenwärtigen Zeit, loved, geliebt, und loving, liebend.

So

So wie wir nun mit geliebt sowohl das Perfektum als das Passivum formiren, indem wir sagen, ich habe geliebt, und ich werde geliebt, so geschiehet dieses auch im Englischen, indem man sagt I have loved, und I am loved.

Nun kömmt aber nach der Regel das Participium der vergangnen Zeit beständig, auch sogar größtentheils bey den unregelmäßigen Verbis, mit dem Imperfektum überein. Weiß man also dieses, so kann man auch ohne Mühe, das Perfektum und Plusquamperfektum eben sowohl als das Passivum formiren, wenn man nur die Hülfsverba gehörig vorsetzt. Dieß Participium der vergangnen Zeit wird auch wie die Adjektiva in able oder ible, als admirable, visible, bewundernswürdig, sichtbar, u. s. w. gebraucht, als it is to be admired, es ist zu bewundern, eigentlich, zu werden bewundert, it is to be seen, es ist zu sehen, oder, zu werden gesehen.

Das Participium in ing, als loving wird im Englischen weit häufiger gebraucht, als z. B. liebend, schreibend, u. s. w. wie im Deutschen. Denn man sagt im Englischen sehr oft, besonders in der Antwort auf eine Frage, als z. B. was habt ihr gemacht? I was writing, ich war schreibend, anstatt I wrote, ich schrieb.

In diesem Falle wird oft vor das Participium a gesetzt, als, he is a going, er ist gehend, oder geht, he is a dying, er ist sterbend oder stirbt. Besonders geschieht dieses nach den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, als, he goes a hunting, er geht auf die Jagd, she came here a crying, sie kam weinend hieher.

Dieses a heißt entweder so viel als ein, he is a dying, er ist ein sterbender, oder es ist aus on zusammengezogen, als, he goes on hunting, er geht auf die Jagd.

IX. Von den Hülfsverbis.

Diese muß man vorzüglich kennen lernen und gehörig zu gebrauchen wissen, weil das ganze Wesen der Englischen Konjugation eigentlich darin besteht. Die nöthigsten unter den Hülfsverbis sind have, haben, und am oder be, seyn.

1) Das Hülfsverbum have, haben.

Have, haben, ist an sich ein ordentliches vollständiges Verbum, hier wird es aber nur als Hülfsverbum betrachtet, wodurch das Perfektum und Plusquamperfektum bezeichnet wird. Und in dieser Rücksicht hat es eine große Aehnlichkeit mit dem deutschen Hülfsverbum haben, auch wird es beinahe völlig so unregelmäßig konjugiret.

I have

I have sollte eigentlich in der zweiten Person thou havest, und in der dritten he haves heissen, das ve aber wird weggelassen, und havest in hast, so wie haves in has, zusammengezogen.

Im Deutschen sollte es auch nach der Regel heissen, ich habe, du habest, er habet, statt dessen heißt es, du hast, er hat, und findet also eine sehr auffallende Aehnlichkeit mit dem Englischen statt.

Eben so ist es nun auch mit dem Imperfektum von have, dieß müßte nach der Regel heißen: I haved, wird aber in had zusammengezogen, eben so wie es im Deutschen nach der Regel heißen müßte, ich habte, welches aber auf gleiche Weise in hatte zusammengezogen wird.

I have bezeichnet also das Perfektum, das heißt, es bedeutet, daß die Handlung völlig vorbey ist, indem man davon spricht, ohne noch auf etwas Rücksicht zu nehmen, das zwischen ihr und dem gegenwärtigen Augenblick vorgegangen wäre, als wenn ich sage, I have dined, ich habe gespeist.

I had bezeichnet das Plusquamperfektum, das ist, es zeigt an, daß die Handlung nicht nur gänzlich vorbey, sondern auch zwischen ihr und dem gegenwärtigen Augenblick noch etwas vorgefallen ist, worauf Rücksicht genommen wird, als I had dined, when my brother came home, ich hatte gespeist, als mein Bruder zu Hause kam.

Had

Had bezeichnet aber ebenfalls auch die Zeit nach einer Handlung, die nicht wirklich geschehen ist, sondern nur hätte geschehen sollen, als, I had dined with you, but the rain hindred me, ich hätte mit euch gespeist, aber der Regen hielt mich davon ab.

Wenn ſhall oder will zu have hinzugefügt wird, so bedeutet es eine Zeit, die in der Folge erst vergangen seyn wird, als, I ſhall have loved, ich werde geliebt haben.

2) Das Hülfsverbum am oder be, seyn.

Wenn am oder be für sich steht, so heißt es seyn, soll es aber das Passivum bezeichnen, so müssen wir es durch werden übersetzen, als: I am loved, ich werde geliebt.

Das Verbum am oder be durch alle Tempora, mit dem Participium der vergangnen Zeit zusammengesetzt, bildet allein das Passivum.

So wie das Verbum seyn fast in allen Sprachen eine sehr unregelmäßige Konjugation hat, so ist es auch im Englischen. I am, ich bin, sollte in der zweiten Person heißen, thou amst, es heißt aber thou art, du bist, und in der dritten he is, er ist. Im Plural we are, wir sind, ye are, ihr seyd, they are, sie sind. Im Imperfektum hat es wiederum mit dem Deutschen und besonders mit dem Platdeutschen

deutschen große Aehnlichkeit, als I was, ich war, thou wast, du warst, he was, er war, im Plural we were, ye were, they were, wir waren, ihr waret, sie waren.

Nach den Konjunktionen if, that, whether u. s. w. wird es noch auf eine andre Art formirt, so daß man es gewissermaßen wie den Konjunktiv betrachten kann. In diesem Falle heißt es:

I be, thou be'st, he be, Plur. we be, ye be, they be, und im Imperfekum:

I were, thou wert, he were, Plur. we were, ye were, they were, als: if I be then alive, wann ich dann noch am Leben bin, I do not know, whether it were he or not, ich weiß nicht, ob er es war oder nicht, it if be so, wenn es so ist.

Nun ist nur noch von am oder be das Participium der vergangenen Zeit zu merken, denn hat es mit der Konjugation desselben weiter keine Schwierigkeit; dieß Participium heißt been, gewesen. Anstatt daß wir nun aber sagen, ich bin und ich war gewesen, sagt der Engländer ich habe und ich hatte gewesen, I have been und I had been Auf die Weise wird also das Perfektum und Plusquamperfektum von am sowohl, als auch von dem Passivum, vermittelst desselben, formirt, als, I have been loved, ich bin geliebt worden, I had been loved, ich war geliebet worden.

Wenn am oder be mit dem Participium in ing zusammengesetzt wird, so bekömmt es eine aktive Bedeutung, und heißt nicht ich werde, sondern ich bin, wie wir schon bemerkt haben, als I am writing, ich bin schreibend oder schreibe, anstatt, I write.

3) Die übrigen Hülfsverba.

Jetzt müssen wir noch die übrigen Hülfsverba, do, will, shall, may, can, thun, wollen, sollen, mögen, können, mit ihren Imperfektis did, would, should, might, could, so wie auch must, kennen lernen, welche alle unmittelbar vor andre Verba gesetzt werden.

Sie werden unmittelbar vor andre Verba gesetzt, das heißt die Präposition to, zu, wird zwischen ihnen und dem andern Verbum ausgelassen, wie es auch im Deutschen geschiehet, wo wir ebenfalls z. B. sagen: ich eile zu kommen, aber nicht, ich will zu kommen, sondern ich will kommen.

do und did,

Was im Deutschen ein gewöhnlicher Fehler im Reden ist, zu sagen, ich thue nach Hause gehen, wenn er doch gehen thäte, u. s. w. Das ist im Englischen sehr richtig, und dienet oft dazu, dem Verbum mehr Nachdruck beyzulegen, als I do love, ich thue lieben, (liebe) I did love, ich that lieben (liebte). Do und did wird übrigens der

Person nach regelmäßig konjugiert; aber die dritte Person von do im Singular bekömmt ein e vor dem s, und heißt he does, er thut. He did, er that, sollte eigentlich nach der Regel, he doed heißen, welches aber in did zusammengezogen ist.

shall und will,

Sollen und wollen bezeichnen im Englischen die zukünftige Zeit. Zwischen beiden aber ist folgende Verschiedenheit:

In der ersten Person I shall, oder we shall, drückt shall bloß die künftige Handlung oder den künftigen Zustand aus, in der zweiten und dritten Person aber als thou shalt, he shall, zeigt es ein Versprechen, Drohen oder Befehlen an.

Im Gegentheil zeigt will in der ersten Person ein Versprechen oder Befehl, und in der zweiten und dritten bloß die zukünftige Zeit an.

Wenn ich also sage I shall go, so erkläre ich bloß meine Entschließung zu gehen, sage ich aber you shall go, so ist dieß ein offenbarer Befehl für einen andern.

Das Imperfektum von shall heißt should, und von will, would, beyde werden der Person nach regelmäßig konjugirt. Aber es ist dieser Unterschied dazwischen, daß would den Willen oder die Absicht des Handelnden, should aber die bloße Zukunft anzeigt, als I would love, ich würde lieben,

 ist,

ist, ich wäre willig zu lieben; I should love, das heißt, ich wäre schuldig zu lieben.

May und can

Haben im Imperfektum might und could, und gehen übrigens der Person nach regelmäßig. Sie bezeichnen beide eine gewisse Macht, irgend etwas zu thun. Aber es ist dennoch der Unterschied zwischen may und can, und might und could, daß may und might von der Rechtmäßigkeit, Gesetzmäßigkeit oder wenigstens Möglichkeit der Handlung gilt; can und could hingegen mehr die Macht und Stärke des Handelnden bezeichnet, als I might, ich dürfte, wäre befugt zu lieben, oder, es wäre mir möglich oder erlaubt zu lieben. I can love, ich bin fähig oder im Stande zu lieben, I could love, ich wäre fähig zu lieben.

Must und ought

bezeichnen die Nothwendigkeit, oder daß etwas geschehen müsse, als I must go, ich muß gehen, I ought to read, ich bin schuldig zu lesen, muß lesen.

Von ought ist zu merken, daß es in so fern eine Ausnahme von den übrigen Hülfsverbis ist, weil die Präposition to nach demselben gesetzt werden muß. Z. B. you ought to do it, ihr solltet es thun.

Must bleibt sich wegen seiner Endung in st in allen Personen gleich, I must, thou must, he must, u. s. w.

Ought bekömmt bloß in der zweiten Person das st, I ought, thou oughtst, he ought, u. s. w.

Can, may, will und must, werden sowohl in Beziehung auf die gegenwärtige als zukünftige Zeit gebraucht. Shall wird bloß bei der künftigen, und ought bloß bei der gegenwärtigen Zeit gebraucht. Aber could, might und would, können sowohl auf die vergangne als zukünftige Zeit eine Beziehung haben; should hingegen bezieht sich allein auf die künftige Zeit.

Wenn aber auf must, ought und should noch have folgt, so beziehen sie sich auf die vergangne Zeit, als I ought to have done it, ich hätte das thun sollen, I must oder should have gone thither, ich hätte dahin gehen sollen.

Indem wir nun auf die Weise die Hülfsverba betrachtet haben, vermöge welcher sich dasjenige, was man im Englischen Konjugation nennen könnte, von selber bildet, so scheint es nicht weiter nöthig zu seyn, noch ein besonderes Schema nach allen Modis und Temporibus herzusetzen.

Wer es aber gern mit einem Blick übersehen will, wird am besten thun, wenn er sich aus dem vorigen, so gut wie möglich, eine Art von Schema selbst herauszieht, oder meine Tabelle von der Englischen Etymologie nachsieht, wo das Hauptsäch-

lichste von Deklination und Konjugation im Englischen auf einen Blick zu übersehen ist.

Zu dem Obigen sind nur noch einige wenige Anmerkungen hinzuzufügen:

Des Hülfsverbums do bedient man sich vorzüglich bei einer Verneinung als I do not love him, ich liebe ihn nicht; so auch bei einer Frage, als did you see the King, sahet ihr den König?

Der periphrastischen oder umschreibenden Konjugation, mit I am durch alle Tempora, als I am writing, I was writing, I have been writing u. s. w. ich schreibe, schrieb, habe geschrieben, bedient man sich vorzüglich um das gegenwärtige Entstehen einer Handlung zu bezeichnen, als what are you doing, was macht ihr? I am reading, ich lese.

Shall wird oft ausgelassen, als if he write, wenn er schreiben wird, anstatt if he shall write; if he have written, anstatt shall have written, wenn er wird geschrieben haben.

Im Passivum wird nach der Konjunktion if, although, u. s. w. anstatt I am, zuweilen I be gesetzt, als if I be loved, wenn ich geliebt werde, although he be loved, ob er gleich geliebt wird.

Was man im Englischen den Imperativ nennen könnte, davon ist äußerst wenig zu bemerken. Das Verbum bleibt ganz unverändert, wie es ist, als

go, gehe! love, liebe! go you, gehet ihr, u. s. w. Die dritte Person, wenn wir z. B. im Deutschen sagen: er liebe! wird durch let ausgedrückt, als let him go, man lasse ihn gehen, oder, er gehe! let him be hanged, laßt ihn gehangen werde, oder, er werde gehangen! Es sey so! wird ausgedrückt, be it so!

Was man den Infinitiv nennen könnte, wird vermöge der Präposition to bezeichnet, als to be, seyn, to love, lieben, to be loved, geliebt werden.

Diejenigen Verba, welche man im Lateinischen Intransitiva nennt, weil sie solche Handlungen anzeigen, die bloß in sich selbst bleiben, und auf keinen Gegenstand übergehen, als ich gehe, ich falle, u. s. w. wo ich nicht sagen kann, ich gehe ein Haus, oder, falle einen Tisch, so wie ich sagen kann, ich baue ein Haus, und mache einen Tisch; diese Verba bekommen gemeiniglich im Englischen, eben so wie im Deutschen, im Perfektum, ich bin, anstatt ich habe, als I am gone, ich bin gegangen, anstatt I have gone, ich habe gegangen; I was gone, ich war gegangen.

Auf ähnliche Art werden folgende Verba formirt, welches lauter solche vorherbeschriebene Intransitiva sind, arrive, anlangen, come, kommen, fall, fallen, fly, fliehen, grow, wachsen, oder werden, pass, vorbeigehen, return, zurückkehren, stray,

umherstreifen, run, lauffen; wo wir auch im Deutschen sagen, ich bin angelangt, gekommen, gefallen u. s. w. und nicht, ich habe.

Nun haben wir nur noch die Ausnahmen von diesen sehr einfachen Regeln zu bemerken, und handeln

X. Von den unregelmäßigen Verbis.

Von den unregelmäßigen Verbis ist hauptsächlich zweierlei zu bemerken:

1) daß alle Unregelmäßigkeit in denselben bloß in dem Imperfektum und Participium der vergangenen Zeit statt findet;

2) daß diese Unregelmäßigkeit bloß in ursprünglich englischen, und nie in den aus fremden Sprachen aufgenommen Wörtern, gefunden wird.

Unter den aus fremden Sprachen aufgenommenen Wörtern sind diejenigen zu verstehen, welche die englische Sprache aus dem Lateinischen, Französischen, Italiänischen und Spanischen entlehnt hat, und deren es eine sehr große Anzahl giebt. Diejenigen aber sind ursprünglich englische Wörter, die von der alten angelsächsischen Sprache abstammen, welches lauter einsilbigte, oder doch von einsilbigten abgeleitete Wörter sind.

Die

Die erste Unregelmäßigkeit, und diejenige, welche die gewöhnlichste ist, hat ihren Ursprung von der Geschwindigkeit in der Aussprache, wodurch der Konsonant d in t verwandelt wird, indem man das e in der regelmäßigen Endung ed ausließ, damit die Aussprache leichter und freier wäre, als I dwell't, ich wohnte, für dwelled, I mix't, ich vermischte, für mixed u. s. w.

Zuweilen aber, wenn ein langer Vokal vorhergehet, wird er ebenfalls, der geschwinden Aussprache wegen, in einen kurzen zusammengezogen, als I kept, ich hielt, von keep, halten; eben so auch die Imperfekta von sleep, schlafen, weep, weinen, creep, kriechen, leap springen, haben im Imperfektum, slept, wept, u. s. w.

Nach den Konsonanten c, ch, sh, f, k, p, x, s, und th, wenn sie hart ausgesprochen werden, läßt sich das d nicht so leicht als das t aussprechen, daher wird es auch mit t vertauscht. Aber nach den Konsonanten b, g, v, w, z, und s und th, wenn sie weich ausgesprochen werden, bleibt das d, weil es leichter auszusprechen ist, als I lov'd, ich liebte. Dieß ist auch der Fall nach l, m, n, r, wenn ein langer Vokal vorhergeht, als I smild, ich lächelte.

Geht aber vor l, m, n, r, ein kurzer Vokal vorher; so wird v und b, in p oder f verändert; oder geht der weiche Laut von s und th in den härtern

 über

über, so folgt statt des d ein t, als I felt, ich fühlte, von feel, I dealt, ich theilte, von deal; I dreamt, ich träumte, von dream; meant, meinte, von mean; left, ließ, von leave; bereft, beraubte, von bereave, u. s. w.

In einigen Wörtern deren Präsens sich in d oder t endiget, bleibt das Imperfektum unverändert, wie das Präsens, als I read, ich lese, und ich las; I cast, ich werfe, und ich warf. Sehr wahrscheinlich sind dieß auch bloße Zusammenziehungen von ed, die die Geschwindigkeit im Reden veranlaßt hat. Zuweilen findet man auch diese Wörter regelmäßig geschrieben, als placed, weeped, u. s. w. ob: z. B. weeped, keeped, sehr selten.

Daß man sich im Englischen so häufig der Apostrophen bedient, und z. B. lov'd, anstatt loved, schreibt und spricht, und auf die Weise zwei Silben in eine zusammenzieht, hat die sanfte Aussprache sehr verhärtet, und scheinet im Englischen eben ein solcher Mißbrauch, wie unser jetziges Apostrophiren im Deutschen zu seyn.

Die Verba, welche sich in y endigen, bekommen im Imperfektum entweder ein d mit einem Apostroph, oder verwandeln das y in ied, als married von marry, heurathen.

Noch eine Unregelmäßigkeit giebt es, wo das Participium der vergangenen Zeit nicht mit dem Imperfektum übereinkömmt, sondern sich nach einer

auf:

auffallenden Aehnlichkeit mit dem Deutschen in en endigt, als been, given, taken, gewesen, gegeben, genommen, von be, give und take.

Von einigen Verbis als to write, schreiben, to bite, beißen, to eat, essen, to beat, schlagen, u. s. w. macht man das Participium der vergangenen Zeit auf eine doppelte Art, indem man entweder sagt, written, bitten, eaten, beaten, oder auch writ, bit, eat, beat.

So sagt man auch von den Verbis, to sow, säen, to show, zeigen, to hew, hauen, to mow, mähen, im Participium oder der vergangnen Zeit entweder sow'n, shew'n, hew'n, mow'n, oder sow'd, shew'd, hew'd, mow'd.

Man wird aber die Unregelmäßigkeit bei den Verbis am leichtesten übersehen können, wenn wir sie in alphabetische Ordnung bringen. Und zwar zuerst diejenigen, welche bloß im Imperfektum abweichen, das Participium der vergangnen Zeit aber mit demselben übereinstimmt; alsdann diejenigen, wo sich auch das Participium der vergangnen Zeit von dem Imperfekum unterscheidet.

Die mit einem Sternchen bezeichneten Abweichungen sind im Reden nicht schicklich oder gebräuchlich.

Erste

Erſte Tafel.

Präſens	Imperf. u. Particip.
abide, bleiben,	abode
awake, erwachen,	awoke
bend, beugen,	bent
unbend, abſpannen,	unbent
bereave, berauben,	bereft
beſeech, erſuchen,	beſought * beſeeched
bind, binden,	bound
bleed, bluten,	bled
bread, brüten,	bred
bring, bringen,	brought
buy, kaufen,	bought
catch, fangen,	caught
creep, kriechen,	crept
deal, theilen,	dealt
dig, graben,	dug * digged
dream, träumen,	dreamt
dwell, wohnen,	dwelt
feed, füttern,	fed
feel, fühlen,	felt
fight, fechten,	fought
find, finden,	found
flee, fliehen,	fled
fling, werfen,	flung
fraight, laden,	fraught

Präſens	Imperf. u. Particip.
geld, verſchneiden,	gelt und gelded
guild, vergülden,	gilt und gilded
gird, gürten,	girt und girded
grind, mahlen, (auf der Mühle)	ground
hang, hängen,	hung
have, haben,	had
keep, halten,	kept
lay, liegen,	laid
lead, lieten,	led
leave, laſſen,	left
leap, ſpringen,	lept
lend, leihen,	lent
loſe, verlieren,	loſt
aber (looſe, löſen,	looſed)
make, machen,	made
mean, meinen,	meant
meet, antreffen,	met
rend, reißen,	rent
ſay, ſagen,	ſaid
ſeek, ſuchen,	ſought
ſell, verkaufen,	ſold

Präsens	Imperf. u. Particip.	Präsens	Imperf. u. Particip.
send, senden,	sent	stick, stecken,	stuck
shine, scheinen,	shone und shined	sting, stechen,	stung
		sweep, fegen,	swept
sit, sitzen,	sat	teach, lehren,	taught
sleep, schlafen,	slept	tell, sagen,	told
smell, riechen,	smelt	think, denken,	thought
spell, buchstabiren,	spelt	weep, weinen,	wept
spill, verspielen,	spilt	wind, winden,	wound
spend, ausspenden,	spent	work, wirken,	wrought und work'd
spin, spinnen,	spun		
stand, stehen,	stood	wring, drehen,	wrung

Zweite Tafel.

Präsens.	Imperfektum.	Participium.
bear, tragen,	bore, oder * bare,	born
begin, anfangen,	began,	begun
bid, gebieten,	bid oder bad,	bidden
bead, schlagen,	beat,	beaten
bite, beissen,	bit,	bitten
blow, blasen,	blew,	blown
break, brechen,	broke oder * brake,	broken
chide, schelten,	chid,	chidden oder chid
choose, oder chuse, wählen,	chose,	chosen

Präſens.	Imperfektum.	Participium.
cleave, ſpalten, kleben,	clave, cleft, clove,	cleft oder * cloven
come, kommen,	came,	come
crow, krähen,	crew oder crowd,	crowd
go, gehen,	went,	gone
grow, waſchen,	grew,	grown
help, helfen,	helped oder helpt,	helpt
hew, hauen,	hewed,	hewn
hide, verbergen,	hid,	hidden
hold, halten,	held,	holden
know, wiſſen,	knew,	known
lie, liegen,	lay,	lain
mow, mähen,	mowed,	mown
ride, reiten,	rid oder rode,	ridden und rode
ring, klingen,	rung,	rung
riſe, aufſtehen,	roſe,	riſen
run, laufen,	ran,	run
ſee, ſehen,	ſaw,	ſeen
ſeeth, ſieden,	ſod,	ſodden
ſhake, ſchütteln,	ſhook,	ſhaken und ſhook
ſhear, ſcheren,	ſhore,	ſhorn
ſhew oder ſhow, zeigen,	ſhewed,	ſhown und ſhewn
ſhoot, ſchießen,	ſhot,	ſhoten und ſhot

ſhrink,

Präsens.	Imperfektum.	Participium.
shrink, sich zusammenziehen, einschrumpfen,	shrank,	shrunk
sing, singen,	sung und * sang,	sung
sink, sinken,	sunk oder sank,	sunk
slay, erschlagen,	slew,	slain
slide, gleiten,	slid,	slidden
sling, schleudern,	slang,	slung
smite, schmeißen, schlagen,	smote,	smitten
snow, schneien,	snowed,	snown
sow, säen,	sowed,	sown
speak, sprechen,	spoke und * spake,	spoken und spoke
spring, springen,	sprang oder sprung,	sprung
steal, stehlen,	stole,	stolen und stole
stink, stinken,	stunk oder * stank,	stunk
strike, schlagen,	struck,	stricken und struck
spit, speien,	spat,	spitten, spit und spat
strive, streiten, streben,	strove,	striven
swear, schwören,	swore und * sware,	sworn
swell, schwellen,	swell'd,	swoln oder swell'd
swing, schwingen,	swung und * swang,	swung

take,

Präsens.	Imperfektum.	Participium.
take, nehmen,	took,	taken und took
tear, zerreißen, (zerren)	tore und * tare,	torn und tore
thrive, gedeihen,	throve und * thrived,	thriven
throw, werfen,	threw,	thrown
tread, treten,	trod,	trodden und trod
win, gewinnen,	won und * wan,	won
wear, tragen,	wore,	worn
weave, weben,	wove,	woven
write, schreiben,	writ und wrote,	written, writ und wrote.

Es ist merkwürdig, daß fast alle die Verba, welche im Deutschen unregelmäßig gefunden werden, es auch im Englischen sind, und daß diese größtentheils auch der Abstammung und sogar der Abwandlung nach mit denselben übereinkommen, als give, geben, gave, gab, given, gegeben. Durch diese auffallende Aehnlichkeit müssen die unregelmäßigen Verba im Englischen einem Deutschen bald bekannt und geläufig werden.

XI. Von den Adverbiis.

Mit den Adverbiis ist es im Englischen wie im Deutschen. Sie stehen wie die übrigen Wörter im Lexikon, und man muß sie aus dem Gebrauch lernen; doch wollen wir uns hier diejenigen, welche am häufigsten vorkommen, nach gewissen Eintheilungen bemerken.

Man theilet sie nehmlich gewöhnlich in Adverbien der Zeit, des Orts, des Ranges, der Vielheit oder Zahl, der Beschaffenheit, der Bejahung, Verneinuug, des Zweifelns und der Vergleichung.

Die Adverbia der Zeit müssen sich natürlicher Weise auf die gegenwärtige, vergangne, zukünftige, oder unbestimmte Zeit, beziehen. Auf die gegenwärtige beziehen sich now jeßt, to day, heute; auf die vergangne, yesterday gestern, already, schon, heretofore, vorher; auf die zukünftige, to morrow, morgen, henceforth, von jeßt an, hereafter, nach diesem, by and by oder soon, bald; auf eine unbestimmte Zeit, often, oder oftentimes, oft, oftermalen, frequently, häufig, always, beständig, when, wann, then, dann, ever, immer, never, niemals.

Never so much, heißt, noch so viel, als let him give never so much, laß ihn noch so viel geben (als er niemals vorher gab).

Die Adverbia des Ortes merkt man sich am besten in Frage und Antwort, wo die Frage durch wh, und die Antwort durch h oder th zu Anfange dieser Adverbien bezeichnet wird, als where? wo? here, hier, there, da; whither, wohin? hither, hiehin, thither, dorthin; from whence, woher? hence, hierher, thence, dorther; by oder hereby, nahe bei, far, oder far off, weit davon; asunder, von einander; everywhere, allenthalben, nowhere, nirgends, elsewhere, sonst wo.

Hieher gehören auch die Adverbia der Ordnung, als secondly, zweitens, thirdly, drittens, afterwards, nachher, u. s. w.

Adverbia der Zahl sind once, einmal, twice, zweimal, thrice, dreimal. Nachher aber wird die Zahl durch zwei Wörter ausgedrückt, als four times, viermal, five times, fünfmal, u. s. w. Hieher kann man auch, wenn man will, rarely und seldom, selten, wie auch frequently und often, oft, rechnen.

Adverbia des Bejahens und Verneinens sind yes, yea, I; yes wird häufiger als yea gebraucht, I bedeutet nur in großer Eile, oder auch scherzweise so viel als ja, als I sir, I sir; zuweilen braucht man auch ay, allein diese Art des Bejahens wird für grob und unhöflich gehalten.

Adver-

Adverbia des Verneinens sind no, not, und nay: no, heißt nein, es drückt aber auch unser deutsches kein aus, wenn es vor einem Substantiv steht, als no Man, kein Mensch, no Body, niemand; nay wird gebraucht um einen gewissen Nachdruck zu bezeichnen, indem man einen Fehler in seinem Ausdruck zu verbessern scheint, als: he is as good a Soldier, as you are, nay a better, er ist ein so guter Soldat wie Ihr seyd, ja ein beßrer, wo wir es also im Deutschen durch eine Bejahung übersetzen müssen.

Ay scheint aus dem Lateinischen Worte ajo, so wie nay aus nego zusammengezogen zu seyn.

Nur das Adverbium des Verneinens steht im Englischen nothwendig nach dem Verbum, als I do not love him, oder I love him not, ich liebe ihn nicht. Bei den übrigen ist es gleichgültig, ob sie vor oder nach dem Verbum stehen.

Adverbia des Zweifelns und Versicherns sind, perhaps, vielleicht, indeed, in der That, surely, gewiß, u. s. w.

Adverbia des Vergleichens sind how, wie, as, als, so, so, less, weniger, lest, am wenigsten, most, am meisten, very, sehr, rather, lieber, than, als; greater than I, größer als ich.

Adverbia der Beschaffenheit giebt es eine große Menge, die von den Adjektivis durch die Silbe ly

 formirt

formirt werden, als that was nobly done, das war edel gehandelt, anstatt, it was a noble deed, es war eine edle That. Diese Endigung ly ist es, welche mit unsrer deutschen Endigung lich übereinstimmt, als weislich, von weise, so wie im Englischen wisely von wise.

Diese Art der Adverbien lassen auch eine Vergleichung durch more und most zu, als von happily, glücklich oder glücklicherweise, more happily und most happily,

Der Artikel the drückt vor diesen Comparativis oft je und desto aus, als: the less I see him the better, je weniger ich ihn sehe, je besser; the more I talk with him, the less I like him, je mehr ich mit ihm rede, desto weniger gefällt er mir.

Hither, hieher, wird zuweilen wie ein Adjektiv gebraucht, als: on the hither Side of it, auf der hiehergekehrten Seite davon. Einige Adverbia werden auch durch er und est verglichen, als often, oft, oftener, öfter, oftenest, am öftersten.

XII. Von den Interjektionen.

Diese bezeichnen entweder ein Zweifeln oder Ueberlegen, als hem, hy; Verachtung, pish, shy, tush; Kummer, als hoi, oh, ah; Liebe und Mitleiden,

leiden, als ah, alack, alas; Haß und Zorn, als vauh, hau, phy, foh.

Andre, die mehr auf den Zuhörer gehen, bezeichnen entweder einen Ausruf, als oh, soho, oder gebieten Stillschweigen, st, hush; oder drücken eine Aufmerksamkeit aus, als ha; oder ein schmeichelhaftes Zureden, als now u. s. w.

Hieher können wir auch noch einige kleine Wörter rechnen, die oft des Nachdrucks wegen überflüßig gesetzt werden, als from, for, now, the, then, why, well, u. s. w. als, from where do you come, woher kommt Ihr, statt where do you come.

The Hero came the Battle *for* to see
But *unto* him appeard no Enemy.

Der Held kam, das Treffen zu sehen, vor ihm erschien kein Feind. Hier ist for überflüßig, und unto steht anstatt to.

Prithee *now* do, ich bitte dich, thu es doch; what am I *the* better by it, was bin ich dadurch besser oder gebessert; do it then, so thuts denn! well read the Book, nun so leset das Buch!

Diese Interjektionen und Ausfüllungswörter im Englischen gehörig anzubringen, muß man schlechterdings durch die mündliche Unterredung, und durch das Lesen englischer Komödien lernen.

XIII. Von den Präpositionen.

Diesen wichtigen Redetheil, nebst den Konjunktionen habe ich mit Fleiß bis zuletzt verspart, weil dadurch im Englischen fast die ganze Wortfügung, oder Zusammensetzung des Einzelnen, was wir bisher bemerkt haben, bewerkstelligt wird. Dieß kömmt daher, weil im Englischen, wie wir schon gesehen haben, keine Kasus statt finden, und also deren Stelle durch die Präpositionen ersetzt werden muß. Wir wollen sie, der leichten Uebersicht wegen, nach alphabetischer Ordnung durchgehen.

Above, oben, über.

Above bezieht sich vorzüglich auf den Ort, und ist below oder beneath, unten, entgegengesetzt, als his chamber is above mine, seine Kammer ist über der meinigen.

Es hat aber auch, eben so wie über im Deutschen, verschiedne andre Bedeutungen, als, he is above him in Learning, er ist über ihn oder übertrift ihn an Gelehrsamkeit; übertreffen wird auf die Weise im Englischen häufiger als im Deutschen vermittelst der Präposition above bezeichnet.

Es heißt auch so viel als **mehr als**, he minded none of them above the Rest, er bemerkte keinen von ihnen mehr als die übrigen. **Es geht über** seine

seine Kräfte, drückt man auch im Englischen aus it is above his Strength.

Ferner bedeutet es eben so wie im Deutschen **länger als**, he fought above two hours, er fochte länger als zwei Stunden, oder über zwei Stunden lang. Mit over verknüpft, heißt es so viel als **außer- oder überdem**, over and above all these evils, noch außer allen diesen Uebeln.

About, um

Hat Beziehung sowohl auf den Ort, als die Zeit, about the Town, um die Stadt, about Noon, um Mittag.

Es bedeutet zuweilen den Umfang innerhalb welchem etwas geschieht, als they have set up a Shop, about Cheapside, man hat einen Laden **in der Gegend von** Cheapside errichtet.

Ferner heißt es soviel als **betreffend**, als he wrote a Book about the Circulation of Blood, er schrieb ein Buch, den Kreislauf des Blutes betreffend, oder **über** den Kreislauf des Bluts.

Auch heißt es **beinahe**, it was about Night, es war beinahe Nacht, oder wie wir auch sagen, **um Nachtzeit**. Besonders hat es diese Bedeutung, wenn es zu Wörtern gesetzt wird, die ein Maaß anzeigen, als, about four Fingers long, beinahe vier Finger lang.

Wenn es zu Verbis gesetzt wird, so heißt es so viel, als bereit zu thun, oder es bezeichnet die sogleich zu erwartende künftige Zeit, als he is about to fight, er ist bereit oder im Begriff zu fechten; he is about to depart to morrow, er wird morgen abreisen, oder geht damit um, morgen abzureisen.

Es bezeichnet auch die gegenwärtige Zeit, und dann hat es die Bedeutung, daß einer mit dem was er thut ganz ausschließend beschäftigt ist, I am about Business, ich habe dringende Geschäfte.

After, nach.

Dienet die Folge in der Zeit, und die Inferiorität in Ansehung des Platzes oder der Ordnung zu bezeichnen. Es ist before entgegengesetzt, und wird im Englischen in allen Fällen gebraucht, wo wir uns im Deutschen der Präposition nach bedienen.

Als: The Lieutenant comes after the Captain, der Lieutenant kömmt nach dem Capitain. — to paint after Raphael, nach dem Raphael mahlen (den Raphael copieren) — He longs after it, er verlangt darnach — after all, nach dem allen (nachdem wir dies alles untersucht oder festgesetzt haben) — after that, nachdem also (da sich dieß so verhält); zuweilen drückt es unser deutsches nachdem aus, als after he arrived, nachdem er angekommen war.

Against,

Against, gegen, gegenüber.

Against hat zwei besondre Bedeutungen, die von einander sehr verschieden sind. In der einen pflegt es einen Gegensatz, oder Entgegensetzung; in der andern aber eine gewisse Lage des Orts zu bezeichnen.

Zuerst bezeichnet against eine eigentliche Widersetzung, wodurch jemand anzeigt, daß er eine Person oder Sache angreifen, mit ihr streiten, oder sie zerstören wolle, als to march against the Enemy, gegen den Feind marschieren; to conspire against the King, sich gegen den König verschwören, to speak against Religion, gegen die Religion sprechen; to speak *for or against*, für oder wider (einen Satz) reden.

Zweitens bezeichnet es ein daran stoßen, oder daran befindlich seyn, wie in folgenden Beispielen: to fasten a thing against the Wall, etwas an der Mauer befestigen; he ran up a Wall against our House, er lief an eine Mauer an unserm Hause.

Zuletzt, wenn es mit over verbunden wird, braucht man es bloß, um, so wie im Deutschen durch gegenüber, die wirkliche entgegenstehende Lage einer Sache, oder Person, gegen die andre zu bezeichnen: als that House was straight over-against the other, jenes Haus lag grade dem an-

dern gegenüber; he stood overagainst him, er stand ihm gegenüber.

Among, oder *amongst*, zwischen oder unter.

Among heißt zwar eben so viel als between oder betwixt, zwischen; allein in dem Gebrauch dieser beiden Präpositionen findet demohngeachtet ein Unterschied statt.

Between oder betwixt, heißt eigentlich so viel, als zwischen zweien, wenn man daher von mehr als zwei Personen oder Sachen spricht, so ist es besser, sich among zu bedienen, obgleich im gemeinen Leben dieser Unterschied eben nicht immer so genau beobachtet wird.

At, bei oder zu.

At bezeichnet überhaupt eine Nähe bei einer Sache oder einem Orte.

Es bezeichnet aber auch diese Nähe in Ansehung der Zeit, des Preises, des Werkzeugs, der Ursache, Beschaffenheit u. s. w. Auf diese Weise heißt es so viel, als

In: at School, in der Schule; at Church, in der Kirche, at London, in oder zu London, at the Beginning, im Anfange.

um oder bei: at Sunset, um oder bei Sonnenuntergang, at Break of Day, um oder bei Tagesanbruch.

an oder dicht bei: he watches at the Door, er hält die Wache an oder bei der Thüre.

für: he sold it at a great Rate, er verkaufte es für einen großen Preiß, oder, er verkaufte es sehr theuer; What do you sell it at, wofür, (oder wie theuer) verkauft Ihr es?

mit: he plays at nine Pins, er spielt mit Kegeln, oder wie wir im Deutschen sagen: er spielt Kegel.

nach (wenn es so viel heißt als damit übereinstimmend): at his Pleasure, nach seinem Gefallen.

auf: Mr. Shore is excellent at the Trumpet, and at the Lute, Herr Shore ist vortreflich auf der Trompete und auf der Laute; Mr. Lully is skillfull at the Hautboy, Herr Lully ist geschickt auf dem Hautbois; It lies at the Bottom, es liegt auf dem Boden.

At pflegt auch alle Arten von Geschäft oder Handlung, worin man gerade begriffen ist, zu bezeichnen, he is at Study, er studirt gerade; he is at Dinner, er ist gerade beim Essen; he is at writing, er schreibt eben.

Before, vor.

Diese Präposition pflegt ein Vorherseyn, Eherseyn oder Priorität in Ansehung der Zeit, der

Ord-

Ordnung, des Ranges, der Lage, u. s. w. zu bezeichnen.

In Ansehung der Zeit, wie vor im Deutschen, als before the Creation of the World, vor der Schöpfung der Welt.

In Ansehung der Ordnung ebenfalls wie **vor** im Deutschen: the Capitain marches before the Soldiers, der Hauptmann geht vor den Soldaten her; the Horse goes before the Cart, das Pferd geht vor dem Karren.

Zuweilen heißt es so viel, als **bei** oder **gegenüber**, als put it before the Fire, setzt es bei'm Feuer, oder dem Feuer gegenüber.

Oft bezeichnet es auch Vergleichungsweise einen **Vorzug** jeder Art, als he values Gold before Learning, er schätzt das Gold **mehr** als Gelehrsamkeit, oder **zieht** das Gold der Gelehrsamkeit **vor**; In many Arts before all, and in Rhetorick behind none, in vielen Künsten **übertrift** er alle, oder **thut** es allen **zuvor**, in der Rhetorik steht er keinem nach.

Zuweilen heißt es auch **ehr als**, oder **lieber als**: I will do any Thing, before I will comply, **ehr** will ich alles thun, ehe ich darein willige; I shall want Voice before, I shall want Words, es wird mir ehr an Stimme (oder an Athem) **als** an Worten fehlen.

Behind,

Behind, hinter

Ist eine Präposition, die sich vorzüglich auf den Ort bezieht, um die Lage zu bezeichnen, welche derjenigen gerade entgegengesetzt ist, die durch before vor, ausgedrückt wird, als behind the Door, hinter der Thüre; behind your House, hinter eurem Hause.

Es wird auch eben so wie im Deutschen, im figürlichen Sinne genommen, wie wir schon vorher bemerkt haben, als: In that part of Learning he leaves all others far behind him, in diesem Theile der Gelehrsamkeit läßt er alle andre weit hinter sich.

Beneath oder *below*, unter.

Wird ebenfalls gewöhnlich in Beziehung auf den Ort oder die Lage gebraucht, und nur above, oben, entgegengesetzt, als beneath the Firmament, unter dem Firmament.

Es bezeichnet aber auch das Geringerseyn als ein andrer in jedem Fall: he is beneath him in Honour, er ist unter ihm an Ehre, ist nicht so angesehn; he is beneath or below him in Birth; er ist unter ihm in Ansehung der Geburt, ist nicht von so guter Abkunft.

Eine besondre Phrases ist folgende, die mit dem Deutschen außerordentlich übereinkömmt: it is beneath or below him, to do so, es ist unter ihm, so

zu handeln, oder, eine solche Handlung ist unter seinem Charakter.

Between oder *betwixt*, **zwischen.**

Diese Präposition bezieht sich auf Zeit und Ort, als: between the Promise made to Abraham and the Coming of the Messias, zwischen dem Versprechen, das dem Abraham geschahe, und der Zukunft des Messias; between Heaven and Earth, zwischen Himmel und Erde.

Es wird, wie wir schon bemerkt haben, eigentlich nur gebraucht, wenn von zwei Dingen die Rede ist, weil es vermuthlich von two, eben so wie das deutsche **zwischen** von **zwei** seinen **Ur**sprung hat.

Die Englischen Redensarten stimmen in diesem Falle gänzlich mit dem Deutschen überein, als: between oder betwixt Hope and Fear, zwischen Hoffnung und Furcht; the River ran between the two Fields, der Fluß ergoß sich zwischen den beiden Feldern hin; there was a Conference between them, es war eine Unterredung zwischen ihnen; the grey is between the white and black, die graue Farbe ist zwischen der weißen und schwarzen; that was done between them both, dieß geschahe zwischen ihnen beiden, oder sie thaten es unter sich, (ohne daß ein andrer daran Theil nahm).

Beyond,

Beyond, jenseits.

Bezieht sich hauptsächlich auf den Ort, als: beyond the Mountain, jenseit dem Berge.

Man braucht es aber auch, jede Art von Uebertreibung oder Uebertreffung sowohl im Guten als im Bösen zu bezeichnen, und auf die Art wird es besonders im moralischen Sinne genommen, als: he goes beyond all in Justice, er geht weiter als alle, oder übertrift alle an Gerechtigkeit; it pleases him beyond Imagination, es gefällt ihm über alle Vorstellung, oder mehr als man sich einbilden kann: he rewarded him beyond his Merits, er belohnte ihn über seine Verdienste, oder, er belohnte ihn reichlicher, als er verdient hatte.

So bezeichnet es auch eine Ueberlegenheit in irgend einer Sache, als: he went beyond all in Valour, er **übertraf** alle an Tapferkeit, war allen an Tapferkeit **überlegen**.

Zuweilen heißt es auch so viel als über, als he is gone beyond Sea, anstatt over Sea, er ist über Meer gegangen.

Zuletzt heißt es auch noch **an der andern Seite**, und in dieser Bedeutung ist es behither, **an dieser Seite**, entgegengesetzt, als the Parlour lies behither the Kitchen, das Fremdenzimmer liegt liegt an dieser Seite der Küche; the Bedchamber lies

lies beyond the Kitchen, das Schlafzimmer liegt an der andern Seite der Küche.

By, durch oder bei.

By bezeichnet die Ursache wodurch etwas bewerkstelligt oder gethan wird, den Bewegungsgrund, welcher jemanden antreibt, etwas zu thun, und die Mittel, welche zu dem Endzweck beitragen, als: he was slain *by* his Enemy, but was wounded first *by* his own Fear, then *by* his Enemy's Swotd, er ward von seinem Feinde erschlagen, aber erst durch seine eigne Furcht, nachher von des Feindes Schwerdt verwundet.

Es bezeichnet also zuerst die wirkende Ursach, als: all Things are created by the Word of God, alle Dinge sind durch das Wort Gottes erschaffen.

Ferner den Bewegungsgrund wodurch einer angetrieben wird, als: she is hurried on by her Passion, sie wird durch ihre Leidenschaft hingerissen.

Oder es bezeichnet die Mittel, welche zu der Absicht beitragen, als: he satisfies all the World by his Conduct, er thut der ganzen Welt mit seiner Aufführung ein Genüge, oder die ganze Welt ist mit seiner Aufführung zufrieden; he received the Letters by the Post, er bekam die Briefe mit der Post; he persuades by his Reasons, er überredet mit seinen Vernunftgründen.

Zu-

Zuweilen bezeichnet by auch so viel als bei im Deutschen, als: by Day and by Night, bei Tage und bei Nacht; by the Table, beim Tische.

Es heißt auch über, als wenn man sagt, ich gehe über Leipzig nach Frankfurt, wo über so viel als durch sagt, I go by the Way of Leipsic, &c.

In folgender Redensart heißt es so viel, als unser zu: to come by something zu etwas kommen, oder etwas erlangen. Im Deutschen sagt man auch zuweilen: ich bin so dabei gekommen, statt, dazu gekommen.

Beside, bei oder neben.

Beside ist eigentlich eine Zusammenziehung aus by the Side, bei der Seite, und bezeichnet eine Nähe, als: he sat beside the River, er saß neben dem Flusse; lay my Bones beside his Bones, legt meine Gebeine neben die seinigen.

In folgenden Redensarten heißt es so viel als neben hin, oder außer, als: he shoots beside the Mark, er schießt neben dem Ziele hin, oder vorbei; he is beside himself, er ist außer sich selber, oder, ist nicht bei Sinnen.

Auch bedeutet es so viel als ausgenommen: no Body thinks so beside myself, niemand denkt so, als ich allein, oder mich ausgenommen, oder auch, niemand denkt so außer mir.

Vorzüglich aber zeigt es eine Vermehrung oder Hinzufügung an, als: there were many things beside these, es waren viele Dinge außer diesen, oder, es kommen noch viele Dinge zu diesen hinzu.

For, für.

For hat viele Bedeutungen, vorzüglich aber bezeichnet es, zu welchem Endzweck, oder Absicht, oder zu wessen Nutzen oder Schaden etwas geschehen ist, als: Christ died for us, Christus starb für uns; he got a Dinner for Peter, er machte ein Mittagsessen für Petern.

Es bezeichnet also zuerst, so wie für im Deutschen den Endzweck oder die Absicht einer Handlung, als: to fight for the publick Good, für das gemeine Beste streiten.

Es dient ferner, den Bewegungsgrund oder die Ursache bei einer Handlung anzuzeigen, welche wir durch aus oder wegen, ausdrücken, als: he does all Things for the Love of Virtue, er thut alles aus Liebe zur Tugend; I will write the Letter for your Sake, ich will eurentwegen den Brief schreiben.

Es bezeichnet den Nutzen oder Gebrauch, wozu etwas ist, als: he has the Beef for his Dinner, er hat das Rindfleisch zu seinem Mittagsmahl.

Man

Man sagt auch im Englischen eben so wie im Deutschen: it is a good Remedy for the Feaver, es ist ein gutes Mittel für das Fieber, anstatt wider das Fieber, welches so viel heißt: das Mittel ist gut für das Fieber, um es nemlich zu heilen.

For wird against entgegengesetzt und bedeutet in diesem Falle eine Uebereinstimmung oder Hülfe, als: Peter is for me, John is against me, Peter ist für mich, Johann gegen mich; the Soldier fights for the King, der Soldat ficht für den König.

Es zeigt eben so wie für im Deutschen, einen Tausch oder eine Verwechselung an, als: he changed Silk for Lace, er vertauschte Seide für Spitzen; he gave a Diamond for the Crystal, er gab einen Demant für den Cristall; he rewarded him for his good Services, er belohnte ihn für seine guten Dienste; to render evil for evil, Böses mit Bösem vergelten; Eye for Eye, Auge um Auge.

Auch die Bedeutung anstatt ist von for im Englischen eben so gebräuchlich wie von für im Deutschen, als: I will wake for you, ich will für euch, oder an Eurer Stelle wachen. Zuweilen bezeichnet es in diesem Verstande einen Irrthum oder Verwechselung, als: to take one Person for another, eine Person für die andre nehmen; whom do you take me for? für wen haltet ihr mich, oder, für was seht ihr mich an? wie man auch im Deut-

schen sagt, wenn man glaubt durch Mangel an Ehrfurcht beleidigt zu seyn.

Zuweilen heißt es in **Rücksicht**, oder in **Ansehung**: he was taxed enough for his Estate, ihm ward genug aufgelegt, in **Ansehung** seines Vermögens; he was a learned man for those Times, er war ein gelehrter Mann für jene Zeiten, oder in **Rücksicht** auf jene Zeiten.

Man braucht es auch um zu bezeichnen in der **Qualität**, als: he had him for a Tutor, er hatte ihn zum Hofmeister; he hired him for a Coachman, er miethete ihn zum Kutscher.

As for me, heißt, was mich anbetrift.

For all that, heißt **dem allen ohngeachtet**, wie in folgendem Beispiele, wenn man eine Weile von den Fehlern eines Menschen geredet hat, und am Ende hinzusetzt: for all that, he is an honest Man, dem allen ohngeachtet ist er ein ehrlicher Mensch.

He was chosen for Life, heißt, er ward **auf Lebenszeit** erwählet.

From, von.

From bezeichnet eine **Bewegung von einem Orte**, und in dieser Bedeutung wird es *to* entgegengesetzt, als; he goes from London to York, er geht von London nach York.

Es bezeichnet, wie unser deutsches **von** den **Anfang einer Zeit**, als: from the Creation of the World, **von** der Schöpfung der Welt **an**.

Oder einen **Ursprung**, als: he is descended from the Family of the Stuarts, er stammt **von** der Familie der Stuarts **ab**.

Oder eine **Ordnung**, als: from Head to Foot, **vom** Kopf **bis** zum Fuß; from first to last, **vom** ersten **bis** zum letzten.

In diesen drei letztern Bedeutungen wird es auch vor Adverbia gesetzt, als: from thence, von daher; from hence, von hieher; from hence forth, von jetzt an.

In oder *Into*, **in**.

In wird gebraucht, wenn eine Ruhe, Into wenn eine Bewegung bezeichnet werden soll, als: Peter lives in the House, Peter lebt in dem Hause; Peter goes into the Cellar, Peter geht in den Keller.

Uebrigens wird in fast in allen Fällen wie unser deutsches *in* gebraucht.

Nur zuweilen steht es im Englischen, wo wir uns im Deutschen einer andern Präposition zu bedienen pflegen, als: he is in good Health, er ist **bei** guter Gesundheit; he is rich in Land, er ist reich **an** Land, oder an Ländereien; to take it in good Part, etwas gut aufnehmen; he did it in Revenge, er that es aus Rache, oder, sich zu rächen.

Of, von.

Bezeichnet eigentlich den Genitiv, und wird also in allen den Fällen gesetzt, wo wir im Deutschen den Genitiv setzen.

Doch findet es auch in einigen Ausdrücken statt, wo im Deutschen nicht der Genitiv zu stehen scheint, als: a Glaſs of Water, ein Glas Wasser; a Piece of Bread, ein Stück Brod.

Zuweilen steht im Deutschen eine andre Präposition, als: to die of Hunger, für Hunger sterben; to die of a Consumtion, an der Schwindsucht sterben.

Eben so wie im Deutschen die **Liebe Gottes** und die **Furcht Gottes**, sowohl in aktiver als passiver Bedeutung genommen werden, geschiehet dieses auch im Englischen, wo es ebenfalls in beiden Fällen heißt, the Love of God, the Fear of God.

Zuweilen scheint of ganz überflüssig, oder doch nur als eine Erklärung oder nähere Bestimmung zu seyn, als: the City of London, die Stadt London.

Off, ab.

Bezeichnet eine **Absonderung** oder **Entfernung**, als: to put off his Cloaths, seine Kleider ausziehen; he stood far off from the Fire, er stand weit vom Feuer ab.

He

He puts me off, heißt, er hält mich auf, vertröstet mich.

Off und on mit einander vereinigt bezeichnen eine Art von Unbeständigkeit, als: he is off and on with me, zuweilen stimmt er mit mir überein, zuweilen nicht. Man sagt auch im Deutschen, er ist gut mit mir daran.

On oder *upon*, auf.

Hat sowohl Beziehung auf die Zeit, als auf den Ort, als: on or upon that Day, an oder auf den Tag; on or upon the Table, an oder auf den Tisch.

On und upon sind aber im Englischen nicht so sehr verschieden, als an und auf im Deutschen, sondern werden oft ohne Unterschied gebraucht, als: to put the Dish on or upon the Table, die Schüssel auf den Tisch setzen; to lie on or upon the Bed, auf dem Bette liegen; to put his Hat on or upon his Head, seinen Hut auf den Kopf setzen. — In allen diesen Fällen kann im Deutschen nur auf, im Englischen aber sowohl on als upon stehen.

Zuweilen steht im Deutschen eine andre Präposition, als: to dispute on or upon a Subject, über einen Gegenstand disputiren; to deliberate on or upon such a Proposition, über einen solchen Antrag sich berathschlagen; to make Notes on or upon an Author, über oder zu einem Autor Noten machen.

Eben so wie im Deutschen wird es gebraucht in Redensarten, wie die folgenden: on or upon the Advice of the Approach of the Enemy they fled, auf die Nachricht von der Annäherung des Feindes flohen sie; upon my Honour, auf meine Ehre; upon my Conscience, auf mein Gewissen; to swear on or upon the Gospels, auf das Evangelium schwören; he writes Letter upon Letter, er schreibt Brief auf Brief.

To go on, heißt fortfahren; to put on, aufsetzen, im Gegensatz von to put off, absetzen.

Out oder *out of*, aus.

Wird eben so, wie aus im Deutschen gebraucht, und gemeiniglich mit of zusammengesetzt, als: he took it out of the Fire, er nahm es aus dem Feuer; he came out of the Church, er kam aus der Kirche.

Zuweilen bezeichnet es, auch so wie im Deutschen, die Ursach eines Dinges, als: she did it out of Spite, sie that es aus Haß.

Es heißt so viel als, außer dem Zirkel seyn, wo man etwas erreichen kann: out of Gunshot, aus dem Schuß, sicher vorm Schuß.

Es sagt eben so viel als nicht in Ausdrücken, wie die folgenden, out of Fashion, aus der Mode, out of Date, nicht mehr gebräuchlich, (aus dem Datum); out of Place, nicht am rechten Orte.

Over,

Over, über.

Wird ebenfalls wie im Deutschen gebraucht, als: a blak Cloud hangs over his Head, eine schwarze Wolke hängt über seinem Haupte; he goes over Sea, er geht über Meer.

Es bezeichnet aber auch eine Uebertreibung, und steht anstatt to, zu, als: it comes by over much Ease, es kommt von der zu großen Ruhe und Bequemlichkeit; no body is over happy, niemand ist zu glücklich.

Es steht anstatt above, welches sonst eigentlich eine Mehrheit bezeichnet, als: it is not two Fingers over, es ist nicht über (oder nicht mehr als) zwei Finger breit.

Es steht anstatt through, durch, als: he is known over all the World, er ist durch die ganze Welt bekannt.

To give over heißt ebenfalls wie im Deutschen übergeben (von einer Sache abstehen).

Thorough oder *through*, auch abgestürzt *thro'*, durch.

Wird vom Ort gebraucht, als: he ran him through the Body, er stach ihn durch den Leib; the Beams of the Sun pass from Heaven through the Air to the Earth, die Sonnenstrahlen gehen vom Himmel durch die Luft zur Erde.

Es bezeichnet aber auch eben sowohl eine wirkende Ursache, als: nothing is done but through the Permission of God, nichts geschiehet anders, als durch Gottes Zulassung; the World was created through the Power of God, die Welt ward durch Gottes Macht erschaffen.

Oder es bezeichnet einen Bewegungsgrund, als: she does it through Envy, sie thut es aus Neid. — Doch ist out of in solchen Fällen weit gewöhnlicher.

Wenn es mit out zusammengesetzt ist, heißt es so viel als, **ganz durch**, wie man auch im Deutschen sagt **durchaus**, als: the Power of God is known throughout the World, die Macht Gottes ist in der ganzen Welt bekannt.

Till und *untill*, bis.

Wird bloß von der Zeit gebraucht, als he staid till four a Clock, er wartete bis vier Uhr; he has born gently with me till now, er hat bis jetzt Geduld mit mir gehabt.

To, zu.

Bezeichnet eine **Bewegung an einen Ort**, als: I go to Rome, ich gehe **nach** Rom.

Oder es bezeichnet den **Dativ**, als: favourable to the Church, **der Kirche** günstig; I give Money to him, ich gebe **ihm** Geld; like to me, **mir** gleich.

Vor

Vor Verbis wird es auf ähnliche Weise, wie im Deutschen, gesetzt, als: a Bason to wash Hands, ein Becken, die Hände zu waschen; it is easy to do, es ist leicht zu machen; I have somewhat to do, ich habe etwas zu thun.

To Day heißt, heute, und to Morrow, morgen. Wir sagen auch noch auf eine ähnliche Weise heut zu Tage.

Es bezeichnet eine Anrede, als he said to me, er sagt zu mir; he made an Oration to the Queen, er hielt eine Rede an die Königin; he commends him to his Face, er lobt ihn ins Gesicht.

Zuweilen steht es anstatt towards gegen, als: your Kindness to me is great, Ihre Güte gegen mich ist groß.

Es zeigt aber auch eine Vergleichung an, in welchem Fall es auch durch gegen übersetzt werden muß, als: he is nothing to me, er ist nichts gegen mich; he thinks them Fools to him, er hält sie für Thoren gegen sich.

Wenn to allein vor ein Verbum gesetzt wird, bezeichnet es den Infinitiv, der dann auch wie ein Substantivum gebraucht wird, als: I love to fight, ich liebe das Fechten.

Da, wo to bloß den Dativ bezeichnet, wird es sehr oft ausgelassen, als: like me, gleich mir; give me, gebt mir; tell me, sagt mir.

Ge-

Gewöhnlich wird to nach einsilbigten Verbis ausgelassen, welche ein Begehren oder Verlangen ausdrücken, besonders, wenn sogleich das persönliche Pronomen folgt, als: give me the Pen, gebt mir die Feder; bring me your Sword, bringt mir euren Degen.

Toward oder *towards*, gegen.

Bezieht sich sowohl auf die Zeit als den Ort, obgleich eigentlich auf den Ort als: towards the Spring, gegen den Frühling; towards Afternoon, gegen Nachmittag; the Troops march towards the Rhine, die Truppen marschiren gegen den Rhein, oder auf den Rhein zu; to turn his eyes towards Heaven, seine Augen gen Himmel kehren.

Under, unter.

Bezieht sich sowohl auf den Ort als auf die Zeit.

Wenn es sich aber auf die Zeit bezieht, so schränkt es sich gewöhnlich darauf ein, die Zeit einer Herrschaft oder Regierung zu bezeichnen, als: under the Reign of Queen Anne, unter der Regierung der Königin Anna. — Der Kürze wegen sagt man auch, eben so wie im Deutschen, under Queen Anne, unter der Königin Anna; under Augustus, unter dem Augustus. — So sagt man auch: he was born under a happy Planet, er war unter einem glücklichen Gestirn geboren.

Wenn

Wenn under sich auf den Ort bezieht, wird es eben so wie im Deutschen gebraucht, als: every Thing that is under Heaven, alles was unter dem Himmel ist.

Man sagt im Englischen eben so, wie im Deutschen, to do a Thing under Hand, etwas unter der Hand thun; to keep a Thing under Lock and Key, etwas unter Schloß und Schlüssel halten.

With, mit.

Es bezeichnet eben so, wie mit im Deutschen eine Vereinigung, Vermischung, Gesellschaft, Mittel, Werkzeug, u. s. w.

Eine Vereinigung: he is Friend with all the World, er ist Freund mit der ganzen Welt.

Eine Vermischung: to put a little Vinegar with a great Deal of Oil, etwas wenig Essig zu einer großer Menge Oel gießen.

Gesellschaft: to eat with his Friends, mit seinen Freunden essen.

Mittel: with the Help of his Friends, mit Hülfe seiner Freunde.

Werkzeug: he kill'd him with his Sword, er tödtete ihn mit seinem Schwerdt.

Within, innerhalb.

Bezieht sich sowohl auf den Ort als die Zeit, wie innerhalb im Deutschen. — Auf den Ort:

Peter

Peter is within the House, Peter ist im Hause (drinn); he walks within the Garden, er geht innerhalb dem Garten spatzieren. — Auf die Zeit: he will come within three Day's, er wird innerhalb drei Tagen kommen; it will be finish'd in two Hours, es wird innerhalb oder binnen zwei Stunden geendigt seyn.

Without, außerhalb, ohne.

Insofern es außerhalb heißt, ist es within entgegengesetzt, als: he is not within the House, for he is without Doors, er ist nicht im Hause, denn er steht vor der Thüre.

Wenn es ohne heißt, wird es auch eben so gebraucht wie im Deutschen, als: he passes the Night without Sleep, er bringt die Nacht ohne Schlaf zu; he spoke without Passion, er sprach ohne Leidenschaft, oder frei von Leidenschaft; without Jesting, ohne Scherz; he will not come without being sent for, er wird nicht kommen, ohne daß man nach ihm schickt; there were two hundred without the Boy's, es wären zweihundert ohne die Knaben, oder außer den Knaben.

Verzeichniß
von einigen Verbis nebst den Präpositionen, welche dieselben nach sich haben.

to accept of, annehmen (etwas)
account for, Grund angeben (wovon)
accuse of, for, anklagen (wegen)
adhere to, anhangen (wem)
admire at, erstaunt seyn (worüber)
admit of, zulassen (etwas)
agree to, übereinstimmen (womit)
agree with, sich schicken (worin)
aim at, zielen (worauf)
answer for, verantworten (etwas)
approve of, billigen (etwas)
ask for, fragen (wonach)
atone for, büßen (für)
bark at, anbellen
bestow upon, geben, verleihen (jemanden)
blame for, tadeln (wegen)

to blush at, erröthen (über)
boast of, prahlen (mit)
brag of, groß thun (mit)
call for, fordern (etwas)
call at, anrufen
change into, austauschen, verwechseln (mit)
charge of, anklagen (worüber)
charge with, beladen (mit)
cleave to, anhangen
connive at, durch einen Wink gut heißen (etwas)
consent to, einstimmen (zu etwas)
consist of, bestehen (aus)
dispose of, verordnen (über)
dote on, verliebt seyn (in)
enquire into, about, for, after, sich erkundigen (wonach)
examine into, forschen (nach)

to

to fire at, feuren (auf)
fling at, werfen (nach)
flout at, spotten (über)
frown at, böse seyn (auf)
gaze at, anstaunen
grumble at, murren (gegen)
have Pity on, Mitleid haben (mit)
have Occasion for, Veranlassung haben (mit)
have an Opportunity to, Gelegenheit haben (zu)
hear from, hören (von einem Abwesenden)
hear of, hören (von einem der da spricht)
hear to, zuhören
hearken to, zuhorchen
hinder from, verhindern (an)
hout at, hönisch zurufen
joke on, spotten (über)
inspect into, Aufsicht haben (auf)
keep ones self from, sich in Acht nehmen (vor)
keep from, bewahren (vor)
languish for, schmachten, sich sehnen (nach)

to laugh at, lachen (über)
listen to, lauschen (auf)
level at, zielen (auf)
long for, verlangen (nach)
look at, on, betrachten (etwas)
look for, after, suchen (nach)
make Shift with, sich behelfen (mit)
meditate on, nachdenken (über)
metamorphose into, verwandeln (in)
muse on, nachdenken (über)
persuade to, überreden (zu)
point at, zeigen (auf)
play at, spielen (in Karten)
play on, (spielen auf der Flöte)
pretend to, sich anmaßen (etwas)
rail at, spotten (über)
redden at, erröthen (über)
reflect on, nachdenken (über)

to rejoice at, sich freuen (über)
rely on, sich verlassen (auf)
repent on, bereuen (eine Sache)
run at, laufen (worauf zu)
run from, fliehen (vor etwas)
savour of, Geschmack haben (woran)
scoff at, spotten (über)
scold at, schelten (auf jemanden)
seek into, suchen (worin)
search into, nachforschen (einer Sache)
shoot at, schießen (nach)
smile at, schmeißen (wonach)
snap at, schnappen (wonach)
to snarl at, murren (gegen)
stare at, staunen (an)
stay for, warten (auf)
strange at, sich wundern (über)
sue for, anhalten (um)
take Offense at, sich beleidigt finden (über)
think of, denken (woran)
thirst of, after, dursten (wonach)
throw at, werfen (nach)
wait for, warten (auf)
wait on, folgen (nach)
win of, gewinnen (von jemanden)
win at Game, gewinnen (im Spiel)
watch for, wachen (für)
wonder at, sich wundern (über)

Von der Englischen Wortfügung,

oder

Abweichungen des Englischen Ausdrucks vom Deutschen.

I. In Ansehung des Artikels.

All the World, die ganze Welt.
both the Indies, beide Indien.
half the Town, die halbe Stadt.
double the Money, das doppelte Geld.

Auf die Weise wird der Artikel the beständig zwischen das Adjektivum und Substantivum gesetzt, wenn all, both, half, double, treble, u. s. w. vorhergehen.

Turkey is subject to the Sultan, die Türkei ist dem Sultan unterwürfig.
Lombardy lies in Italy, die Lombardei liegt in Italien.
I bought Cicero, ich habe den Cicero gekauft.

So wird der Artikel the im Englischen bei allen eigenthümlichen Namen ausgelassen; welches zwar im Deutschen mit dem Artikel auch geschehen kann, aber nicht immer geschieht, und in den obigen Beispielen gar nicht angeht.

Wenn

Wenn man den Artikel vor die eigenthümlichen Namen setzt, so verwandelt man sie dadurch gleichsam wieder in allgemeine Namen, als he is the Cicero of our Age, er ist der Cicero unsers Jahrhunderts; the little James, der kleine Jakob, oder von denen, welche alle Jakob heißen, ist er der kleine. Dessen ungeachtet steht der Artikel the bei den Namen der Flüsse, eben so wie im Deutschen, als: the Thames, die Themse, the Rhine, der Rhein. Auch so bei den Namen der Schiffe, damit man diese gleichsam von den eigentlichen Namen der Menschen unterscheidet, als: the Mary, das Schiff Maria.

Man is rational, der Mensch ist vernünftig.

Books are very dear in England, die Bücher sind in England sehr theuer.

Buildings is precious, das Bauen ist kostbar.

Arithmetick is the Science of Numbers, die Rechenkunst ist die Wissenschaft der Zahlen.

Man does what he can and God what he will, der Mensch thut, was er kann, und Gott, was er will.

Love lives in Cottages as well as in Courts, die Liebe lebt in Hütten sowohl als an Höfen.

Hier ist der Artikel the ausgelassen, weil man bloß im Allgemeinen von etwas spricht, das man

nicht erst durch den Artikel gleichsam aus der Masse der übrigen ähnlichen Dinge heraushebt. Im Deutschen hingegen sagen wir z. B. der Mensch ist vernünftig, ob wir gleich hier von den Menschen nur im Allgemeinen, und nicht von irgend einem besondern reden. So sagen wir auch das Bauen ist kostbar, obgleich von keinem besondern bestimmten Bauen, sondern bloß im Allgemeinen vom Bauen die Rede ist. Hier können wir auch sagen: Bauen ist kostbar, und den Artikel ebenfalls weglassen, wie es im Englischen geschiehet, aber wir können ihn auch setzen, wenn wir wollen, welches im Englischen nicht angeht. Wir können sagen: die Gerechtigkeit ist das Band der Gesellschaft, und können den Artikel die auch weglassen, wenn wir wollen; aber im Englischen muß er nothwendig wegbleiben, und es muß heißen: Justice is the Band of Society; denn wenn es hieße: the Justice, so würde ich mir nicht die Gerechtigkeit im Allgemeinen, sondern die Gerechtigkeit etwa irgend eines besondern Richters darunter denken.

The Prince, Princess and young Princes were at Church, der Prinz, die Prinzessin und die jungen Prinzen waren in der Kirche.

Auf

Auf die Weise wird der Artikel nicht so oft wie im Deutschen wiederholt, sondern wenn die Substantiva durch und verbunden sind, so ist es genug, wenn er nur vor dem ersten Substantivum steht.

King Georg, der König Georg.
General Blackney, der General Blackney.
Mr. Handel, der Herr Händel.

Wenn auf die Art dem Titel einer Person ihr Name hinzugefügt wird, so kann zwar im Deutschen auch der Artikel wegbleiben; aber im Englischen ist der Unterschied, daß er wegbleiben muß.

As great a Town as Berlin, eine so große Stadt als Berlin.
so small a Matter, eine so geringe Sache.
how short a Time, was für eine kurze Zeit?
too gracious a King, ein zu gnädiger König.
of somewhat a lively Complexion, von einer etwas lebhaften Gesichtsfarbe.
such a Man, ein solcher Mann.
many a Mile, manche Meile.
half a Mile, eine halbe Meile.
no less a Person, keine geringere Person.

Wenn so wie in diesem Beispiele, as, so, how, too, oder somewhat vor einem Adjektiv, oder such, many,

many, half und no, mit dem Komparativ vor einem Substantiv stehen, so muß der Artikel a, nicht so wie im Deutschen vorn an, sondern unmittelbar vor das Substantivum gesetzt werden. Nur bei dem Ausdruck such a Man, findet eine Aehnlichkeit mit dem Deutschen statt; denn hier kann man auch sagen: solch ein Mann, aber nicht umgekehrt im Englischen: a such Man.

---

he is a (in) Sleep, er ist im Schlafe.
he has much a (to) do, er hat viel zu thun.
to fall a (into) Sleep, einschlafen.
to go a (on) Foot, zu Fuß gehen.

In allen diesen Fällen ist a nicht der Artikel, sondern nur eine Verkürzung aus of, in, to, into, at, oder on, die bloß, wegen der Geschwindigkeit im Reden, im gemeinen Leben gebräuchlich ist.

II. Abweichungen vom Deutschen in Ansehung des Genitivs und der Präposition of, insofern sie ein Zeichen des Genitivs ist.

He lodges at a Glover's (House), er wohnet bei einem Handschuhmacher.
St. Paul's (Church), die St. Pauls-Kirche.
St. James's (Palace), St. James Pallast.

In

In diesen und ähnlichen Fällen, wo von einem Hause oder Wohnung die Rede ist, wird das Substantivum nach dem Genitiv im Englischen ausgelassen.

That is a Trick of your Cousin's, das ist einer von Eures Vetters Streichen.
a Friend of your Father's, einer von Eures Vaters Freunden.

---

a Measure of Oil, ein Maaß Oel.
an Ell of Cloth, eine Elle Tuch.
a Quarter of an Hour, eine Viertelstunde.
a Flock of Sheep, eine Heerde Schafe.
the Kingdom of Great Britain, das Königreich Großbrittannien.
the Isle of Man, die Insel Man.
the City of London, die Stadt London.
the Month of March, der Monath März.

In allen diesen und ähnlichen Fällen, wo im Deutschen zwei Substantiva zusammenstehen, von welchen eigentlich das letztere im Genitiv stehen sollte, wird im Englischen die Präposition of erfordert, die hier gewissermaßen die Stelle des Genitivs vertritt. Es würde also im Englischen unrichtig seyn, wenn man sagen wollte: a Flock Sheep eine Heerde Schafe, oder, the City London, die Stadt London.

Dieses of findet auch zuweilen im Englischen statt, wo man sich im Deutschen einer Zusammensetzung bedienen kann, als the Master of the House, der Hausherr, the Mistress of the House, die Hausfrau; wir sagen aber auch im Deutschen: die Frau vom Hause.

---

a Bason of Water, ein Becken **mit** Wasser.
a Sack of Wool, ein Sack **mit** Wolle.
my Love of you, meine Liebe zu Euch.
his Tenderness of her, seine Zärtlichkeit **gegen** sie.
desirous of living, begierig zu leben.
I approve of it, ich billige es.
It is hard believing of it, es ist schwer zu glauben.
there is no trusting of Women, den Weibern ist nicht zu trauen.
I dit it of my own Head, ich that es für meinen eignen Kopf.

Wir sagen zwar im Deutschen nicht, ein Becken Wasser, aber wir sagen eine Schale Wasser, ein Glas Wasser u. s. w. Im Englischen wird das erstere eben so genommen, und wie man sagt a Glass of Water, ein Glas Wasser, so heißt es auch hier, a Bason of Water, a Sack of Wool.

Nach Love und Tenderness steht das Pronomen im Genitiv, gleichsam als ob es hieße, meine Liebe **Eurer**; so wie wir auch im Deutschen sagen: die

Furcht

Furcht Gottes, anstatt, die Furcht gegen oder vor Gott.

Wenn man desirous of living, übersetzt, so findet auch im Deutschen eine Art von Genitiv statt, welches bei den meisten Adjektivis der Fall ist, die im Englischen of nach sich haben.

To approve of, **etwas billigen**, ist eine ganz eigne und abweichende englische Konstruktion, und es giebt mehrere Verba, die auf die Weise in der Präposition, welche sie nach sich haben vom Deutschen abweichen. Von diesen Verbis in Ansehung ihrer eigenthümlichen Präpositionen habe ich ein Verzeichniß beigefügt.

Believing wird wie ein Substantiv betrachtet, wenn man also setzt: the Believing of it is hard; **das Glauben der Sache ist schwer**, so erklärt sich der Genitiv von selber.

III. Abweichungen in Ansehung der Präposition to, insofern sie die Stelle des deutschen Dativs ohne Präposition vertritt.

I am a Friend to Truth, and an Enemy to Falsehood, ich bin ein Freund der Wahrheit, und ein Feind der Falschheit.

he is a Slave to his Passions, er ist ein Sklave seiner Leidenschaften.

he

he is Secretary to the Duke of Cumberland, er ist Sekretär des Herzogs von Kumberland.
he is a Kin to them, er ist ihnen anverwandt.
a Father to the Poor, ein Vater der Armen.

So steht zuweilen im Englischen die Präposition to, als ein Zeichen des Dativs, wo im Deutschen der Genitiv steht, wenn man ausdrücken will, daß irgend einer dem andern dient, oder ihm in einem gewissen Verhältniß gleichsam unterworfen ist, als: er ist seinen Leidenschaften wie ein Sklave unterworfen, oder, er dient den Armen als ein Vater. — Zuweilen steht auch auf die Weise im Deutschen der Dativ statt des Genitivs, als: er ist meinem Bruder anverwandt, anstatt, er ist ein Anverwandter meines Bruders: the Preface to this Book, die Vorrede zu diesem Buche, statt, die Vorrede dieses Buchs.

Give the Money to my Man, gebt das Geld meinem Bedienten.
Don't tell this to your Brother, sagt dies Eurem Bruder nicht.
he ſhall make no Preſents to you, er soll Euch keine Geschenke machen.

Give

Give him his Money, gebt ihm sein Geld.

I'll tell your Brother, that &c. ich will Eurem Bruder sagen, daß u. s. w.

He shall make you no Presents, er soll Euch keine Geschenke machen.

Wenn auf die Weise der Dativ im Englischen durch to bezeichnet wird, so muß das, was im Deutschen der Akkusativ ist, immer vor demselben hergehen; wird hingegen to nicht gesetzt, so folgt der Dativ unmittelbar nach dem Verbum, und der Akkusativ folgt nach demselben, ausgenommen das Pronomen it, welches beständig vor dem Dativ steht, als: I'll give it him, ich will es ihm geben. — Die Präposition to, als Zeichen des Dativs, wird besonders in den kleinen Redensarten, als: give me, lend me, tell me, u. s. w. ausgelassen. — to say, sagen, aber erfordert dies to beständig nach sich, und ich kann nicht sagen: say me, sondern say to me, sagt mir.

I have shewed to his Wife the Picture painted by the able Hand of Hogarth, ich habe seiner Frau das Gemählde gezeigt, das von Hogarths geschickter Hand entworfen ist.

In diesen und ähnlichen Fällen, wo der Akkusativ im Deutschen einen solchen Anhang hat, steht er im Englischen erst nach dem Dativ, der voran ge-

gesetzt wird, um dem fortlaufenden Akkusativ gleichsam reine Bahn zu lassen, da sonst to his Wife eigentlich am Ende stehen müßte.

Uebrigens sieht man hieraus, daß im Englischen dasjenige, was wir im Deutschen den Akkusativ nennen, auf keine Weise bezeichnet ist. Es war also bloß zu bemerken, wo das Wort, welches im Deutschen im Akkusativ steht, im Englischen seinen Platz erhielt.

IV. Abweichungen in Ansehung des Gebrauchs der Adjektiven.

1. Things so strange, so seltsame Dinge.
2. Histories both ancient and modern, beides alte und neue Geschichte.
3. The Countries adjacent, die anliegenden Länder.
4. Things necessary, nöthige Dinge.
5. It has the strangest Aspect imaginable, es hat das sonderbarste Ansehen, das man sich nur denken kann.
6. A Verb impersonal, ein unpersönliches Verbum.
7. A Verb active or passive, ein Verbum aktivum oder passivum.
8. The States general, die Generalstaaten.
9. Time to come, die künftige Zeit.
10. The Hour past, die vergangne Stunde.

11. From

11. From Sunday o Saturday following, vom Sonntag an bis zum folgenden Sonnabend.
12. The Gold digged in this Mine, das in diesem Bergwerk gegrabene Geld.
13. He was endowed with a Reason bright, a Judgement true, a Wit both quick and solid too, er war mit einem hellen Verstande, richtigen Urtheilskraft, und einer sowohl scharfsinnigen als gründlichen Denkkraft begabt.
14. Many Arguments signifying little, viele wenig bedeutende Beweisgründe.
15. Chapter first, das erste Kapitel.
16. God almighty, allmächtiger Gott.

Aus diesen Beispielen können wir eben so viele Regeln ziehen, die aber alle darin zusammentreffen, daß das Adjektivum, welches im Deutschen vor dem Substantivum steht, im Englischen gleichsam wie eine angehängte oder hinzugekommene Bestimmung betrachtet, und deswegen dem Substantivum nachgesetzt wird. — In den ersten beiden Beispielen geschiehet diese Versetzung nach so und both; wir haben aber schon beim Artikel bemerkt, daß diese beiden Wörter eine ähnliche Aenderung in der Konstruktion machen. — In den nachfolgenden sechs Beispielen haben die Adjektive lauter lateinische Endungen, als ent, ary, able, al, ive, und sind größtentheils vielsylbigter, als das Sub-

Substantivum: der Engländer setzt aber immer gern das Lange nach und das Kurze vor, welches eine Ursache zu seyn scheint, warum auch hier das Adjektivum nachgesetzt wird: die Redensarten: ein Verbum Impersonale, u. s. w. haben wir auch im Deutschen. — In den Beispielen, welche nun folgen, von Time to come an, ist dasjenige, was wir durch ein Adjektivum im Deutschen übersetzen, im Englischen mehr eine Art von nachfolgendem Verbum oder Participium, als wenn wir sagen wollten, die Zeit, die da kommen wird, oder die Stunde, die vergangen ist, und hier ist wieder die obige Regel: Der Engländer setzt auch das verkürzte Längere dem Kürzern nach, denn to come ist eine Verkürzung aus which is to come, und so sind auch past und following ähnliche Verkürzungen. — In dem 13ten Beispiele erhalten die Adjektiva dadurch, daß sie den Substantivis nachgesetzt sind, gleichsam einen stärkern Nachdruck, indem sie untereinander in Vergleichung gestellt werden. — Anstatt Chapter first, und God almighty, kann man auch sagen: the first Chapter und almighty God.

I am not such a Man, as to do that, ich bin kein solcher Mensch, daß ich das thun sollte.

I took such as I pleased, ich nahm diejenigen oder solche, die mir gefielen.

His learning is ſuch as to have few ſurpaſſing him, ſeine Gelehrſamkeit iſt von ſolcher Art oder ſo groß, daß ihn wenige übertreffen.

Wenn gleich im Deutſchen zuweilen auf ſolcher, e, es, daß oder welcher folgt, ſo muß doch im Engliſchen nach ſuch immer as ſtehen: wenn im Deutſchen aber als darauf folgt, ſo verſteht ſich, daß es im Engliſchen auch durch as ausgedrückt wird.

That is a good one (ſc. Pen) das iſt eine gute (nemlich Feder).

Fetch me the black ones (ſc. Stockings) holt mir die ſchwarzen (nemlich Strümpfe).

His little ones (ſc. Children) ſeine kleinen (nemlich Kinder).

ſuch ones (ſc. Men) ſolche (nemlich Leute).

Wenn auf die Weiſe das Subſtantivum bei den Adjektivis ausgelaſſen wird, ſo erſetzt man im Engliſchen deſſen Stelle durch one, und im Plural durch ones, ſtatt daß man im Deutſchen nichts dafür ſetzt.

---

1. The Rich and the Poor, die Reichen und die Armen.
2. The Engliſh Dutch, and French, die Engländer, Holländer und Franzoſen.

3. The

3. The Ambitious, the Innocent, the Iuſt, the Principal, die Ehrgeitzigen, die Unſchuldigen, die Gerechten, die Vornehmſten.

4. the News, die Zeitungen.

5. Merchant Goods, Kaufmannsgüter.

6. Many Evils, vielerlei Uebel.

7. ſome Greens, etwas Grünes, oder Grünkraut.

8. my Betters, die beſſer ſind als ich.

9. my Superiors, die über mir ſind, oder meine Obern.

10. my Inferiors, die unter mir ſind.

11. the Greeks, Latines, Romans, Italians, Germans, die Griechen, Lateiner, Römer, Italiener, Deutſchen.

12. the Lutherans, roman Catholicks, die Lutheraner, Catholiken.

13. the Ancients, the Moderns, the Natives, die Alten, die Neuern, die Eingebornen.

In allen dieſen Beiſpielen ſind die Adjektiva wie Subſtantiva gebraucht, welches ſehr oft auch im Deutſchen der Fall iſt. — Hierbei iſt zu merken, daß dieſes, wie man auch in den Beiſpielen ſiehet, im Engliſchen nur im Plural gebräuchlich iſt. — Es kömmt alſo darauf an, in welchem Falle man zu dieſen als Subſtantiva gebrauchten Adjektivis

ein

ein s hinzusetzt, oder nicht. — In den ersten drei Beispielen ist immer Men (Menschen) ausgelassen, und kein s hinzugesetzt, in dem folgenden 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Beispiele ist von Dingen die Rede, und hier ist ein s hinzugesetzt; welches einigermaßen als Regel dienen kann. — Im 8ten, 9ten und 10ten Beispiele scheint das angesetzte my das s nothwendig zu machen. — Im 11ten und 12ten Beispiele scheint das s zu stehen, weil nicht eigentlich Men ausgelassen ist, ob man sich auch gleich Menschen darunter denkt; denn ich kann wohl sagen Englishmen, Frenchmen, aber nicht Greekmen, Germanmen, u. s. w.: auch ließe sich bei english, dutch und french das s am Ende wegen des sh und ch nicht einmal gut aussprechen. — Daß man the Innocent, die Unschuldigen ohne s, und doch Ancients, die Alten, mit einem s, schreibt und spricht, davon läßt sich wohl weiter kein Grund, als der Gebrauch angeben; eben so ist es auch mit Moderns und Natives.

He is as tall *as* I, er ist so lang als ich.

His House is higher *than* mine, sein Haus ist höher als meines.

Wenn als im Deutschen nach einem Positiv steht, so wird es im Englischen durch as bezeichnet, steht es aber nach einem Comparativ, so wird es

durch than ausgedruckt, wie man aus obigen beiden Beispielen siehet.

V. Abweichungen in Ansehung des Pronomens.

Did not I say so? sagte ich nicht so?

Auf die Weise steht allemal in einer Frage das Pronomen nach der Negation.

He that was writing, derjenige, welcher schrieb.

So wird anstatt des Demonstrativums, sobald ein Relativum darauf folgt, immer das Pronomen Personale gesetzt. — Auch steht he that oft anstatt who, wenn es nicht fragweise gebraucht wird; als: he that is content wants nothing, wer zufrieden ist, hat genug.

He could not answer to (that) what he was asked, er konnte auf dasjenige, was er gefragt wurde, nicht antworten.

There is nothing so good, but (what) may be abused, nichts ist so gut, das man nicht mißbrauchen kann.

That wird vor what, und what nach but mit einer Vereinigung beständig ausgelassen.

Es

Es ist im Deutschen oft schwer ekelhafte Wiederholungen eines und eben desselben Substantivums zu vermeiden, als: keine Gewalt ist größer, als die Gewalt des Todes, welches im Englischen ausgedrückt wird: no Power is greater than *that* of Death, so daß dieses that die Stelle des ausgelaßnen Substantivs vertritt. Auf die Art werden im Englischen vermöge des Pronomens that sehr leicht solche Wiederholungen vermieden.

Was im Deutschen oft fehlerhaft ist, z. B. zu sagen: er saß zur linken Hand von mir, anstatt, mir zur linken Hand, ist im Englischen sehr gebräuchlich, als at the left Hand of me, mir zur Linken, to the greatest Consternation of him, zu seiner größten Bestürzung, u. s. w. — So sagt man auch: this Friend of mine, dieser mein Freund, that Life of yours, dieses euer Leben u. s. w.

Sehr abweichend vom Deutschen ist die Stellung von it, es, wenn es mit einem persönlichen Fürwort, ich, du, er, u. s. w. zusammenkömmt, als it is I, es ist ich, anstatt ich bin es, it will be they, es wird seyn sie, anstatt, sie werden es seyn. Man macht das allgemeine es zum Subjekt, und das Besondere oder bestimmtere ich zum Prädikat. — So sagt man auch, here it is, hier es ist, anstatt, hier ist es — it was them, whom he had consulted,

 es

Staats-
Bibliothek
Bamberg

es waren sie, welche er gefragt hatte, anstatt, sie waren es, die er gefragt hatte. — Das them wird hier in Ansehung des consulted schon wie der Akkusativ betrachtet.

Uebrigens versteht sich von selber, daß dieses it oft steht, wo im Deutschen er oder sie gebraucht wird, weil im Englischen größtentheils alle leblosen Dinge, weder er noch sie, sondern es genennt werden, nicht z. B. die **Wand**, — sie, der **Hut**, — er, sondern **Wand** und **Hut** — es.

Daß ich selbst durch myself ausgedrückt wird, ist schon aus dem vorhergehenden bekannt, aber auch die Redensart **mein ander ich**, kann im Englischen nicht anders ausgedrückt werden, als my second self; the selfsame Day, heißt, eben derselbe Tag. — Dies **eben** wird auch zuweilen durch very ausgedrückt, welches sonst sehr heißt, als, the very Man, eben derselbe Mann — he eat the very Bones, er aß sogar die Knochen.

Im Deutschen ist es nicht gewöhnlich, wenn man von den Gliedern des Leibes redet, immer **mein**, **dein** u. s. w. hinzusetzen, als **mein Kopf**, **mein Mund** u. s. w. im Englischen aber geschiehet dieses beständig, als, I wash my Face, ich wasche

mir

mir das Gesicht, they have broke their Necks, sie haben sich ihre Hälse (anstatt die Hälse) gebrochen.

Wovon, wozu, wornach, worin, und ähnliche Pronomina, sie mögen nun fragen, oder eine Beziehung auf das vorhergehende haben, werden im Englischen von den Präpositionen, welche im Deutschen daran gehängt werden, getrennt, und die Präposition selbst kommt ans Ende, als what do you look for? **wornach** suchet ihr? tell me, what it consists in, sagt mir, **worin** es bestehet! — Oft bleibt das Pronomen ganz weg, und am Ende wird nur die Präposition gesetzt, als the same you talk of, derselbe, **von dem** ihr redet.

Nachdrücklicherweise wird das beziehende Pronomen (Pronomen relativum) welches sonst eigentlich vor dem Substantiv im Genitiv stehen sollte, demselben nachgesetzt; als, by the Help of whom, durch die Hülfe von welchem, anstatt, durch dessen oder wessen Hülfe.

What heißt zuweilen **sowohl, als auch**: what with his Negligence, and what with his Extravagance, he has ruined himself, **sowohl** durch seine Sorglosigkeit, **als** durch Ausschweifungen hat er sich unglücklich gemacht.

VI. Abweichungen in Ansehung des Gebrauchs der Verborum.

Wenn man frägt oder verneint bedient man sich gern des Hülfsverbum do im Englischen, als: do you know, wißt ihr? oder do not you know, wißt ihr nicht? I do not know it, ich weiß es nicht, I did not know it, ich wußte es nicht.

Unser deutsches lassen wird auf verschiedene Weise im Englischen ausgedrückt:

1) Durch have oder get, als: he has oder he gets new suits made him, er läßt sich neue Kleider machen.

2) Durch make, cause, oder suffer, als: he made him dance, er ließ ihn tanzen, (nicht, er gab es zu, sondern machte, daß er tanzte) he caused him to be killed er ließ ihn umbringen (that es nicht unmittelbar, sondern verursachte oder veranlaßte es bloß) he makes me to read to him, wäre zu stark gesagt, weil das makes beinahe so viel sagen würde, als er treibt mich mit Gewalt oder zwingt mich dazu, ihm vorzulesen, — man sagt daher: he causes me to read to him, er läßt mich ihm vorlesen.

Wenn lassen so viel als zulassen bedeuten soll, so wird es durch suffer ausgedrückt, als Lord, suffer

suffer me not, to do an evil Deed, Herr laß mich keine böse That begehen.

Vielleicht wird zuweilen durch happen oder change, sich ereignen oder zutragen, ausgedrückt, wo man auch im Deutschen sagen kann: wenn es sich etwa zutragen sollte, u. d. gl. als if he should happen to meet with you, wenn er dir etwa (oder vielleicht) begegnen sollte, I may chance to go thither, vielleicht gehe ich hin, oder, es kann kommen, daß ich hingehe.

Ich zweifle nicht, daß u. s. w. wird im Englischen ausgedrückt, I doubt not, but &c. indem das but den Gegensatz des Zweifels ausdrückt, als: ich zweifle nicht, daß er kommen wird; I doubt not, but he will come, nicht that he &c.

Der Indikativ und Konjunktiv wird im Englischen noch weniger als im Deutschen unterschieden, als: I am told, that he knows it, man hat mir gesagt, daß er es wisse, und he knows it, heißt auch, er weiß es.

Die Engländer bedienen sich oft lieber des Passivums, wo wir das Adjektivum setzen, oder

uns mit man zu helfen suchen, als: when they were shewn their Mistake, als man ihnen ihren Irrthum zeigte; nicht, when one shewed them their Mistake, welches völlig unrichtig seyn würde. — I was shewn her Picture, man zeigte mir ihr Bildniß. — She was followed by her Maid, statt, her Maid followed her, ihre Magd folgte ihr. — I was upbraided by him, statt, he upbraided me, er warf mir vor — it is much talked of, statt, one talks much of it, man redet viel davon — If he may be believed, statt, if one may believe him, wenn man ihm glauben kann — you must be bled, anstatt, let Blood, ihr müßt Blut lassen (werden geblutet) — he will not be denied, er wird sichs nicht abschlagen lassen (will nicht werden abgeschlagen) — überhaupt muß man unser man im Englischen immer wo möglich durch das Passivum auszudrücken suchen, wenn man zierlich reden will.

Unser pflegte drückt man gewöhnlich im Englischen durch would, wollte, mit dem Infinitiv aus, als: he would often say, er pflegte oft zu sagen (wollte immer sagen) — would drückt diese Vorstellung auch sehr gut aus, weil das pflegen oder gewohnt seyn eigentlich ein beständiges wollen von etwas ist.

Bei

Bei der verneinenden Frage, als sollen wir nicht? u. s. w. setzt man im Englischen das Pronomen gern nach der Negation, und sagt also: shall not we, anstatt, shall we not, sollen wir nicht? will not he be able, anstatt, will he not be able, wird er nicht können? u. s. w.

Der Imperativ kann im Englischen auch mit do ausgedrückt werden, und muß es zuweilen, als do but come, kommt nur, wo come but, nicht klingen würde — auch bei der Verneinung setzt man gern do vor, als don't be angry, statt, be not angry, seyd nicht böse! — besonders drückt man das Verbot gern durch never aus, als never deny it, leugnets mir nicht — und keinen Ausdruck hört man häufiger im gemeinen Leben, als never mind it, laßt gut seyn!

Ein besonderer Nachdruck liegt darin, daß in sprichwörtlichen und sententiösen Redensarten im Englischen der Imperativ statt der Bedingung steht, als: give him an Inch, and he will take an Ell, man gebe ihm einen Fingerbreit, und er wird sich eine Handbreit nehmen (gebt ihm einen Zoll, und er wird sich eine Elle nehmen) — Diese Art des Ausdrucks ist auch in neuern Zeiten, besonders in Ansehung der poetischen Schreibart, ins Deutsche übertragen worden.

Durch das bloße that, daß, kann im Englischen der Konjunktiv nicht wohl ausgedrückt werden; als: I shew you this, that you believe me, könnte heißen, ich zeige euch dieses, daß ihr mir glaubet, oder, ich beweise euch, daß ihr mir schon wirklich glaubet, und nicht mehr zweifelt; soll es aber heißen: ich zeige euch dieses, damit ihr mir glaubet, so muß may, mögen, zu Hülfe genommen werden, und es muß im Englischen heißen, I shew you this, that you may believe me.

Im Imperfektum bezeichnet man den Konjunktiv durch could, should, would und might, als: I wish he would take Care, ich wünschte, daß er sich in Acht nähme.

Im Imperfektum und Plusquamperfektum läßt sich der Konjunktiv im Englischen nicht so gut bezeichnen, wie im Deutschen, als: man sagt, er habe es gethan, kann ich nicht anders übersetzen, als it is said, he has done it, das he has done it heißt aber auch, er hats gethan, — he hat done it, kann sowohl heißen, er hatte es gethan, als er hätte es gethan; man muß also hier bloß aus dem Zusammenhange errathen, ob es der Indikativ oder Konjunktiv seyn soll. — Freilich kann man sich auch hier zuweilen could, should, u. s. w. bedienen, als he could have prevented it, er hätte es verhüten können (er könnte haben verhütet es).

Obgleich

Obgleich der Infinitiv im Deutschen auch gemeiniglich zu vor sich hat, als ich komme zu fahren, u. s. w. so ist doch das to vor dem Infinitiv im Englischen weit seltner wegzulassen. Wir sagen z. B. **Ein Buch gelesen haben, bedeutet noch wenig**, und können das zu allenfalls weglassen, im Englischen aber kann ich schlechterdings nicht sagen: have read a Book signifies little, sondern es muß heißen, to have read u. s. w. — So sagt man im Deutschen auch: **wollt ihr Englisch sprechen lernen?** im Englischen würde es unrichtig seyn, wenn man sagen wollte, will you learn speak english, sondern es muß heißen: will you learn *to* speak english.

Hingegen giebt es wieder einige besondre Fälle, wo das to im Englischen wegbleibt, obgleich im Deutschen zu steht, als: bid the Maid bring me a Candle, befehlt der Magd, mir ein Licht zu bringen, — you need not fear, ihr habt nicht nöthig euch zu fürchten, — I could not chuse but come, ich konnte nichts wählen, als zu kommen, (mußte kommen) — you had better go, ihr thätet besser, ihr ginget, (thätet am besten zu gehen) — he had rather die, er wollte lieber sterben, (es war ihm lieber zu sterben).

Wo wir im Deutschen vor den Infinitiv mit zu setzen pflegen, da wird er im Englischen gemeiniglich

durch

durch das Participium in ing ausgedrückt, als, forbear telling, hört auf mit (oder zu) erzählen, go on writing, fahrt fort mit (oder zu) schreiben.

Eine ganz eigne Konstruktion im Englischen ist die, wo der Infinitiv nach I am steht und ein Müssen anzeigt, als: I am to go to London, ich muß nach London reisen (ich bin zu gehen nach London) how much am I to pay, wie viel muß ich bezahlen? (wie viel bin ich zu bezahlen?)

Unser deutsches um vor dem Infinitiv zu bezeichnen, wird im Englischen for gesetzt, als: I go for to see the Fleet, ich gehe um die Flotte zu sehen, I do it for to know his Meaning, ich thue es, um seine Meinung zu erfahren.

Wo im Deutschen der Infinitiv des Aktivums steht, als: die Sachen sind nicht zu loben, da steht im Englischen mit mehr Bedeutung der Infinitiv des Passivums, als: these Things are not to be praised, die Sachen sind nicht zu loben. — Doch sagt man auch im Englischen: he is to blame, statt, to be blamed, er ist zu tadeln.

VII. Abweichungen in Ansehung der Participien.

Das Participium wird im Englischen weit häufiger gebraucht, als im Deutschen.

Die

Die Endigung in ing hat viel Aehnlichkeit mit unserm ung oder ang, wodurch wir von den Verbis Substantiva bilden, man drückt daher dergleichen und andre Substantiva im Englischen durch das Participium in ing aus, als: beim Untergang der Sonne, at the going down of the Sun; Anfang und Ende sind nicht gleich, Beginning and Ending are not like.

Wo wir im Deutschen als, nachdem, u. s. w. setzen, bedient man sich im Englischen gemeiniglich des Participiums, als: nachdem ich seine Rückkunft erfahren, having heard of his Return; als er müde war, setzte er sich, being weary, he ſat down; nachdem mein Bruder gestorben war, my Brother being dead.

So wird auch oft das Pronomen relativum ausgelassen, und durch das Participium ersetzt, als: Einer, der nach England reiset, a Man travelling to England, statt, who travels u. s. w.

Wenn im Deutschen zwei Verba durch und verbunden werden, so verwandelt man im Englischen das eine gern ins Participium, als: wir saßen bis spät in die Nacht, und sprachen zusammen, we ſat up talking, till it was late at Night.

Wenn

Wenn man im Begriff ist etwas zu thun, so wird dies im Englischen eben so wie im Französischen mit dem Participium von gehen ausgedrückt, als: ich bin eben im Begriff, euch zu sagen: I am going to tell you.

Noch eine besondre Konstruktion im Englischen ist, wenn man z. B. sagt: my House is a building, mein Haus wird gebaut; — man bedient sich dieser Redensart, wenn angezeigt werden soll, daß etwas eben jezt noch fortdaurend geschiehet, als: meine Perücke ist in der Arbeit, my Periwig, is a making.

Zuweilen wird das Participium auf die Art anstatt des Infinitivs gesetzt, als I go a walking, ich gehe spatzieren; I go a fiſhing, ich gehe zu fischen; und so in ähnlichen Redensarten wo go vorkömmt; — man sagt aber auch, I could not help laughing, ich konnte mich des Lachens nicht enthalten.

Das Participium wird im Englischen fast mit allen Präpositionen zusammengesetzt, als: he gets his living by begging, er ernährt sich mit Betteln; ſhe was executed *for* having killed her Child, sie wurde hingerichtet, weil sie ihr Kind umgebracht hatte; my Sickneſs kept me *from* coming, meine Krankheit hielt mich ab, zu kommen; I am weary

of

of talking, ich bin des Redens müde; he takes delight *in* hunting, er findet Vergnügen am Jagen; I am weary *with* walking, ich bin müde vom Gehen; *upon* my aſking him, als ich ihn fragte.

VIII. Abweichungen in Ansehung einiger Partikeln.

Obgleich but ſonſt nur, aber, ſondern heißt, ſo wird es doch oft gebraucht, wo wir im Deutſchen daß ſetzen, als: it is a thouſand to one, but you will be decieved, ich wette tauſend gegen eins, daß ihr betrogen werdet — beſonders nach einer Verneinung, als I doubt not, but &c. wie wir dies ſchon im Vorhergehenden bemerkt haben — you cannot but know it, ihr müßt es nothwendig wiſſen (ihr könnt nicht anders, als es wiſſen) — we have no Proof, but that it may be done, wir haben keinen Beweis, daß es nicht geſchehen könne — he had no ſooner ſaid it, but he ran out, er hatte dies kaum geſagt, ſo lief er hinaus — not but that it was right, nicht, als ob es nicht recht geweſen wäre; not but that there have been ſuch, nicht, als ob es nicht dergleichen gegeben hätte. — The laſt but one, der letzte außer einem; no Body but I, niemand als ich — I would do it, but that I fear your Father, ich würde

würde es thun, wenn ich nicht euren Vater fürchtete — but for you, I had done it, wäre es nicht eurentwegen gewesen, ich hätte es gethan.

Durch das Englische there da, als there is, there are, da ist, da sind, u. s. w. wird unser deutsches es giebt, es ist, es findet sich, beständig ausgedrückt, als: there is a People, es giebt ein Volk, u. s. w.

There wird auch oft anstatt thither, dorthin, gesetzt, als, he is gone there, er ist dahin gegangen; so auch where und here, anstatt whither und hither, als, where is he gone, wo ist er hingegangen? come here, kommt her.

IX. Abweichungen in Ansehung der Adverbien.

Gemeiniglich setzt man die Adverbia nicht wie in Deutschen vor, sondern nach dem Verbum, als: he will be here by and by, er wird bald hier seyn; we will go together, wir wollen zusammengehen.

Eine Ausnahme machen zuweilen die Adverbia in ly, denn man sagt z. B. I humbly beg your Pardon, und nicht, I beg your Pardon humbly, ich bitte euch demüthig um Vergebung.

Ferner

Ferner wird bei einer Verneinung mit einem Participium, not beständig vor das Participium gesetzt, als: I not believing him, da ich ihm nicht glaube; in not obſerving his Duty, indem er seine Pflicht nicht beobachtet.

Wenn das Adverbium ein Adjektiv verstärken soll, so setzt man es ebenfalls vor dasselbe, als, infinitely better than I, unendlich besser, als ich.

Zuweilen wird dasjenige im Englischen durch ein Adverbium ausgedrückt, was man im Deutschen durch ein Adjektiv bezeichnet, als the late Emperor, der verstorbene Kaiser; the now King of France, der jetzige König von Frankreich.

Never und neither werden gerne dem persönlichen Pronomen gleich nachgesetzt, als, I never ſaw him, ich sahe ihn nie; he neither loves God nor Men, er liebt weder Gott noch Menschen.

Neither steht aber zuweilen fast überflüssig nur des stärkern Nachdrucks wegen, dann muß es ans Ende gesetzt werden, als: nor ſhe neither, auch sie nicht.

X. Abweichungen in Ansehung der Konjunktionen.

And drückt im Englischen zuweilen mehr aus, als und im Deutschen, so sagt man z. B. not,

and you would have killed me, nein, und wenn ihr mich auch umgebracht hättet; and it please you, wenns euch beliebt.

So then, so denn, muß im Englischen zusammenbleiben, als: so then you have no Reason, to fear, so habt ihr denn nicht Ursach zu fürchten.

Unser nehmlich wird im Englischen ausgedrückt durch that is to say, das ist zu sagen.

XI. Verschiedene Arten unser daß, zu, und kein im Englischen auszüdrücken.

1. Dieses daß zwischen zwei Verbis wird entweder eben so wie im Deutschen durch that, ausgedrückt, oder es wird in der Mitte ausgelassen, und in diesem letztern Falle setzt man auch den Infinitiv, als:

   Ich glaube, daß er ein ehrlicher Mann ist,
   I believe *that* he is an honest Man,

   oder I believe — he is an honest Man,

   oder I believe *him to be* an honest Man.

2. Nach I do not doubt, ich zweifle nicht, wird daß durch but ausgedrückt, als:

   Ich zweifle nicht, daß er kommen wird,
   I do not doubt, but he will come.

3. Solche Redensarten, als: es ist recht von ihm, daß, oder, es ist nöthig für ihn, daß, werden

werden auf folgende Art im Englischen ausgedrückt:

It is just for him, to come,

Es ist recht von ihm, daß er kömmt.

It is wise to him, to do so,

Es ist klug von ihm, daß er so handelt.

It is necessary to him to speak to his Judges,

Es ist nöthig für ihn, daß er zu seinen Richtern spricht.

4. Aehnliche Redensarten als die folgenden, werden mit as und dem Infinitiv im Englischen ausgedrückt:

Ich bin kein solcher Thor, daß ich es glauben sollte,

I am not such a Fool, as to believe it.

5. Wenn daß so viel heißt als aus Furcht, wird es im Englischen durch lest ausgedrückt, als:

Macht geschwinde, daß mein Mann nicht kommt.

make Haste lest my Husband should come,

6. ohne daß wird durch yet ausgedrückt, als:

he could be taken in the Fact, yet he would not blush,

Er könnte in der That ergriffen werden, ohne daß er erröthete.

he could have a Million, yet he would not be satisfied,

Er könnte eine Million haben, ohne daß er sich begnügen würde.

Unser deutsches zu wird auf verschiedne Weise im Englischen ausgedrückt, als:

I have the Honour of being,
Ich habe die Ehre zu seyn.
You hinder me from doing it,
Ihr hindert mich, es zu thun.
It is time to set off,
Es ist Zeit wegzugehen.

Folgende Redensart z. B. kann auf fünferlei Art ausgedrückt werden:

Ich thue es um euch zu gefallen,
I do it *for* pleasing you,
I do it *to* please you,
I do it *in order* to please you,
I do it *with a design to* please you,
I do it, *that I may* please you.

kein wird im Englischen statt none sehr oft durch not any ausgedrückt, wo es denn auf folgende Weise getrennt wird:

he will not give us any,
Er will uns keine geben.

XII. Von den Englischen Zahlen.

Verzeichniß derselben.

One, eins,
two, zwei,
three, drei,
four, vier,
five, fünf,
six, sechs,
seven, sieben,
eight, acht,
nine, neun,
ten, zehn,
eleven, elf,
twelve, zwölf,
thirteen, dreizehn,
fourteen, vierzehn,
fifteen, funfzehn,
sixteen, sechzehn,
seventeen, siebzehn,
eighteen, achtzehn,
nineteen, neunzehn,
twenty, zwanzig,
thirty, dreißig,
forty, vierzig,
fifty, funfzig,
sixty, sechzig,
seventy, siebzig,
eighty, achtzig,
ninety, neunzig,
hundred, hundert,
five hundred, fünfhundert,
a thousand, tausend,
a Million, eine Million.

Von zwanzig bis dreyßig sagt man im Englischen so wie im Deutschen one and twenty, ein und zwanzig, two and twenty, zwei und zwanzig u. s. w.; von dreißig an aber heißt es thirty one, thirty two, u. s. w., ob man gleich auch twenty one, twenty two u. s. w. im gemeinen Leben sagt.

Vor hundert und tausend wird das ein, welches wir im Deutschen gemeiniglich weglassen, im Englischen zuweilen ausgedrückt, als: an hundred, a thousand. Auch geht von hundert an vor

jeder Zahl and vorher, als: a hundred and ten, hundert und zehn, a hundred and twenty, hundert und zwanzig u. s. w. Auch so nach tausend, als: one thousand and one hundred, tausend einhundert: man sagt aber auch statt dessen eleven hundred, eilfhundert, wie im Deutschen.

Die ordnenden Zahlen sind folgende:

the first, der erste,
second, der zweite,
third, der dritte,
fourth, der vierte,
fifth, der fünfte,
sixth, der sechste,
seventh, der siebende,
eight, der achte,
ninth, der neunte,
tenth, der zehnte,
eleventh, der elfte,
twelfth, der zwölfte,
thirteenth, der dreizehnte,
fourteenth, der vierzehnte,
fifteenth, der funfzehnte,
the sixteenth, der sechzehnte,
seventeenth, der siebzehnte,
eighteenth, der achtzehnte,
nineteenth, der neunzehnte,
twentieth, der zwanzigste,
thirtieth, der dreißigste,
fortieth, der vierzigste,
fiftieth, der funfzigste,
sixtieth, der sechzigste,
seventieth, der siebzigste,
eigtieth, der achtzigste.
ninetieth, der neunzigste,
hundredth, der hundertste,
thousandth, der tausendste.

Abgekürzt schreibt man diese Zahlen 1st, first 2d, second, 3d, third, 4th, fourth, 5th, fifth, u. s. w.

Der ein und zwanzigste heißt twenty first, der zwei und dreißigste thirty second, u. s. w.

Wenn

Wenn zu first und den folgenden Zahlen die Silbe ly hinzugesetzt wird, heißt es so viel als erstlich, oder zuerst, als: firstly, secondly, u. s. w. und wird abgekürzt geschrieben, 1st, 2ly, u. s. w.

Vervielfachende Zahlen sind folgende:

double, doppelt,
treble, dreifach,
fourfold, vierfach,
fivefold, fünffach.

Auf die Weise wird zu allen folgenden Zahlen die Silbe fold hinzugefügt, um unser deutsches fach oder fältig auszudrücken.

Unsre mit mal zusammengesetzte Zahlen werden im Englischen auf folgende Weise ausgedrückt:

once, einmal,
twice, zweimal,
thrice, dreimal,
four times, viermal,
five times, fünfmal,
six times, sechsmal,
seven times, siebenmal.

So wird times, welches unser deutsches mal ausdrückt, zu allen folgenden Zahlen hinzugesetzt.

Von der Ableitung der Englischen Wörter.

Substantiva, Adjektiva, und zuweilen auch andre Redetheile werden Verba, schon dadurch, wenn man sie als Verba setzt, so z. E. kömmt von House, (Haus,) das Verbum to house, jemanden in sein Haus aufnehmen oder beherbergen, von Love (Liebe,) to love, lieben.

Nur zuweilen wird die Silbe en hinzugefügt, als von short, kurz, to shorten, verkürzen, fast, fest, to fasten, befestigen.

Zu dem Präsens des Verbums wird eben so wie im Deutschen er hinzugefügt, um die handelnde Person zu bezeichnen, als, von hear, hören, Hearer, Hörer.

Indem man zu den Substantivis y hinzufügt, werden Adjektiva daraus, die den Besitz einer Sache anzeigen, so wie im Deutschen, wenn man ig hinzusetzt, als: von Might, Macht, mighty, mächtig, von Wit, Witz, witty, witzig.

Setzt man zu den Substantivis en hinzu, so bedeutet dieß eben so wie im Deutschen gemeiniglich die Materie, woraus etwas besteht oder gemacht ist, als, von Gold, Gold, golden, golden, oder aus Gold gemacht.

Soll

Soll ein Ueberfluß von einer Sache angezeigt werden, so bedient man sich der Silbe full, voll, als carefull, sorgenvoll, und im Gegentheil der Silbe less, als careless, sorglos; — full steht aber auch oft im Englischen, wo im Deutschen nur lich steht, als useful, nützlich, und less, wo im Deutschen un voran steht, als useless, unnütz.

Dieses un wird sonst auch im Englischen durch un, in Wörtern lateinischen Ursprungs aber durch in ausgedrückt, als unwise, unweise, innocent, unschuldig.

Unser deutsches lich wird im Englischen gewöhnlich durch ly, und unser sam durch some ausgedrückt, als friendly, freundlich, wholesome, heilsam, es bezeichnet ebenfalls die Gleichheit, und steht auch zuweilen, wo es im Deutschen nicht statt findet, als riesenmäßig, giantly.

ish drückt bald unser deutsches isch aus, als foolish, närrisch, spanish, spanisch u. s. w. bald auch unser lich, als greenish, grünlich, whitish, weislich.

Kin, ling, ock, u. s. w. bezeichnen die Verkleinerung, als Lambkin, Lämmchen, wo das kin mit unserm chen einerlei Ursprung ist; Gossling, ein Gänschen; Hillock, Hügelchen; von Chick, Chicken, Küchen; von Poke, Beutel, Pocket, Tasche.

Die Silbe ship hat mit schaft im Deutschen einige Aehnlichkeit, und bezeichnet eine Art, Bedienung oder Zustand, als Lordship, Herrschaft, Fellowship, Mitgliedschaft.

dom stimmt mit unserm deutschen thum überein, als Dukedom, Herzogthum; es wird aber auch zuweilen gebraucht, wo wir uns der Silbe heit bedienen, als Wisdom, Freedom, Weisheit, Freiheit.

Auch durch rick wird unser thum im Englischen ausgedrückt, als Bishoprick, das Bischofthum, da wir hingegen uns der Silbe reich, welche mit dem englischen rick übereinstimmt, in dem Worte Königreich bedienen, das im Englischen Kingdom heißt.

Unser deutsches niß entspricht im Englischen der Endsilbe ness, wodurch gewöhnlich Adjektiva, die schon von Substantivis gemacht sind, aufs neue wieder zu Substantivis gemacht werden — als Care, die Sorge, carefull, sorgfältig, Carefulness, die Sorgfalt: man sagt aber auch z. B. von great, gros, Greatness, die Größe, hard, hart, Hardness, die Härte, u. s. w. Dieses ness wird übrigens weit häufiger als die Silbe niß im Deutschen zur Ableitung gebraucht.

Unser heit und keit wird im Englischen durch head und hood ausgedrückt, als Godhead, die Gottheit, Likelihood, die Aehnlichkeit, u. s. w.

Un-

Unsern Ableitungssilben e und d, womit wir Substantiva bezeichnen, als Länge von lang, Jugend von jung, entspricht im Englischen das th am Ende der Wörter, als von long, lang, Length, die Länge, von young, jung, Youth, die Jugend, u. s. w.

Was die Abstammung der Englischen Wörter in Ansehung des Lateinischen und Deutschen anbetrift, so können folgende beiden Verzeichnisse davon einigen Begriff geben.

1) Verzeichniß einiger Wörter, die das Englische mit dem Lateinischen und Deutschen gemein hat.

wine,	vinum,	Wein.
wind,	ventus,	Wind.
way,	via,	Weg.
wool,	vellus,	Wolle.
will,	volo,	will.
worm,	vermis,	Wurm.
worth,	virtus,	Werth.
wasp,	vespa,	Wespe.
day,	dies,	Tag.
tame,	domo,	zähmen.
yoke,	jugum,	Joch.
clear,	clarus,	klar.
err,	errare,	irren u. s. w.

2) Verzeichniß einiger Wörter, die das Englische mit dem Deutschen gemein hat.

all, alle,
bake, backen,
bed, Bette,
can, kann,
clock, Glocke,
cold, kalt,
coal, Kohle,
come, kommen,
damp, Dampf,
dance, tanzen,
dancer, Tänzer,
dear, theuer,
earnest, Ernst,
eldest, ältest,
end, Ende,
even, eben,
fire, Feuer,
garden, Garten,
glass, Glaß,
god, Gott,
gold, Gold,
grass, Graß,
green, grün,
halm, Halm,
hammer, Hammer,
hand, Hand,
hard, hart,
kiss, küssen,
knee, Knie,
lamp, Lampe,
lame, lahm,
man, Mann,
mantle, Mantel,
milk, Milch,
name, Nahmen,
oft, oft,
pack, Pack,
rose, Rose u. s. w.

Die englische Sprache hat weit mehrere lateinische Wörter aufgenommen, als die Deutsche. Z. E. Abändern, Abarten, kann im Englischen nicht anders als durch degenerate und alter ausgedrückt werden, und so unzählige andre Wörter.

Merkwürdig ist der Unterschied, wie die Engländer, Franzosen und Deutschen ein Verbum aus dem Lateinischen aufnehmen, und es in ihre Sprache ver=

verwandeln: von inclinare sagt der Deutsche inkliniren, der Franzose *incliner*, und der Engländer *incline*.

Der Deutsche setzt noch einen Buchstaben hinzu, der Franzose nimmt einen, und der Engländer gar zwei Buchstaben davon hinweg.

Eben so von dividere, deutsch, dividiren, französisch, *divider*, englisch, *divide*.

Vielleicht wurde es den Galliern anfänglich zu lästig inclinare oder dividere zu sagen, sie ließen also wahrscheinlich erst das e weg, und sagten inclinar und divider; so schreiben sie es nun auch, und ob sie gleich nachher auch das r im Reden verschluckten, so behielten sie es doch im Schreiben bei, weil sie es in ihren Urkunden vielleicht so fanden.

Da nun auch die Engländer viele lateinische Wörter gewiß erst durch den Kanal der französischen Sprache aufgenommen, und sie alsdenn so geschrieben haben, wie sie dieselben aussprechen hörten, so mag es daher wohl gekommen seyn, daß im Englischen von allen Verbis, die aus dem Lateinischen herstammen, die Silbe re am Ende, auch im Schreiben, ganz weggeblieben ist, und weil man im Reden doch noch etwas abkürzen wollte, sogar auch das e endlich ganz verschwiegen wurde.

Von der Aussprache der Englischen Wörter.

Die Aehnlichkeit der Englischen Aussprache mit der Deutschen kann man besonders bemerken, wenn man auf die Dialekte aufmerksam ist, wo manchmal ein Wort ganz englisch klingt, welches in der Büchersprache sehr verschieden lautet.

Auch in unsern alten gedruckten Schriften finden wir, daß das w, eben so wie im Englischen das u gesetzt wird, Fraw, anstatt Frau, und wir beobachten dieses noch, wenn wir jemanden in Briefen mit Ew. u. s. w. anreden; wir finden auch, daß man ehmals Lamb, anstatt Lamm schrieb, welches die Engländer ebenfalls noch jetzt thun, ob sie gleich das *b* am Ende nicht mehr aussprechen.

Die Aussprache der Vokale macht im Englischen die meiste Schwierigkeit.

Wir wollen einen Versuch machen, zwischen der Aussprache derselben, und zwischen der Aussprache unsrer eignen Vokale, einige Vergleichungen anzustellen.

Es ist eine Hauptregel in der englischen Aussprache, daß ein jeder Vokal lang ist, wenn er eine Silbe endiget, und kurz, wenn die Silbe von einem Consonant geendiget wird.

Diese Regel findet auch im Deutschen statt, wie z. B. Stab, wo das a ebenfalls kurz ist, weil ein Consonant die Silbe endiget: kömmt aber noch ein e hinzu, und sage ich z. B. am Stabe, so ist der Vokal a lang, weil er die erste Silbe des Worts endiget.

So ist es auch mit dem ie, wo das e im Deutschen ebenfalls dazu dienet, das i zu verlängern, als der Brief, die Liebe, und so im Englischen Field, l. fihld, das Feld.

Ferner ist es eine Hauptregel, daß das stumme e am Ende eines Worts, den vorhergehenden Vokal verlängert.

So oft nehmlich im Englischen das e am Ende eines Worts nach einem Consonant steht, wird es gar nicht ausgesprochen, als Robe, der Rock, l. rohb, und nicht rohbe: alsdann hat dieses stumme e aber die Kraft, den vorhergehenden Vokal zu verlängern, so daß ich, obgleich nunmehro in der Aussprache ein Consonant die Silbe endiget, demohngeachtet den Vokal lang ausspreche, und also nicht rob, sondern rohb lese.

Dieses letztere ist wiederum im Deutschen eben so. Wie häufig lassen wir das e am Ende mancher Wörter, nicht nur im Reden, sondern nach und nach sogar im Schreiben aus.

So

So sagen wir z. B. ich ertrag' es nicht länger; der Apostroph vertritt die Stelle des e, welches wir nicht mehr mit aussprechen, und das demohngeachtet, auch bei uns, die Kraft hat, den vorhergehenden Vokal lang zu machen.

Denn sobald kein Apostroph da ist, oder das g im eigentlichen Verstande die Silbe endiget, wie z. B. in dem Worte Ertrag, so ist das a kurz.

Nur das macht eine große Schwierigkeit, daß manchmal der Consonant in der Aussprache des Englischen verdoppelt wird, ohne daß man dieses irgend woran wissen könnte.

So spricht nehmlich der Engländer das Wort Body Leib aus, als ob zwei d in der Mitte ständen, und sagt boddi: nach der Regel müßte es sonst bohdi heißen, weil der Vokal o, so wie es geschrieben ist, wirklich die Silbe endiget: man muß sich aber hier den Consonant einmal als verdoppelt denken.

Wir pflegen den Consonant in diesem Falle auch im Schreiben zu verdoppeln, wie z. B. in Lippe.

In dem Worte Nase ist das a lang, lassen wir nun das e am Ende weg, und setzen an dessen Stelle einen Apostroph, so sprechen wir das Wort dem-

demohngeachtet nicht naß aus, sondern das a bleibt lang, wie vorher.

In dem Worte base (niederträchtig) im Englischen, ist das a lang, und wird wie äh gelesen, weil man ehmals das e mit aussprach, wodurch die Verlängerung des Vokals zum Bedürfniß wurde.

Nunmehro wird das e am Ende verschwiegen, die lange Aussprache des Vokals aber ist dem Worte zu wesentlich, als daß sie der Verkürzung im Reden, so wie das stumme e selber, könnte aufgeopfert werden, darum spricht man also base noch immer bähß und nicht bäß aus.

Wie es daher mit dem Wort Nase im Deutschen war, eben so verhält es sich auch mit dem Wort *base* im Englischen.

Das deutsche Wort Pack heißt im Englischen *Pak*, so wie ich es nun im Deutschen kurz ausspreche und nicht pahk sage, aus dem Grunde, weil ein Konsonant die Silbe endiget, so spreche ich es auch, aus eben dem Grunde, im Englischen kurz aus, und lese das Wort Pak nicht pähk, sondern päk.

Man könnte also sagen: a wird im Englischen wie ä gelesen, und ist gemeiniglich da lang, wo es im Deutschen lang ist, und kurz, wo es im Deutschen

 kurz

kurz ist: ausgenommen z. B. den Fall, wo das a im Anfange des Worts eine Silbe für sich allein ausmacht, und im Englischen kurz, im Deutschen aber lang ausgesprochen wird, als in aber und Ader; im Englischen hingegen kurz, als in *around* und *alive*, l. äraund, alleiv, wo der Ton auf der letzten Silbe liegt; in einigen aber liegt er auf der ersten, als in able, l. ähb'l, u. s. w.

Diese Aehnlichkeit, welche in Ansehung der Aussprache des *a* zwischen dem Englischen und Deutschen statt findet, wird man nun auch leicht bei den übrigen Vokalen bemerken; wie z. B. beim o in dem Wort *Rose* im Englischen, und Rose im Deutschen.

Wenn wir sagen: Die Ros' am Stengel, so ist der Apostroph bei uns gerade das, was das stumme e im Englischen ist; denn ob wir gleich in Rose, das e an Ende nicht aussprechen, so bleibt demohngeachtet das o lang, weil das Wort in der Aussprache sonst nicht mehr wie Rose, sondern wie Roß klingen würde.

Es wird in Ansehung der englischen Aussprache nicht unnütz seyn, wenn man sich die Nahmen der englischen Buchstaben bekannt macht.

Es sind folgende:

A,	B,	C,	D,	E,	F,	G,
å,	bi,	ßi,	di,	ih,	eff,	dschi,
H,	I,	J,	K,	L,	M,	N,
åhtsch,	ei,	dschå,	kå,	ell,	em,	en,
O,	P,	Q,	R,	S,	T,	U,
o,	pi,	kiu,	år,	eß,	ti,	juh,
V,	W,	X,	Y,	Z.		

wie, dobbeljuh, eks, wei, sed.

Diese Buchstaben theilen wir nun wie gewöhnlich ein, in Vokale und Konsonante. Die Nahmen der Vokale wåren å, ih, ei, oh, juh, a, e, i, o, u. An diesen Nahmen kann man schon einigermaßen sehen, wie die Aussprache derselben von der unsrigen verschieden ist.

Eben dieses kann man auch an den Nahmen der Konsonanten bemerken, wenn man nur immer den Vokal davon wegwirft, welcher nur deswegen bei denselben steht, damit man sie aussprechen kann.

Wenn man im Deutschen z. B. das b aussprechen will, so muß man nothwendig einen Vokal hinzusetzen, wie z. E. e: denn b an sich ist weiter nichts, als ein gelindes Zusammenpressen der Lippen.

Will man also im Englischen das b aussprechen so muß man sich auch eines Vokals bedienen: anstatt daß wir nur ein e hinzusetzen, setzt man im Englischen ein i hinzu, daher kömmt es, daß b im Englischen bi genannt wird.

Dieser Nahme des Buchstaben verändert aber nichts in seiner Aussprache, sondern diese bleibt, wie im Deutschen. Dieß kann man nun auch auf die übrigen Konsonante im Alphabet anwenden, in deren Nahmen der Buchstabe i gehört wird; man werfe nehmlich nur das i von dem Nahmen weg, und die richtige Aussprache des Buchstaben wird übrig bleiben, als:

	c,	d,	g,	p,	t,	v.
	ßi,	di,	dschi,	pi,	ti,	wi.
werden ausgesprochen wie:	ß,	d,	dsch,	p,	t,	w.

Auf eben die Art läßt sich auch die Aussprache aller übrigen Konsonante schließen, indem man den Vokal aus dem Nahmen des Buchstaben wegwirft, als:

	f,	j,	k,	l,	m,	n,	q,	r,	s,	x.
heißen:	ef,	dschå,	kå,	el,	em,	en,	kiu,	år,	es,	eks.
werden ausgesprochen:	f,	dsch,	k,	l,	m,	n,	q,	r,	s,	ks.

K heißt kå, weil der Nahme des Buchstaben mit a zusammengesetzt ist, welches im Englischen wie å gelesen wird. Q heißt kiu, weil der Nahme dieses Buchstaben mit u zusammengesetzt ist, welches im Englischen wie ju gelesen wird: dieses q wird aber eben so mit u zusammengesetzt, und alsdann auch

eben

eben so ausgesprochen, wie unser deutsches q in Quaal, Quell, u. s. w. Die Nahmen der Konsonanten k, l, m, n, s, stimmen völlig mit den deutschen Nahmen überein.

Nun sind aber noch einige Konsonante übrig, bei denen es scheinet, als ob man aus ihren Nahmen gar nicht auf die Aussprache derselben schließen könne. Diese sind folgende:

	h,	w,	y,	x.
heißen:	ähtsch,	dobbeliu,	wei,	sed.
werden ausgesprochen:	h,	etwas weicher, wie unser w,	wie i, und j,	wie s.

Da die Engländer ihr v schon wie unser w, aussprechen, so muß ihr w auch weicher und gelinder, als das unsrige, ausgesprochen werden, weil sie sonst w und v verwechseln würden.

Das englische w klingt daher fast bloß wie ein schneller Uebergang von dem u zu dem folgenden Vokale.

Man spreche z. B. die beiden Vokale ui, ohne mit der Stimme dazwischen abzubrechen, so geschwind wie möglich nacheinander aus, so wird man ohngefähr den gelinden Ton von dem englischen v oder dobbelju treffen.

Dobbelju heißt eigentlich doppeltes u, und dieser Nahme ist nicht übel gewählet, weil das eng-

lische w sich wirklich in ein doppeltes u auflösen läßt, wenn man seine Aussprache zergliedert: auf dem einen u ruhet gleichsam die Stimme noch, indeß durch das andre der Uebergang zu dem folgendem Vokale gemacht wird, als wenn man well langsam aussprechen wollte uuell.

Durch die Geschwindigkeit im Reden aber fließen beide u zusammen und bilden einen einzigen Buchstaben, welchen nun die Engländer **doppelt u** oder **dobbeljuh** nennen, um durch diesen Nahmen die Enstehung desselben mit anzuzeigen.

Y gehört sowohl zu den Vokalen, als zu den Konsonanten. Als Vokal betrachtet, sollte es eigentlich ei heißen, weil es so ausgesprochen wird, so oft es lang ist, und weil alle übrigen Vokale von der langen Aussprache auch ihre Benennung erhalten haben.

Allein weil das i im Englischen schon eben diesen Nahmen führt, so hat man, vielleicht blos zum Unterschiede, beim y das w voran gesetzt, so daß man es nun wei anstatt ei nennt.

Beim z darf man von dem Nahmen desselben nur zwei Buchstaben, nehmlich e und d wegwerfen, so bleibt ſ übrig, und man hat die richtige Aussprache dieses Buchstaben.

Das h wird eigentlich, seines besondern Nahmens ohngeachtet, welcher vermuthlich aus dem

Fran-

Französischen entstanden ist, wie unser deutsches h ausgesprochen, außer, daß es in Wörtern, die lateinischen Ursprungs sind, gar nicht gehört wird.

Was nun die Aussprache dieser Buchstaben anbetrift, so beziehe ich mich hier auf meine Tabelle von der englischen Aussprache, welche man nebst den beiden andern Tabellen, von der englischen Etymologie und der englischen Wortfügung, bei dieser Sprachlehre nicht ohne Nutzen brauchen wird: was ich also hier noch sagen werde, ist bloß wie einige Zusätze zu meiner Tabelle von der englischen Aussprache zu betrachten.

Vom *A*.

Wenn es vor *r* steht, so wird es zwar wie å ausgesprochen, aber immer etwas länger gezogen, wie sonst, und das r wird nicht so hart ausgesprochen, wie im Deutschen, als:

hard, hart, l. hård.

so auch in vielsilbigen Wörtern, als:

regárd, beobachten, l. rigård.
retárd, aufhalten, l. ritård.
rewárd, Belohnung, l. riward.

Wenn aber der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, so ist es sehr kurz, als:

grámmar, Grammatik, l. Gråmm'r.
líar, Lügner, l. Lei'r.

wizard, Zauberer, l. Wiss'rd.
bástard, Bastard, l. Båst'rd.

Das A ist völlig stumm, weil der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, in folgenden Wörtern:

Díamond, Diamant, l. Deimond.
Párliament, Parlament, l. pårliment.
Máriage, Heirath, l. mårridsch.
Cárriage, Karren, l. kårridsch.

A ist lang in den einsilbigten Wörtern, die sich auf ble, nge, und ste endigen, als:

Table, Tisch, l. tåhb'l.
Stable, Stall, l. ståhb'l.
Change, Veränderung, l. tschåhndsch.
Strange, fremde, l. stråhndsch.
Haste, Eile, l. håhst.
Taste, Geschmack, l. tåhst.

A ist lang in den vielsilbigten Wörtern, wenn der Ton darauf fällt; der Ton fällt aber beständig auf das a, in den Wörtern, die sich auf atience, ation, endigen, als:

Pátience, Geduld, l. påhsch'ns.
Creátion, Schöpfnng, l. kriåhsch'n.
Obligátion, Verpflichtung, l. abbligåhsch'n.

Eben so auch in folgenden, wo der Ton auf dem a liegt:

unáble, unfähig. l. onåhb'l.
engáge, verpflichten, l. ingåhdsch.
debáte, berathschlagen, l. dibåht.
profáne, profan, l. profåhn.

exhále,

exhále, ausdünsten, l. exhähl.
misplace, unrecht stellen, l. missplähß.

Wenn aber der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, so ist es ebenfalls sehr kurz, daß es zuweilen beinahe gar nicht gehört wird, als:

áffable, gesprächig, l. äffeb'l.
Spéctacle, Augenblick, l. spektek'l.
Cóurage, Muth, korredsch.
prívate, einsam, l. preiwet.
fémale, weiblich, l. fihm'l.
Pálace, Pallast, l. pälleß.

Vom *E*.

In folgenden Wörtern wird es zwar wie e, aber doch dem a näher ausgesprochen, weil *r* darauf folgt, und der Ton darauf liegt:

to detér, abschrecken, l. diterr.
— avér, behaupten. l. awwer.
— defér, aufschieben, l. diferr.

Liegt hingegen der Ton auf der vorhergehenden Silbe, so ist es so kurz, daß es beinahe gar nicht gehört wird, als:

Quárrel, Streit, l. quarr'l.
Máker, Schöpfer l. mähk'r.
Súmmer, Sommer l. ßomm'r.

Das e wird nicht gehört in der Endigung en, als:
beaten, geschlagen l. biht'n.

 often,

often, oft, l. off'n.
open, offen, l. ohp'n.

Eben so ist es auch stumm in den Participien des Passivs, als:

loved, geliebt, l. loww'd.
called, genannt, l. kahl'd.
armed, bewafnet, l. arm'd.

Wie kurz i wird das e zwar gelesen in der Silbe de im Anfange der Wörter, hievon sind aber diejenigen ausgenommen, wo der Ton auf der ersten Silbe liegt, und in welchen das e wie e gelesen wird, als:

déstitute, verlassen, l. destitiuht.
désperate, verzweifelt, l. desperet.

Das stumme e steht auch nach einem Vokal, und macht, daß derselbe lang ausgesprochen wird, als:

Die, sterben, l. dei.
Foe, Feind, l. foh.
Woe, Weh, l. woh.
Shoe, Schuh, l. schuh.

Vom I.

Wenn der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, so wird das i beinahe gar nicht gehört, als:

Dévil, Teufel, l. Deww'l.

Vénison,

Vénison, Wildpred, l. Wenn's'n.
Sálisbury, Salisburi, l. såhl'sb'rri.

Von der Regel, daß das i lang ist, wenn ein Konsonant mit dem stummen e darauf folgt, sind alle die vielsilbigten Wörter ausgenommen, wo der Ton nicht auf dem i liegt; dieß sind aber größtentheils diejenigen, welche sich auf ice, ile, ine, ite, ive, endigen, und aus dem Französischen herkommen, auch so, wie im Fanzösischen geschrieben werden, als:

Málice, Bosheit, l. målliß.
Sérvile, sclavisch, l. ßerwil.
Fámine, Hunger, l. fåhmin.
Engine, Maschiene, l. indschin.
ímagine, einbilden, l. imådschin.
Réspite, Aufschub, l. rispit.
pensive, traurig, l. pensiv.

Wenn aber der Ton auf die letzte Silbe fällt, so wird das i wie ei gelesen, als in to respite, aufschieben, dem Verbum von Respite, der Aufschub, und in folgenden:

políte, höflich, l. poleit.
contríve, erfinden, l. kantreiv.
alíve, am leben, l. alleiv.

In den beiden Wörtern Paradise, Paradieß, und sacrifice, opfern, liegt zwar der Ton nicht auf dem i,

es wird aber demohngeachtet wie ei gelesen, obgleich nicht so deutlich, als in den vorhergehenden Wörtern.

Von der Regel, daß das i lang ist, wenn in mehrsilbigten Wörtern der Ton darauf liegt, sind folgende Wörter ausgenommen:

Quíver, Köcher, l. quiwwer.
Ríver, Fluß, l. riwwer.
Shíver, zittern, l. schiwwer.
delíver, befreien, l. diliwwer.
Pívot, Thürangel, l. piww't.
Víneyard, Weinberg, l. winjård.
Fívepence, fünf Stüber, l. fippens.

Das i wird zwar vor ld, nd, mb, gn, und ght wie ei gelesen, wenn aber diese Konsonante in zwei Silben getrennet sind, so wird das i wie im Deutschen gelesen, als:

Chíldren, Kinder, l. tschild'rn.
Wílderness, Wüste, l. wilderneß.
kindered, verwandt, l. kind'rd.
nimble, behende, l. nimb'l.
climbing, (klimmend) aber l. kleiming.

In folgenden Wörtern wird das i nicht wie ei, sondern wie ih gelesen, obgleich der Ton darauf fällt:

Magazíne,

Magazine, Magazin, mågåßihn.
Marine, Marine, l. mårrihn.
Machine, l. måschhin.
oblige, verpflichten, l. abblihdsch, (auch ab-bleidsch.)

Vom *Y.*

In by (bei) und my (mein) wird das y eigentlich wie ei gelesen, aber im Umgange spricht man es auch zuweilen wie i aus, und sagt, bi und mi.

In over (über) ist das o lang, in Oven (der Ofen) aber ist es kurz; so wie überhaupt in allen übrigen Wörtern, wo es vor v steht.

over, über, l. owwer.
Oven, Ofen, l. oww'n.
cover, bedecken, l. koww'er.
Drover, Treiber, l. droww'r.

Vom *U.*

In folgenden Wörtern, wo der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, wird das u fast wie ganz kurz ů gelesen.

Tribute, Tribut, l. tribůt.
Statute, Einrichtung, l. ståhtůt.

Minute, Minute, l. minnůt.
Lettuce, Sallat, l. lettůs.

Vom *W*.

Dieses ist im Englischen eigentlich nur der Uebergang vom u zu dem folgenden Vokale, und wird daher viel weicher, wie im Deutschen ausgesprochen, so daß man Water, (Wasser) eigentlich lesen muß, wie uater; weil diese Bezeichnung der Aussprache des w aber manchen auch nicht verständlich seyn würde, so habe ich es lieber durch unser deutsches w ausgedrückt, und erinnere nur jetzt dabei, daß es weicher als dasselbe gelesen werden muß.

Vom *Th*.

Die Wörter, wo das th wie ein gelispeltes t ausgesprochen wird, sind in weit größerer Anzahl, als diejenigen, wo es wie ein gelispeltes d lautet; Zu den letztern gehören alle Vorwörter, Konjunktionen, und alle Wörter, die sich auf ther endigen.

Um die beiden verschiedenen Aussprachen des th desto besser zu bemerken, übe man sich, folgendes auszusprechen;

I thrust

I thrust the Thistle through thy Thigh.
ei throst dhe thiß'l thruh dhei thei.
Ich stoße die Distel durch dein Bein.

Vom *Wh.*

Bei diesem spricht man das h wie vor dem w, das w selber aber wie u aus, von welchem sehr schnell der Uebergang zu dem folgenden Vokale gemacht wird, als:

Wheel, Rad, l. huihl.
when, wenn, l. huen.
where, wo, l. huehr.

Die folgenden Verzeignisse von Nahmen verkürzungen u. s. w. kann man als einen Anhang zu dem Kapitel von der Aussprache der englischen Wörter betrachten.

Verzeichniß
einiger Nahmenverkürzungen.

Alexander:	Elic, Scander, Sander, Sandy, Sauny.
Elisabeth:	Betty, Bess.
Margareta:	Margaret, Marget, Meg, Peg.
Maria:	Mary, Moll, Pall oder Poll, Malkin, Mawkin, Mewkes.
Mattheus:	Matthew, Mat.
Martha:	Pat.

Wil-

Wilhelmus:	William, Will, Billy, Wilkin, Wickin, Wicks, Wecks.
Richard:	Dick, Hick, Dickin.
Robert:	Rupert, Robin, Dobe, Hobe, Bob.
Roger:	Hodge, Hodgekin.
Egidius:	Giles.
Augustinus:	Austin, Austen.
Hieronimus:	Jerome.
Radolphus:	Ralph, Rose.
Jacobus:	James, Jeames, Jemmy.
Benedictus:	Bennet.
Magdalena:	Magdalen, Mawdin.
Mathildis:	Mawd.
Christophorus:	Christophet, Kester, Kit.
Oliverus:	Oliver, Noll.
Helena:	Ellen, Nell.
Eduard:	Ned.
Johannes:	John, Jacky.
Jeremias:	Jerry.

Verzeichniß

einiger Abkürzungen von Wörtern, welche in der englischen Poesie und zuweilen auch in der Prosa gebräuchlich sind.

o'	anstatt	of	to's	anstatt	to his
o'the, o'th	—	of the	to't	—	to it
			upon't	—	upon it
on't	—	on it	fro'the	—	from the
t'	—	to	i'the	—	in the

in't

in't	anstatt	in it	thou'lt	anstatt	thou wilt
in's	—	in his	won't	—	will not
thro'	—	through	let's	—	let us
tho'	—	though	let'm	—	let them
altho'	—	although	may'nt	—	may not
by't	—	by it	can't	—	cannot
y'	—	you oder ye	could'nt	—	could not
d'	—	do	would'nt	—	would not
d'ye	—	do you	ſhould'nt	—	ſhould not
don't	—	do not	I'm	—	I'am
I've	—	I have	thou'rt	—	thou art
throu'ſt	—	thou haſt	he's	—	he is
we've	—	we have	ſhe's	—	ſhe is
you've	—	you have	we're	—	we are
they've	—	they have	they're	—	they are
ha'	—	have	isn't	—	is not
han't	—	have not	wasn't	—	was not
I'd	—	I had	'tis	—	it is
thoudſt	—	thou hadſt	was't	—	was it
he'd	—	he had	my Brother's	—	my Brother is
we'd	—	we had			
you'd	—	you had	what's	—	what is
they'd	—	they had	that's	—	that is
had'nt	—	had not	where's	—	where is
ſhan't	—	ſhall not	there's	—	there is
I'll	—	I will			

Verzeichniß

einiger Wörter, welche durch Hinzufügung eines e am Ende ihre Aussprache und Bedeutung verändern.

Bad, böse, schlecht	bade, befohl, befohlen.
Bar, Gitter	bare, bloß.
Bit, Stück, Bissen	bite, beißen.
Breath, Hauch	breathe, athmen.
can, können	Cane, Stock, Rohr.
Chin, Kinn	Chine, Rückgrad.
Cub, junger Bär	Cube, Kubus; viereckigte Figur.
Din, Lerm, Getöse	dine, zu Mittag essen.
fat, fett	Fate, Schicksal.
Fan, Fächer	Fane, Götzentempel.
far, weit	Fare, Vergnügen.
Fin, Finne	fine, schön.
hast, hast	Haste, Eile, Haß.
Hat, Hut	Hate, Haß.
Hop, Hopfen	Hope, Hoffnung.
hugg, umfassen	huge, ungeheuer groß.
Kin, Anverwandter	Kine, Kühe, der Plural von Cow, die Kuh.
mad, toll, rasend	made, gemacht.
Man, Mensch, Mann	Mane, Mähne.
to mar, vernichten	Mare, Mähre, Stute.
met, begegnet	mete, messen.
not, nicht	Note, Note.
on, auf, an	one, ein.

Pat, Schlag (mit der Hand)	Pate, Kopf.
Plat, Stück Land, kleines Feld	Plate, Teller.
Plum, Pflaume	Plume, Feder.
quit, fahren lasson	quite, gänzlich.
Rag, Lumpen	Rage, Hitze, Wuth.
to rob, berauben	Robe, Rock.
to rot, faulen	Rote, Uebung, (Routine):
scar, Narbe	to scare, erschrecken verscheuchen.
scrap, Brocke, Ueberbleibsel	to scrape, schrapen, kratzen,
sham, falsch, erdichtet	Shame, Scham.
Sir, Herr	Sire, Vater.
Stag, Hirsch	Stage, Theater.
Star, Gestirn	Stare, Stahr.
thin, dünne	thine, dein.
Trip, falscher Tritt, Straucheln	Tripe, Darm, Kaldaunen.
Tun, Tonne	Tune, Ton.
Van, Wanne	Vane, Fähnlein, Wetterhahn.
us, uns	Use, Gebrauch, Nutzen.
War, Krieg	Ware, Waare.
to win, gewinnen	Wine, Wein.
wan, blaß	Wane, die Abnahme des Mondes.

Vermuthung
über
die Entstehung der gegenwärtigen englischen Aussprache.

Die englische Aussprache hat an sich etwas Schwerfälliges, welches man bei der Kultur der Sprache nach und nach zu verfeinern suchte, indem man den gröbern und tiefklingendern Vokal immer in den nächstliegenden zarten und sanfterklingenden verwandelte, und auf die Weise das o wie a, das a wie e, und das e wie i aussprach. —

Eine gewisse gezierte Aussprache im Deutschen macht ebenfalls daß das a beinahe wie ä lautet, und man z. B. der Nahme, fast wie der Nähme ausspricht, um das grobe volle a in der Aussprache zu vermeiden.

Man hat im Englischen zwischen dem zu Zarten und zu Groben in der Aussprache nicht gut das Mittel treffen können, und spricht daher das a vor ll z. B. wieder so grob und voll aus, daß man immer von einem Extreme auf das andere fällt.

So hört man auch im Deutschen das o zuweilen auf eine gewisse gezierte Weise fast wie a aus-

spre-

sprechen, so daß z. B. der große Gott beinahe lautet: wie der graße Gatt. —

Man glaubt gleichsam die Sache zu heben, wenn man dem Vokal seine grobe und volle Aussprache nimmt — oder man glaubt sich dadurch zierlicher und abgemessener auszudrücken. —

Sey es, wie es wolle, so herrscht in der englischen Aussprache fast durchgängig ein gewisses Bestreben, das Grobe und Volle zu vermeiden, und statt dessen mit einer gewissen Zartheit sich auszudrükken, die doch dem Ganzen der englischen Aussprache nicht eigentlich natürlich ist, woher es denn kömmt, daß man auf einmal wieder in das ganz grobe all, awfull, owl, u. s. w. zurückfällt.

Das gesuchte Zarte in der englischen Aussprache scheint eine verunglückte Nachahmung des Französischen zu seyn, wie z. B. bei dem u dessen zarte und angenehmklingende Aussprache wie ü sich im Englischen, da man sie nachahmen wollte, in das grobe und volle juh verwandelte. —

Eben so wird das i, da es keinen zartern Vokal mehr giebt, worin man es hätte verwandeln können, auf einmal wieder in der Aussprache zu ei, und man spricht das lateinische vidi wie weidei aus, welches für unsere Ohren so grob klingt, als man sich nur denken kann.

Unter den Konsonanten hat man die Gurgellaute zu vermeiden gesucht, wie z. B. das gh in light, das Licht; gerade so wie das nicht im Deutschen in einigen Mundarten wie nit ausgesprochen wird.

Die rauhern Schottländer haben die Aussprache der rauhen Töne und das Grobe und Vollklingende in den Vokalen beibehalten, so daß man die Abweichung der englischen Aussprache von ihrer Rechtschreibung nach dem schottischen Dialeckt am besten beurtheilen kann. —

Vielleicht ist die englische Aussprache im Ganzen genommen selbst ein Bild oder ein Abdruck von Grobheit und Zartheit, aus deren Vereinigung in dem Charakter dieser Nation eben die Energie im Denken und Handeln erwächst, wodurch sie sich so vorzüglich ausgezeichnet.

Vom Accent

oder

Vom Tone der englischen Wörter.

Einige Vergleichungen des englischen Accents mit dem Deutschen.

Im Deutschen liegt der Accent gemeiniglich auf der Silbe **vor**, als in **vo'rbringen**, **vo'rsagen**, **vo'rsehen**, **Vo'rkopf** u. s. w. außer wenn **vor** mit Vorwörtern oder Nebenwörtern zusammengesetzt ist, als **vorbe'i**, **vorhe'r**, **vora'n**, **vorau's**. Im Englischen liegt der Ton bei den Zeitwörtern, die mit fore zusammengesetzt sind, gemeiniglich auf der letzten, und bei den Nennwörtern auf der ersten Silbe, als fore-téll, fore-know, fore-wárn, fore-gó, fore-sée, l. **fohrtell**, **fohrnoh**, **fohrwarn**, **fohrgoh**, **fohrßih**, vorher sagen, vorher wissen, vorher warnen, vorher gehen, vorher sehen: hingegen Fóre-head, Fore-ship, Fóre-skin, Fóre-cast, Fóre-most, l. **fohrhäd**, **fohrschip**, **fohrskin**, **fohrkähst**, **fohrmohst**, Vorkopf Vordertheil am Schiff, Vorhaut, Vorsichtigkeit, der Vorderste.

Eben so ist es auch beinahe mit dem Vorwort *in*, welches in der Zusammensetzung mit den Zeit-

wörtern, die Stelle unsers deutschen **ein** vertritt. Bei einigen Nennwörtern kömmt es zwar mit dem Deutschen darinn überein, daß der Ton darauf liegt, als I'nside, i'nward, I'nquest, l. **inseid, inward, inquest**, Innenseite, einwärts, Untersuchung; bei den Zeitwörtern aber, und bei allen Nennwörtern, die von Zeitwörtern abstammen, leidet es den Ton nicht auf sich, als in folgenden Wörtern: inclóse, inclúde, incíte, incháin, l. **inklohs, inkliuhd, inßeit, intschähn**, einschließen, anfeuren, anfesseln.

Mit *over*, **über**, ist es hingegen wieder völlig wie im Deutschen, so daß nur bei den Nennwörtern, und nicht bei den Zeitwörtern der Accent darauf liegt. So wie man im Deutschen sagt **übersehen**, so auch im Englischen overſée, l. **owerßih**; wie man hingegen sagt **Ue'bersicht**, so auch im Englischen overſight, l. **ohwerßeit.**

Mit *under*, **unter**, ist es so wie im Deutschen, und wie mit over. Im Deutschen sagt man **übers'ehen**, so wie im Englischen *undertáke*, und **überne'hmen**, so wie im Englischen undergó. Bei Nennwörtern hingegen liegt der Accent eben so wie im Deutschen auf under, so heißt **U'nterleder** im Englischen ebenfalls *U'nterleather*, und **U'ntertheil** heißt *U'nder-part*.

Out,

Out, aus, weicht vom Deutschen ab: denn bei uns pflegt in der Zusammensetzung, sowohl mit Nenn- als Zeitwörtern beständig der Accent darauf zu liegen, im Englischen aber auf den Zeitwörtern nicht; wir sagen, au'sbieten, au'sthun, au'sgehen, im Englischen heißt es, *outbít*, *outdó*, übertreffen, *outgó*, zuvorkommen. Ausländisch hingegen heißt im Englischen ebenfalls *oútlandish*.

Auf eben die Art beinahe weicht *up*, auf, in Ansehung des Tones der darauf liegt, vom Deutschen ab. Im Englischen heißt es *uph'old*, aufrecht halten, *upbráid*, vorwerfen, scheiten. Wir hingegen sagen a'ufstehen, a'ufhalten, u. s. w. Im Englischen heißt es aber auch *úpright*, aufrecht, und *U'proar*, A'ufruhr, wo der Ton eben so wie bei uns, auf *up*, (auf) liegt.

With (mit) pflegt in der Zusammensetzung im Englischen nicht den Accent zu haben, wie es ihn bei uns hat: wir sagen mi'tgehen, mi'tsprechen, u. s. w. Die Engländer hingegen, *withdráw*, zurückziehen, *withhóld*, zurückhalten, u. s. w.

Der Accent im Englischen ist eine gewisse Stärke des Tons, welchen die Stimme auf eine Silbe setzt; auf die Art, daß die herrschende Silbe voll, die übrigen aber, welche folgen

oder vorhergehen, sehr kurz, schwach, dunkel, und zuweilen ehr gar nicht, als tiefer wie die übrigen ausgesprochen werden.

Der Accent ist in den meisten Wörtern von der letzten Silbe entfernt, welche gemeiniglich so außerordentlich kurz ausgesprochen wird, daß sie sich beinahe ganz verliert.

Der Accent ist verschieden in Ansehung der Zahl der Silben, so daß man, in dieser Absicht, die Wörter in einsilbigte, zweisilbigte, dreisilbigte, viersilbigte, u. s. w. eintheilen muß.

Einsilbigte Wörter brauchen keinen Accent, weil keine Silbe vor der andern darinn ausgezeichnet werden darf.

Zweisilbigte Wörter.

Diese müssen wir abtheilen in Stammwörter, als módest, bescheiden; in Abgeleitete, als Lóver, Liebhaber, von Love, Liebe, und Zusammengesetzte, als Earth-quake, Erdbeben, und ab-hor, verabscheuen.

1) Alle Stammwörter und abgeleitete Wörter von zwei Silben, haben den Accent gemeiniglich auf der ersten Silbe.

a) Stammwörter.

bánish, l. bännisch, verbannen.
módest, l. moddest, bescheiden.

Clímate,

Climate, l. kleimåt Klima.
Science, l. ßeiens, Wissenschaft.
'Odour, l. Odhor, Geruch.
divers, l. deiwers, verschieden.
décent, l. dihßent, anständig.

Ausnahmen:

Augmen't, l. ahkment, vermehren.
lamént, l. låmment, beklagen.
Bombást, l. Bombåst, Schwulst.
Trepán, l. tripån, Trepan.
Cabál, l. kåbbål, Kabale.
Caná!, l. kånnål, Kanal.
Caréss, l, kårreß, Schmeichelei.
posséss, l. paßeß, besitzen.
negléct, l, niglekt, vernachläßigen.
porténd, l. partend, vorherbedeuten.
usúrp, l. jußorp, mißbrauchen.
Huzzá, l. hoßåh, Hussah.
Babóon, Båbbuhn, Pavian.
Buffóon, l. Boffuhn, Possenreißer.
enoúgh, l. enoff, genug.
Caréer, l. kårihr, voller Lauf.
gentéel, l. dschenthil, vornehm.
Estéem, l. estihm, Hochachtung.
Cashír, l. kåschihr, Kassirer.
Essáy, l. eßåh, Versuch.
obéy, l. obåh, gehorchen.
Brigáde, l. brigåhd, Kohr einiger Regimenter.
austére, l. astihr, rauh.
sevére, l. ßiwihr, ernsthaft, strenge.
sincére, l. sinßihr, aufrichtig.

Blasphéme,

Blasphéme, l. blåsfihm, Gott lästern.
uníte, l. juneit, vereinigen.
divíne, l. diwein, göttlich.
Carbíne, l. kårbein, Karabiner.
baptíze, l. båpteis, taufen.
chastíse, l. tschåsteis, züchtigen.
Fatígue, l. fåttihk, Ermüdung.
Machíne, l. måschhin, Maschiene.
Paróle, l. pårohl, Parole.
Divórce, l. diwors, Ehscheidung.
pollúte, l. polliuht, beflecken.
salúte, l. ßålliuht, grüßen.
manúre, l. manniuhr, düngen.
matúre, måttiuhr, früh.
Harángue, l. hårrånk, deklamatorische Rede.

Dieser Stammwörter aber, welche den Accent auf der letzten Silbe haben, giebt es nur eine sehr kleine Anzahl, im Verhältniß gegen diejenigen, die ihn auf der ersten haben.

b) Abgeleitete:

lóved, l. lowwd, geliebt, von Love, die Liebe.
míghty, l. meiti, mächtig, von Might, die Macht.
Dárkness, l. dårkneß, Finsterniß, von dark, finster.
wéalthy, l. uelthi, begüter, von Wealth, Reichthum.
wítless, l. uitleß, unvernünftig, von Wit, Witz.
gámesome, l. gåhmßom, spielhaft, von Game, Spiel.

Solcher abgeleiteten Wörter giebt es eine erstaunliche Anzahl, weil jedes Stammwort mehrere hergiebt, als von *Love*, die Liebe, sind allein fol-

folgende abgeleitet: Lóver, Liebhaber, lóved, geliebt, lóving, liebend, lóvingly, lieblich, lóvely, lieblich, Lóveliness, Liebenswürdigkeit: und gemeiniglich behalten diese abgeleiteten Wörter den Accent auf dem Vokale, worauf er in dem Stammworte liegt.

Zusammengesetzte Wörter.

a) Die Wörter, welche aus zwei Stammwörtern zusammengesetzt sind, haben gemeiniglich auch den Accent auf der ersten Silbe, als:

Sáfe-guard, l. ßähf-gård, sicher Geleit.
Eárth-quake, årth-quåhk, Erdbeben.
Brew-house, l. briuhhaus, Brauhaus.

In Ansehung der Aussprache aber kömmt hierauf so viel nicht an, deun ob man gleich den eigentlichen Accent nur auf eine von den beiden Silben setzt, so wird doch die eine beinahe so voll, wie die andre, ausgesprochen.

b) Von den Wörtern, welche mit einer Präposition zusammengesetzt sind, giebt es zwei verschiedene Arten: solche nehmlich, wo die Präposition auch außer der Zusammensetzung, für sich ein Wort ausmacht, und solche, wo die Präposition unabtrennlich ist, weil man sich derselben weiter nicht bedient, als in den Wörtern, welche damit zusammengesetzt sind.

aa) Fol-

aa) Folgende Präpositionen sind auch außer der Zusammensetzung gebräuchlich: a, against, counter, fore, in, off, over, out, under, up, with. Diese Präpositionen sind ursprünglich englische, und die zweisilbigten Wörter, welche damit zusammengesetzt sind, haben den Accent theils auf der ersten, theils auf der zweiten Silbe, als:

Afóot, l. åfut, zu Fuß,
Abéd, l. åbed, zu Bett,
gáinsay, l. gáhnsåh, widersprechen.

Die Zeitwörter von dieser Art haben den Accent mehr auf der letzten, die Nennwörter aber mehr auf der ersten Silbe, als:

foretéll, l. fohrtell, vorher sagen,
foreknów, l. fornoh, vorher wissen,
forewárn, l. fohrwern, vorher warnen.
foregó, l. fohrgoh, vorgehen,
foresée, l. fohrßih, vorher sehen.

Hingegen:

Fórehead, l. fohrhed, Vorhaupt,
Fórecast, l. fohrkåst, Vorsichtigkeit,
Fóremost, l. fohrmohst, der Vörderste,
Fóreship, l. fohrschip, Vordertheil des Schiffes,
Fóreskin, l. fohrskin, Vorhaut,

Zeitwörter.

inclóse, l. inklohß, einschränken,
inclúde, l. inkliuhd, einschließen,

incíte, l. inßeit, anreitzen.
incháin, l. intschähn, fesseln.

Nennwörter.

I'nquest, l. inquest, gerichtliche Untersuchung,
I'nside, l. inßeid, innere Seite,
ínward, l. inward, einwärts,
O'ffspring, l. afffpring, Ursprung, oder was entsprossen ist.

Zeitwörter.

overdó, l. ohwerduh, überhäufen,
oversée, l. owerßih, übersehen.

Nennwörter.

O'verplus, l. ohwerploß, Ueberschuß, Zulage,
O'versight, l. ohwerßeit, Uebersicht.

Zeitwörter.

outbíd, l. autbid, überbieten,
outdó, l. autduh, übertreffen, zuvor thun.
outgó, l. autgoh, zuvor kommen.

Nennwörter.

O'utcry, autkrei, Geschrei,
O'utlaw, l. autlah, in die Acht Erklärter,
óutmost, l. autmost, äußerst.

Zeitwörter.

underbíd, l. onderbid, zu wenig bieten,
underséll, l. onderßel, zu wohlfeil verkaufen.

Nennwörter.

únderhand, l. onderhänd, unter der Hand, heimlich,
úndermost, l. ondermost, der unterste.

Zeitwörter.

uphóld, l. obhohld, unterstützen,
upbráid, l. opbrähd, Vorwürfe machen.

Nennwörter.

úpripht, l. opreit, aufrecht, aufrichtig,
U'pside, (down) l. opßeid, oberst zu unterst,
U'pstart, l. opstårt, der schnell empor gestiegen ist, (aus einem geringen Stande,)
U'proar, l. oprohr, Aufruhr,

aber

upón, l. oppan, auf.

Zeitwörter.

withhóld, l. uithhohld, zurückhalten, verhindern.
withdráw, l. uithdrah, zurückziehen, entziehen,

und

withín, l. uithin, innerhalb.

bb) Folgende Präpositionen sind nicht außer der Zusammensetzung gebräuchlich: ab, abs, ad, oder ac, af, ag, al, an, ap, ar, as, at, anstatt ad, con oder co, col, com, und cor anstatt con, de, des, dif, di, dis, e, em, und en, oder im und in, ex, for, ob oder oc, of und op für ob, per, pre, pro, pur, re, se, sub oder suc, suf, sug, sup, und sus für sub; tra und trans, un: diese haben alle ihren Ursprung aus dem Lateinischen, ausgenommen be, for und un, welches reine englische Partikeln sind.

abhór,

abhór, l. åbhor, verabscheuen,
abstáin, l. åbståhn, abstehen, sich enthalten,
advánce, l. ådwåns, vorrücken,
accépt, l. åkßept, annehmen,
afféct, l. åffeckt, nach etwas streben, sich etwas anmaßen,
allúde, l.ålliuhd, anspielen,
annúl, l. ånnol, vernichten,
appéar, l. åppihr, erhellen. offenbar werden,
arríve, l. arreiw, anlangen,
ascríbe, l. åskreib, zuschreiben,
attáin, åttåhn, erreichen, erlangen,
becóme, l. bikomm, sich geziemen, werden,
concéal, l. kanßiel, verhehlen,
cohéir, l. kohehr, Miterbe,
collógue, l. kallohk, liebkosen, schmeicheln,
commít, l. kammit, (ein Laster) begehen, auftragen,
corróde, l. karrohd, zernagen,
dejéct, l. didschekt, niederschlagen,
destróy, l. distrai, zerstören,
diffúse, l. diffiuhs, ausgießen, ausbreiten.
divúlge, l. diwuldsch, bekannt machen, ausplaudern,
dissólve, l. dissolf, auflösen,
eléct, l. ilekt, erwählen,
embálm, l. imbahm, einbalsamiren,
endów, l. indoh, begaben, beschenken,
impórt, l. impohrt, (viel bedeuten) einführen,
inspéct, l. inspekt, aufsehen.
expéct, l. ekspekt, erwarten,
forgét, l. forget, vergessen,
obstrúct, l. abstrokt, verstopfen,
occùr, l. akkor, ereignen,
offénd, l. affend, beleidigen,

 oppréss,

oppréss, l. appreß, unterdrücken,
perfórm, l. perform, vollenden,
prevént, l. priwent, zuvorkommen,
proféss, profeß, bekennen, öffentlich lehren,
pursue, l. porschuh, verfolgen,
recánt, l. rikánt, wiederrufen,
sedúce, l. ßediuhß, verführen,
submit, l. ßobmit, unterwerfen,
succéss, l. ßokßeß, glücklicher Fortgang,
suffíce, l. ßoffeiß, hinlänlich seyn,
suggést, l. ßoggest, eingeben, vorschlagen,
suppréss, l. ßoppreß, unterdrücken, (vertauschen)
suspéct, l. ßospekt, argwöhnen,
surmóunt, l. ßormaunt, übersteigen,
tradúce, l. trädiuhß, verläumden,
transgréss, l. tränsgreß, überschreiten,
unjúst, l. ondschost, ungerecht.

Man kann rechnen, daß von 4000 zweisilbigten Wörtern, mehr als Dreiviertheile den Accent auf der ersten Silbe, und nicht mehr, als etwa 800 von diesen Wörtern, ihn auf der letzten Silbe haben; und diese 800 sind beinahe lauter solche zusammengesetzte Wörter, welche gar keine Wurzel oder Abstammung im Englischen haben, so daß man sie in dieser Rücksicht nicht einmal eigentlich zusammengesetzt nennen kann. Denn der Engländer sagt nicht tain, sondern nur abstain, attain, contain, mantain, sustain; der Lateiner aber sagt: tenere, abstinere, continere. Der Engländer sagt nicht mand, sondern bloß commánd, demánd,

countermánd. Diejenigen Wörter also, welche auf die Art zusammengesetzt sind, haben gemeiniglich den Accent auf der letzten Silbe. Ausnahmen davon sind folgende:

ábject, l. ábdschekt, verworfen, verachtet,
A'spect, l. åspekt, Anblick,
Cóllop, l. kallop, abgeschnitten Stück Fleisch,
Cómpass, k. kompåß, Kompaß, Bezirk,
Cóncourse, l. konkohrs, Zulauf,
Cónduit, l. kandit, Wasserleitung,
cónquer, l. kanker, erobern,
cónflict, l. kanflikt, streiten,
cónstant, l. kanstånt, beständig,
cónstrue, l. kanstru, zusammenfügen,
E'nsign, l. inßein, Fahne, Fähnrich,
óffal, l. åffål, Kaldaunengekröse,
óffer, l. affer, darbieten,
pérfect, l. perfekt, vollkommen,
Préface, l. priffåß, Vorrede,
Prélate, l. prillåt, Prälat,
Précept, l. prihßept, Befehl,
Présence, l. prißens, Gegenwart,
Próbate, l. probåt, Beweis,
Prócess, l. proßeß, Proceß,
Próduct, l. prodockt, Produkt,
Prófit, l. praffit, Nutzen, Vortheil,
Prómise, l. prommiß, Versprechen,
Próphet, l. praffet, Prophet,
Próspect, l. praspekt, Aussicht,
prósper, l. praspèr, glücklich machen,
Próstrate, l. prosträht, ausgestreckt,

 Próverb,

Próverb, l. prowerb, Sprichwort,
Púrchase, l. portschås, Kauf,
Púrpose, l. porpos, Vorsatz,
Réfuge, l. riffiuhdsch, Zuflucht,
Rélict, l. rellikt, das Uebrige,
Súbstance, l. ßobståns, selbståndig Wesen,
Súburbs, l. ßoborbs, Vorstädte,
Súccour, l. ßoksor, Beistand, Entsatz,
Súffer, l. ßoffer, Leiden,
Súffrage, l. ßoffrådsch, Stimme beim Votiren,
Súrface, l. ßorfåß, Oberfläche,
Súrfet, l. ßorfet, Ueberladung (des Magens)
Súrname, l. ßornåhm, Zunahme,
tráverse, l. tråwwers, quer,

Diese kann man wiederum mit Recht Ausnahmen nennen, weil ihrer eine sehr kleine Anzahl ist, in Verhältniß gegen die ersten Wörter dieser Art, welche den Accent auf der letzten Silbe haben, und deren an 800 sind, wie ich schon gesagt habe.

Um also zu wissen, wo der Accent in den zweisilbigten Wörtern liegt, erinnere man sich, daß gemeiniglich alle Stammwörter und abgeleiteten Wörter von zwei Silben (welche mehr als Dreiviertheile von den zweisilbigten Wörtern ausmachen) den Accent auf der ersten Silbe haben; und daß gemeiniglich alle diejenigen, welche mit unabtrennlichen Präpositionen zusammengesezt sind, ihn auf der lezten Silbe haben.

Ich

Ich habe mich bei den zweisilbigten Wörtern deswegen etwas lange aufgehalten, weil es bei den übrigen vielsilbigten Wörtern sehr zu statten kömmt, wenn man erst weiß, worauf der Ton in den erstern liegt.

Dreisilbigte Wörter.

Einige von diesen haben den Ton auf der ersten, andre auf der zweiten, und noch einige auf der dritten Silbe.

1) Dreisilbigte Wörter, welche den Ton auf der ersten Silbe haben; diese sind:

a) Gemeiniglich unabgeleitete, als:

Cábinet, l. kåb'net, Cabinet,
E'difice, l. iddifiß, Gebäude,
Fáculty, l. fåkkulti, Fähigkeit, Vermögen,
áncient, l. åntschient, alt,
célebrate, l. ßellebråht, rühmen,
óperate, l. opperråt, würken,
sinister, l. ßinister, links, unrecht,
U'niverse, l. iuhniwerß, das Weltall,

b) Alle diejenigen, welche von einem einsilbigten Worte, oder einem zweisilbigten Stammworte abgeleitet sind, als:

Téndency, l. tendensi, Neigung, Zielung, von tend, streben,
Fábulous, l. fähbiuloß, fabelhaft, von Fáble, Fabel.
Banishemeut, l. bånnischment, Verbannung, von bánish, verbannen,

 cómmonly,

cómmonly, l. komm'nli, gemeiniglich, von cómmon, gemein.

Anmerk. Diese Regeln verdienen besondre Aufmerksamkeit, weil wir nach unsrer Aussprache in den Wörtern óperate, célebrate, u. s. w. den Ton gewiß auf die letzte Silbe setzen würden, so wie wir sagen operiren, celebriren.

Da die englische Sprache erstaunlich viele einsilbigte Wörter hat, und da es auch weit mehr zweisilbigte Wörter giebt, die auf der ersten, als solche, die auf der zweiten Silbe den Ton haben; so muß es auch weit mehrere dreisilbigte Wörter geben, die den Ton auf der ersten, als solche, die ihn auf der zweiten haben.

Es giebt viele dreisilbigte Wörter, die man als solche betrachten kann, welche mit unabtrennlichen Präpositionen zusammengesetzt sind, und die daher auch eben so, wie die zweisilbigten Wörter, die auf diese Art zusammengesetzt sind, den Ton auf der zweiten Silbe haben sollten, die ihn aber demohngeachtet auf der ersten haben, als:

ábdicate, l. åbdikåht, aufgeben, niederlegen,
ábrogate, l. åbrogåht, abschaffen, aufheben,
ábsolute, l. åbsoliuht, unumschränkt, vollkommen,
A'bstinence, l. åbstinens, Enthaltsamkeit,
A'ccident, l. åkßident, Zufall,
áccurate, åkkuråht, genau, sorgfältig,

A'dvocate,

A'dvocate, ädwokäht, Advokat,
cónfident, l. konfident, kühn, versichert,
Cónference, l. kanf'rens, Unterredung, Gespräch.
Cónscience, l. kanschiens, Gewissen,
cónsecrate, l. kans'krät, einsegnen,
Cónsonant, l. kans'nänt, Mitlauter, stummer Buchstabe,
cónstitute, l. kanstitiuth, verordnen, ausmachen,
cónversant, l. kanwersänt, wohlerfahren,
dédicate, l. diddikät, widmen, zueignen,
déprecate, l. diprikäht, abbitten,
dérogate, l. dirogäht, den Werth verringern,
désolate, l. dißoläht, verwüsten,
désperate, l. desprett, verzweifelnd,
déviate, l. diwiäht, abweichen,
díffident, l. diffident, mißtrauisch,
díssolute, l. dißoliuht, liederlich, ausschweifend,
díssonant, l. dißonänt, mißtönend,
éducate, l. idukäht, erziehen,
élevate, l. illewäht, erheben,
éxcellent, l. ekßellent, vortrefflich,
Éxcrement, l. ekskrement, Auswurf,
éxpiate, l. ekspeiäht, aussöhnen,
éxquisit, l. eksquisit, auserlesen,
ímminent, l. imminent, drohend,
ímpotent, l. impot'nt, ohnmächtig,
ímprecate, l. imprikäht, fluchen,
íncident, l. inßident, zufällig,
I'nfamy, l. infämi, übles Gerücht.

2) Dreisilbigte Wörter, welche den Ton auf der zweiten Silbe haben; diese sind:

 a) alle

a) alle diejenigen, welche mit zweisilbigten Wörtern zusammengesetzt sind, die den Ton auf der ersten Silbe haben, als:

acknówledge, l. åknalledsch, Dank wissen, von Knówledge, Wissenschaft,
almíghty, l. ahlmeiti, allmächtig, von mighty, mächtig,
coéqual, l. koiquål, sich gewachsen, von équal, gleich,
disfígura, l. disfigger, entstellen, von Figure, Gestalt,
discóver, l. diskowwer, entdecken, von cóver, bedecken,
encóurage, l. inkorrådsch, aufmuntern, von Cóurage, Muth,
disquíet, l. disqueiet, unruhig, von quíet, ruhig,
forbídden, l. farbidden, verboten, von bídden, geboten.

b) Diejenigen, welche von zweisilbigten Wörtern abgeleitet sind, die den Ton auf der zweiten Silbe haben, als:

Accéptance, l. åkßeptåns, Genehmigung, von accépt, annehmen,
Acquáintance, l. åkwåhntåns, Bekanntschaft, von acquáint, bekannt machen,
Agréement, l. ågrihment, Uebereinstimmung, von agrée, übereinstimmen,
Amázement, l. åmåhßment, Erstaunen, von amáze, erstaunen,
Appóintement, l. åppointement, Verordnung, von appóint, verordnen,
Corrósive, l. karrohsif, fressend, von corróde, zerfressen,
Sedúcer, l. ßediußer, Verführer, von sedúce, verführen,
divínely, l. diweinli, auf göttliche Weise, von divíne, göttlich,

indíctment,

Indíctment, l. indeitment, Anklage, von indíct, anklagen.

Diese Wörter, welche mit zweisilbigten zusammengesetzt, oder davon abgeleitet sind, machen den größten Theil der dreisilbigten aus, die den Accent auf der zweiten Silbe haben, und sind sehr leicht im Gedächtniß zu behalten, weil die zusammensetzen und abgeleiteten Wörter, den Accent fast immer auf den Vokale behalten, worauf derselbe in dem einfachen oder Stammworte lag, ausgenommen einige zusammengesetzte Wörter, als:

ínfinite, l. infinnit, unendlich, von finite, endlich,
ímpious, l. impeios, gottlos, von píous, fromm,

nnd einige abgeleitete, als:

Préference, l. prif'rens, Vorzug, von prefér, vorziehen.

Diese folgen zwar dem einfachen und dem Stammworte nicht, allein sie sind auch in sehr geringer Anzahl.

Es giebt noch einige dreisilbigte Wörter, welche, ob sie gleich unabgeleitet sind, demohngeachtet den Ton auf der zweiten Silbe haben, als:

Apóstate, l. åpoståht, Abtrünniger,
Assássin, l. åßaßin, Meuchelmörder,
Astónish, l. åstonnisch, in Schrecken setzen,
Attórney, l. åttorni, Anwald,
authéntic, l. ahthentik, autenthisch, wahr,
Balcóny, l. balkoni, Erker,
Bravádo, l. bråvådo, Großsprecherei, Troz,

 Cathédral,

Cathédral, l. kāthidrāhl, Hauptkirche,
clandéstine, l. klandestin, heimlich,
decrépit, l. dekripit, ausgemergelt, abgelebt,
Decórum, l. dikorom, Wohlstand,
doméstick, l. domestik, häuslich,
eléven, l. elewwen, eilf,
embárgo, l. imbārgo, Versperrung eines Hafens,
embézzel, l. imbessel, verderben, verfälschen,
envíron, l. inweir'n, umgeben,
estáblish, l. istāhblisch, bestätigen,
etérnal, l. iternāl, ewig,
exámine, l. eksāmin, untersuchen,
fantástick, l. fāntāstik, fantastisch,
Idéa, l. eidiāh, Begriff, Vorstellung,
mechánick, l. mikānnik, mechanisch,
noctúrnal, l. noktornāl, nächtlich,
Spectátor, l. spektāhtor, Zuschauer,
Testátor, l. testāhter, Urheber eines Testaments,
Tobácco, l. t'bācko, Toback,
togéther, l. tugeddher, zusammen,
Tribúnal, l. treibiuhnāl, Richterstuhl,
vindíctive, l. windictiv,

Einige Wörter, welche man als solche betrachten kann, die mit unabtrennlichen Präpositionen zusammengesetzt sind, richten sich auch nach den zweisilbigten Wörtern, die auf eben die Art zusammengesetzt sind, und haben den Accent auf der zweiten Silbe, als:

abándon, l. ābānden, erlassen, aufgeben,
abólish, l. ābollisch, abschaffen, vertilgen,

abórtive,

abórtive, l. åbartiv, unzeitig gebohren,
accómplish, l. åkkomplisch, erfüllen, vollenden,
adjácent, l. åddschåßent, angränzend,
admónish, l. ådmonnisch, ermahnen,
Advántage, l. ådwåntådsch, Vortheil,
advénture, l. ådwentjur, wagen,
Appárel, l. åppåhrel, Verband,
Appréntice, l. 'pprentis, Lehrling,
assémble, l. åßemmel, versammeln,
asúnder, l. åsonder, voneinander, abgesondert,
confíscate, l. konfißkåht, konsisciren, einziehen,
conjúncture, l. kondschonktiur, Umstand oder Beschaffenheit einer Sache.
consíder, l. konßidder, betrachten,
contémplate, l. kontemplåht, beschauen,
contínue, l. kontinniuh, fortfahren,
Delínquent, l. dellinquent, Missethäter,
delíver, l. diliwwer, befreien,
demólish, l. dimollisch, einreißen,
demónstrate, l. dimanstreht, beweisen,
detérmine, l. ditermin, entscheiden,
dimínish, l. dimminisch, vermindern,
Disáster, l. disåster, Krankheit,
emérgent, l. imerdschgent, unverhoft, plötzlich,
enámel, l. inåhmel, mit Schmelzwerk zieren,
enérvate, l. inerwåht, entnerven,
exhíbit, l. 'ekshibbit, darstellen,
explícit, l. eksplissit, deutlich, ausdrücklich,
extérnal, l. eksternål, äußerlich,
extínguish, l. ekstinguisch, auslöschen,
extírpate, l. ekstirpåht, vertilgen,
extrínsic, l. ekstrinsik, außerhalb,

incúlcate, l. inkulkäht, einschärfen,
illúmine, l. illiuhmin, erleuchten,
illústrate, l. illoßträht, aufklären,
sequéster, l. ßiquester, einziehen,
transpárent, l. tränspärent, durchsichtig.

3) Dreisilbigte Wörter, welche den Accent auf der letzten Silbe haben, diese sind:

a) Diejenigen, welche mit einer Präposition von zwei Silben zusammengesetzt sind, als

circumscríbe, l. ßerkomskreib, umschreiben,
countermíne, l. kauntermein, gegenminiren,
undermíne, l. ondermein, unterminiren,
overchárge, l. ohwertschährdsch, überladen,
interpóse, l. interpohß, sich ins Mittel schlagen.

Diese zusammengesetzten Wörter kann man ebenfalls leicht merken, indem sich das Zusammengesetzte beständig nach dem Einfachen richtet, als von mine, undermine, von charge, overcharge, eben so wie bei den folgenden Wörtern.

b) Diejenigen, welche mit zweisilbigten Wörtern zusammengesetzt sind, die den Accent auf der letzten Silbe haben, als:

disannúl, l. dißännol, abschaffen, von annul, vernichten,
disallów, l. dißallau, mißbilligen, von allow, billigen,
disappoínt, l. dissäppoint, jemanden sein Wort nicht halten, von appoint, bestimmen,

represént,

represént, l. ripriſent, vorſtellen, von preſént, dar-
reichen.

und folgende, welche dieſen ähnlich ſind, ob ſie gleich im Engliſchen kein Stammwort haben, von welchem ſie abgeleitet ſind:

appertáin, l. äppertähn, zugehören,
entertáin, l. enterthän, unterhalten,
apprehénd, l. äpprihend, begreifen,
reprehénd, l. riprihend, tadeln,
comprehénd, l. kamprihend, verſtehen,
correſpónd, l. karreſpand, Briefe wechſeln,
reconcíle, l. rikanßeil, verſöhnen,
perſevére, l. perſiwihr, beharren,
importúne, l. importiuhn, ſich zudringen,
expedíte, l. ekſpidit, fertig, geſchwind,
advertíſe, l. ädwerteiſ, benachrichtigen,
acquiéſce, l. äkwieß, ſich etwas gefallen laſſen,
Paramóunt, l. pärämaunt, oberſter Lehnherr,
Repartée, l. ripárti, ſpitzige Antwort,

c) folgende Wörter:

Cavalcáde, l. käwälkähd, Aufzug zu Pferde,
Ambuſcáde, l. ämboskähd, Hinterhalt, Hinterliſt,
Maſquérade, l. mäſkerähd, Maſkerade,
Serenáde, l. ßerenähd, Nachtmuſik,
Dominéer, l. dominihr, tyranniſch herrſchen,
Voluntéer, l. wolonthir, Freiwilliger,
Cuiraſſiér, l. kiuhräßihr, Küraßier,
Violín, l. weiolihn, Violine,
Rendevóuz, l. Rendewu, Sammelplatz,

ſeventéen,

seventéen, l. ßewwenthin, siebenzehn,
Macaróon, l. mäkäruhn, Makerone,
Magazíne, l. mägäßihn, Magazin,
thereuntó, l. dhährontuh, dahinein,
thereupón, l. dhährоppan, darauf,
wherewithal, l. nährwithahl, womit,

Viersilbigte Wörter.

Der größte Theil dieser Wörter hat den Accent auf der dritten Silbe, von der letzten an gerechnet, als:

Calámity, l. käläмmiti, Niederlage,
Acídity, l. ähßidditi, Säure, Schärfe,
Actívity, l. äktiwwiti, Thätigkeit,
anníhilate, l. ännihiläht, vernichten,
comménorate, l. kommemoräht, erwähnen,
Compétitor, l. kompititer, Mitbewerber,
Appáritor, l. 'ppäritor, Thürhüter, Gerichtsdiener,
intélligence, l. intellidschens, Verständniß,
equívocal, l. ihquiwokäl, zweideutig,
Oríginal, l. orridschinäl, Original,
recíprocal, l. rißipprokäl, wiederkehrend,
prepósterous, l. priposteros, verkehrt, wiedersinnig,

Dieß ist die Hauptregel bei den viersilbigten Wörtern: aber alle diejenigen, welche sich auf ary und ory endigen, haben den Accent auf der ersten Silbe, als:

A'ccessary, l. akßeßäri, der zu einer bösen That geholfen hat,
témporary, l. temporäri, zeitig,

A'llegory,

A'llegory, l. allegorri, Allegorie,
Cónsistory, l. konsistori, Konsistorium,

eben so auch:

Cómpetency, l. kompetenßi, das Zulänglige, von cómpetent, zulänglich,
Continency, l. kantinenßi, Enthaltsamkeit, von cóntinent, enthaltsam,
Délicacy, l. dillikäßi, Zärtlichkeit, von délicate, zart,
Élegancy, l. illigänßi, Zierlichkeit, von élegant, zierlich,
Éxcellency, l. ekßellenßi, Vortreflichkeit, von éxcellent, vortrefflich,

Alle diese und ähnliche abgeleitete Wörter richten sich in Ansehung des Accents nach ihren Stammwörtern, welche denselben auf der ersten Silbe haben.

Auch noch folgende Wörter haben den Accent auf der ersten Silbe:

A'labaster, l. ällåbåster, Alabaster,
Cáterpillar, l. Käterpillär, Raupe,
Céremony, l. ßeremonni, Ceremonie,
héteredox, l. heteredox, irrgläubig,
Iúdicature, l. dschiudikählhtier, richterlich Amt,
Mátrimony, l. mättrimonni, Ehestand,
mélancholy, l. melänkolli, melankolisch,
Nécromancy, l. nekromanßi, schwarze Kunst,
Pátrimony, l. pättrimonni, väterlich Erbe,

Einige viersilbigte Wörter haben deu Accent auch auf der vorletzten Silbe, als:

adamántine, l. ädämantin, hart wie Demant,
affidávit, l. äffidävit, eidliche Aussache,

Ana-

Anabáptist, l. ännäbäbtist, Wiedertäufer,
Arbitrátor, l. ärbiträter, Schiedsrichter,
Barricádo, l. bärrikähdo, Wagenburg,
Coadjútor, l. koädschuter, Mitgehülfe,
Fornicátor, l. farnikäter, Hurer,
howsoéver, l. haußoiwwer, demohngeachtet,
Mathemáticks, l. mäth'mättiks, Mathematik,
memorándum, l. memoränndom, Denkbuch,
Metamórphose, l. metämorphohs, Verwandlung,
Nomenclátor, l. nomenkläter, ein gewisser Beamter unter den Römern,
ornaméntal, l. ornämentäl, zierlich,
Predecéssor, l. pridißeßer, Vorfahr,
Supplementál, l. ßopplimentäl, etwas statt eines Zusatzes.

Fünfsilbigte und sechsilbigte Wörter.

Diese haben ebenfalls den Accent auf der dritten Silbe, von der letzten an gerechnet: dieses ist die Hauptregel bei den langen Wörtern, die wir schon bei den viersilbigten bemerkt haben, als:

Affabílity, l. äffäbiliti, Leutseligkeit,
Animósity, l. änimositi, Haß, Groll,
allegórical, l. allegorikäl, allegorisch, verblümt,
pusillánimous, l. pusillänimos, kleinmüthig,
Irregulárity, l. irrigiuläriti, Unregelmäßigkeit,
Insensibílity, l. inßensibiliti, Unempfindlichkeit.

Hieher gehören insbesondre alle die Wörter, welche sich auf ion endigen, deren es eine sehr große Anzahl giebt, als:

Abdi-

Abdicátion, l. åbdikäsch'n, Abtretung, Aufhebung,
Acquiſition, l. äkkwiſiſch'n, Erwerbung, Gewinn,
Elocútion, l. illokuhſch'n, Ausſprache,
Circumſpéction, l. ßerkomſpekſch'n, Vorſichtigkeit,
Compréhenſion, l. kamprihenſch'n, Inbegriff.
Intercéſſion, l. interßeſch'n, Vorbitte,
Iuriſdíction, l. dſchuirsdikſchen, Gerichtsbarkeit,
Introdúction, l. introduckſch'n, Einleitung,
Diſcontinuátion, l. diſkontinuåhſch'n, Unterlaſſung,
Excommunicátion, l. ekskammiunikåhſch'n, Kirchenbann.

Ferner die Wörter in ial, als:

obediéntial, l. obbidienſch'ål, gehorſamlich,
beneſícial, l. beneſiſchål, wohlthätig,
reveréntial, l. riwwerenſch'ål, ehrerbietig,
ſuperfícial, l. ſchuperfiſchål, auswendig, ſchlecht,

und in ious, als:

abreptítious, l. abreptiſch'os, verſtohlener Weiſe, einſchleichend,
prodígous, l. prodidſch'os, wunderbar,
querimónious, l. kwerimonios, kläglich,
ſalácious, l. ßalåhſchios, geil, unkeuſch,
recrimentítious, l. rikrimentiſch'os, unrein, unnütz, überflüſſig,

und in ient, als:

offícient, l. affiſch'nt, der eines Richters Stelle vertritt,
expédient, l. ekspidient, bequemens Mittel.

Ausgenommen ſind folgende, welche den Accent auf der zweiten Silbe haben:

Apóthecary, l. 'pathekärri, Apotheker,

auxiliary, l. ahkßiliäri, behülflich,
Conféderacy, l. konfederäßi, Verschwörung,
Convéniency, l. konwinienßi, Bequemlichkeit,
heréditary, l. hereditärri, erblich,
immédiately, l. immidiätli, unmittelbar,
Incéndiary, l. inßendiärri, Mordbrenner,
pecúniary, l. pekiuniäri, Geld betreffend.

Diese sind nur in sehr geringer Anzahl; denn diejenigen abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter, welche sich, in Ansehung des Accents, nach ihren Stammwörtern und einfachen Wörtern richten, kann man nicht zu den Ausnahmen rechnen, weil sich schon von selber versteht, daß jene Hauptregel: der Accent bleibt auch in abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern auf der Silbe stehn, wo er in dem Stammworte oder einfachen Worte stand, von welchem diese Wörter abgeleitet oder mit welchem sie zusammengesetzt sind, allen andern Regeln natürlicher Weise vorgeht, und dieselben verdrängt, als:

Contémptuously, l. kontemptschoßli, verächtlich, von contémpt, verachten,
Contínually, l. kontiniuälli, unaufhörlich, von contínue, fortfahren,
Discréditable, l. diskriditäb'l, was zur Schande gereicht, von créditable, rühmlich,
Effíciency, l. effisch'enßi, Würksamkeit, von efficient, würksam,
egrégiously, l. eggridschoßli, herrlicher Weise, von egrégious, herrlich,

especially, l. ispeschälli, insbesondre, von special, besonders.

Auf die Art folgen die abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter beständig ihrem einfachen oder Stammworte, sie mögen auch noch so viele Silben annehmen, als: old, óldish, óldishly, O'ldness. Réason, réasonable, réasonableness, réasonably. Diese Regel wird nirgend anders wieder aufgehoben, als in den Wörtern, die sich auf ion, ious, ial, und ient, endigen, und einigen, die diesen ähnlich sind. Wie folgende Beispiele zeigen werden:

Man sagt zwar prívat, prívatly, prívatiness, prívative, aber demohngeachtet Privátion.

Ferner sagt man represént, represéntment, represéntative, aber gleichwohl Representátion; eben so: próbable, Próbableness, probably, próbate, aber Probátion, probátionary, Probátioner, Probátionership.

Bénefice, bénefic'd, aber benefícial, benefíciary.

Obréption, aber obreptítious. Récipe, aber Recípient.

Die sechssilbigten Wörter haben oft zweimal den Accent, einmal auf der ersten, und dann wieder auf der vierten Silbe, Iústificátion, Rétrográdation. so auch in fünfsilbigten als: séparatóry. Obgleich in diesen langen Wörtern der eine von den beiden Accenten gemeiniglich stärker ist, als der andre, so beträgt doch dieses im Grunde nicht viel.

Verzeichniß

einiger Wörter, die verschiedene Bedeutungen haben, nachdem sie verschieden accentuirt sind.

to be ábsent, abwesend seyn,	to absént, entfernen.
an A'ccent, ein Accent,	to accént, accentuiren.
an A'ttribute, eine Eigenschaft,	to attribúte, zueignen.
a Cément, Kitt,	to cemént, verkitten.
a Cóllect, eine Einsammlung,	to colléct, einsammlen.
Cómpound, zusammengesetzt,	to compóund, zusammensetzen.
a Cónduct, Leitung,	to condúct, leiten.
the Cónfines, die Gränzen,	to confíne, einschränken.
a Cónflict, ein Streit,	to conflíct, streiten.
a Cóncert, Concert, Verständniß,	to cóncért, miteinander verabreden.
a Cónsort, Mitgenosse,	to consórt, sich gesellen.
a Cóntest, Gezänke,	to contést, zanken.
a Cóntract, ein Vertrag,	to contráct, einen Vergleich treffen.
a Cónvert, ein Bekehrter,	to convért, sich bekehren.
a Désert, eine Wüste,	to desért, davon laufen,
Férment, Gährung,	to fermént, gähren.
fréquent, häufig,	to frequént, häufig besuchen.
gállant, tapfer,	Gallánt, Liebhaber.

I'ncense,

I'ncense, Weihrauch,	to incénse, räuchern.
mínute, Minute,	to minúte, etwas entwerfen, zu Papier bringen.
an O'bject, ein Gegenstand,	to objéct, einwenden.
an O'verthrow, Niederlage,	to overthrów, umwerfen.
a Prémise, Voraussetzung,	to premíse, voraussetzen.
a Présent, Geschenk,	to presént, darreichen,
a Prójєct, Entwurf,	to projéct, Entwürfe machen.
a Rébel, ein Rebell,	to rebél, rebelliren.
a Récord, Urkunde,	to recórd, aufzeichnen.
a Súbject, Unterthan,	to subjéct, unterwerfen.
a Tórment, Quaal,	to tormént, quälen.
an U'nit, Einheit,	to unite, vereinigen.

Von der englischen Prosodie.

Diese kömmt größtentheils mit der Deutschen überein, nur daß in den verschiednen Versarten, die Quantität der Silben schwankender beobachtet wird, als im Deutschen, und daß wegen der vielen einsilbigten Wörter die englische Sprache sich nicht, wie die Deutsche, zu Hexametern schicken würde.

Der Reim ist ebenfalls noch schwankender wie im Deutschen, und weil die englische Aussprache zuweilen selber etwas unbestimmt ist, so kann sich auch ein Wort leichter auf das andre reimen, als im Deutschen: die englischen Dichter bedienen sich darinn oft sehr großer Freiheiten. Doch statt mehrerer Regeln, können einige Beispiele dienen, wo man die englischen mit deutschen Versarten vergleichen kann.

Auswahl einiger englischen Poesien.

On Happineſſ. (a)

O Happineſs! our being's End and Aim'
Good, Pleaſure, Eaſe, Content! whate'er thy Name:
That ſomething, which ſtill prompts th'eternal Sign;
For which we bear to live, nor fear to die:
Which ſtill ſo near us, yet beyond us lies;
O'erlook'd, ſeen double, by the Fool-and Wiſe.
Plant of celeſtial Seed! if dropt below.
Say in what mortal Soil thou deign'ſt to grow?
Fair opening to ſomé Court's propitious Shine?
Or deep with Diamonds in the flaming Mine?
Twin'd with the Wreaths parnaſſian Laurels yield?
Or reapt in iron Harveſts of the Field? — —

Aſk of the learn'd the Way, the learn'd are blind:
This bids to ſerve, and that to ſhun Mankind.
Some place the Bliſs in Action, ſome in Eaſe;
Thoſe call it Pleaſure, and Contentment theſe.
Take nature's Path, and mad opinions leave;
All ſtates can reach it, and all Heads conceive;
Obvious her Goods, in no extreme they dwell,
There needs but thinking right, and meaning well;
And mourn our various Portions as we pleaſe,
Equal is *common Senſe*, and *common Eaſe.*

Order is Heaven's firſt Law; and this confeſt,
Some are, and muſt be, greater than the reſt,

(a) Pope.

More rich more wiſe, but who infers from hence,
That ſuch are *happier*, ſhocks all common Senſe. —
Know, all the good that Individuals find,
Or God and Nature meant to mere Mankind;
Reaſon's whole Pleaſure, all the Joys of Senſe,
Lie in three Words, *Health Peace*, and *Competence*.

The Progreſs of Life, (a)

All the World's a Stage,
And all the Men and Women merely Players;
They have their Exits, and their Entrances;
And one Man in his Time plays many Parts:
His Acts being ſeven Ages. At firſt the Infant,
Meqing aud Puking in his Nurſe's Arms:
And then, the whining School-boy with his Satchel,
And ſhining morning Face, creeping like Snail
Unwillngly to School. And then, the Lover;
Sighing like Furnace, wirh a woeful Ballad
Made to his Miſtreſs' Eye-brew. Then, a Soldier;
Full of ſtrange Oths, and beardead like the Pard,
Jealous in Honor, ſudden and quick in Quarrel,
Seeking the double Reputation,
Even in the Cannon's Mouth. And then, the Juſtice,
In fair round Belly, with good Capon lin'd;
With Eyes ſevere. and Beard of formal Cut,
Full of wiſe Saws, and modern Inſtances,
And ſo he plays his Part. The ſixth Age ſhifts

Into

(a) Shakeſp. in the Play intitled: as you like it.

Into the lean and ſlipper'd Pantaloon,
With Spectacles on Noſe, and Pouch on Side;
His youth Hoſe well ſav'd a World to wide
For his ſhrunk Shank; and his big manly Voice,
Turning again towards childiſh treeble, Pipes,
And whiſtles in his Sound. Laſt Scene of all,
That ends this ſtrange eventful Hiſtory,
Is ſecond childiſhneſs, and mere Oblivion;
Sans Teeth, *ſans* Eyes, *ſans* Taſte, *ſans* every Thing.

A Speech of King Henry the fourth, when he receives News in the night of the Earl's of Northumberland Rebellion.

How many thouſand of my pooreſt Subjects
Are at this Hour aſleep! o gentle Sleep!
Nature's ſoft Nurſe, how have I frighted thee,
That thou no more wilt weigh my Eye-lids down,
And ſteep my Senſes in Forgetfulneſs?
Why rather, Sleep, lyeſt thou in ſmoaky Hutts,
Upon uneaſy Pallets ſtretching thee,
And huſht with bazzing Nigt-flies to thy Slumber;
Than in the perfum'd Chambers of the Great,
And lull'd with Sounds of ſweeteſt Melody?
O thou dull God! why lyeſt thou with the vile
In loath-ſome Beds, and leaveſt the kingly Couch
Beneath rich Canopies of coſtly ſtare,
A Watch caſe to a common Larum bell?
Wilt thou upon the high and giddy Maſt

Seal up the Ship-boy's Eyes, and rock his Brains,
Incardle of the rude imperious Suage
And in the viſitation of the Winds,
Who take the ruffian Billows to the Top,
Curling their monſtruous Heads; aud hanging them
With deafening Clamours in the ſlippery Shrouds,
That, with the Hurly, Death itſelf awakes?
Can'ſt thou, o partial Sleep! give thy Repoſe
To the wet Seaboy, in an Hour ſo rude
And in the calmeſt, and the ſtilleſt Night,
With all Appliances and Means to - boot,
Deny it to a King? Then, happy lowly Clown!
Uneaſy lies the Head that wears a Crown.

Hamlet's Meditation on Death.

To be, or not to be: that it the Queſtion. —
Whether 'tis nobler in the Mind, to ſuffer
The Stings and Arrows of outrageous Fortune;
Or to take Arms againſt a Siege of Troubles,
And by oppoſing end them? — To die — to ſleep —
No more: and by a Sleep, to ſay, we end
The Heart-ach, and the thouſand natural Shocks
That Fleſh is Heir to, 'tis a Conſummation
Devoutly to be wiſh'd. To die — to ſleep —
To ſleep? — per Chance, to dream! ay, there's the Rub —
For in that Sleep of Death Dreams may come
When we have ſhuffled of this mortal Coil,

Muſt

Muſt give us Pauſe — there's the Retroſpect,
That makes Calamity of ſo long Life.
For who would bear the Whips and Scorns o'th' Time,
Th' Oppreſſors Wrong, the proud Man's Contumely,
The Pangs of deſpis'd Love, the Law's Delay,
The Inſolence of Office, and the Spurns
That patient Merit of th'unworthy takes,
When he himſelf might his Quietus make,
With a bare Bodkin? who would Fardels bear,
To groan and ſweat under a weary Life,
But that the Dread of ſomething after Death,
(That undiſcover'd Country, from whoſe Bourne
No Traveller returns) puzzles the Will,
And makes us rather bear thoſe ills we have,
Than fly to others that we know not of.
Thus Conſcience does make Cowards of us all;
And thus the native Hue of Reſolution
Is ſicklied, o'er with the pale Caſt of Thought,
And Entreprizes of great Pith and Moment,
With this Regard their Current turn away,
And loſt the Name of Action.

On Muſick.

Deſcend ye nine! deſcend and ſing;
The breathing Inſtruments inſpire,
Wake into Voice each ſilent String,
And ſweep te ſounding Lyre!
In a ſaldly pleaſing Strain
Let the warbling Lute complain;

Let

Let the loud Trumpet ſound,
Till the Roofs all around
The ſhrill Echoes rebound:
While in more lengthen'd Notes and ſlow
The deep, majeſtic ſolemn Organs blow.
Hark! the Numbers ſoft and clear,
Gently ſteal upon the Ear;
Now louder, and yet louder riſe,
Aud fill with ſpreading Sounds the Skies;
Exulting in Triumph now ſwell the bold Notes,
In broken Air, trembling, the wild Muſic floats;
Till by Degrees, remote, and ſmall,
The Strains decay,
And melt away
In a dying, dying, dying Fall.

Cato meeting the Corps of his Son. Act. 3. ſc. 4.

Wellcome my ſon! here lay him down, my Friends,
Full in my Sight, that I may view at Leiſure
The bloody Corpſe, and count the glorious Wounds.
— How beautiful is Death, when earn'd by Virtue!
Who would not be that Youth? What Pity is it
That we can die but once to ſerve our Country?
— — Why ſits this Sadneſs on your Brows, my Friends?
I ſhould have bluſh'd if Cato's Houſe had ſtood
Secure, and flouriſh'd in a civil War.
— — Portius, behold thy Brother, and remember
Thy Life is not thy own, when Rome demands it.

On liberty Act. 2. sc. 1.

A Day, an Hour of virtuous Liberty,
Is worth a whole Eternity in Bondage.

On Immortality. Ibid. Act. 2. sc. 1.

Cato solus, sitting in o thoughtfull Posture: in his Hand Plato's Book on the Immortality of the Soul. A Sword drawn on the Table by him.

It must be so — Plato, thou reason'est well!
Else whence this pleasing Hope, this fond Desire,
This longing after Immortality?
Or whence this secret Dread, and inward Horror,
Of falling into Nought? Why shrinks the Soul,
Back on herself, and startles at Destruction?
'Tis the Divinity that stirs within us;
'Tis Heaven itself that points out an Hereafter,
And intimates Eternity to Man.
Eternity! thou pleasing, dreadful Thought!
Through what Variety of untry'd Being,
Through what new Scenes and Changes must we pass?
The wide, th'unbounded Prospect lies before me;
But Shadows, Clouds, and Darkness, rest upon it.
Here will I hold. If ther's a Power above us,
(And that there is all Nature cries aloud
Through all her Works) he must delight in Virtue;
And that which he delights in must be happy.
But when! or where! — — . . . . ;
I'm weary of Conjectures — — this must end them.
[*Laying his Hand on his Sword*]

Thus

Thus am I doubly arm'd: my Death and Life,
My Bane and Antidote, are both before me:
This in a Moment brings me to an End;
But this informs me I ſhall never die.
The Soul, ſecur'd in her Exiſtence, ſmiles
At the drawn Dagger and defies his Point.
The Stars ſhall fade away, the Sun himſelf,
Grow dim with Age, and nature ſink in Years,
But thou ſhalt flouriſh in immortal Youth,
Unhurt amidſt the War of Elements,
The Wrecks of Matter, and the Cruſh of Worlds.
What means this Heavineſs that hangs upon me?
This Lethargy that creeps through all my Senſes?
Nature oppreſs'd, and harraſs'd out with Care,
Sinks down to Reſt. This once I'll favour her,
That my awaken'd Soul may take her Flight,
Renew'd in all her Strength, and freſh with Life,
An offering fit for Heaven. Let Guilt or Fear
Diſturb man's Reſt: Cato knows neither of them,
Indifferent in his Choice to ſleep or die.

Anhang.

MAXIMS

AND VARIOUS

REFLECTIONS.

SPEAK little and ſpeak well, if you would be look'd upon as a Man of Merit.

He that does not uſe himſelf to ſpeak with Warineſs, and Reſerve, in Things of little Conſequence, will be ſure to ſlip in Affairs of Importance.

Nothing is ſo tireſome in Converſation, as long Speeches, void of all Grace and Attraction.

The Way to pleaſe, and ſucceed, in Converſation, is, not to take half ſo much Pains, to bring one's own Wit into Play, as the Wit of other People.

A Spirit of Contradiction turns the ſweeteſt Converſations into downright Wranglings: It is almoſt impoſſible, in ſuch a Conjuncture, to avoid Offence on one Side, or the other.

Con-

Converſation ought to be eaſy, and full of Temper. The Rule is to hear, anſwer pertinently, and contradict nothing.

Exaggerations muſt be avoided: that Manner of ſpeaking always offends, either againſt Truth, or Diſcretion, and betrays the ſhallow Capacity, and ill Taſte of the Speaker.

There are many People in the World, who upon the Credit of being virtuous, or, at leaſt, of appearing ſo, become iuſupportable; becauſe it ſeems, they may make all Manner of Privileges.

He that careſſes you beyond his Cuſtom, either wants your Aſſiſtance, or means to deceive you.

He that parts with his Eſtate, before he dies, prepartes himſelf for Abundance of ill Uſage.

To know the Value of Money, the beſt Way is to be oblig'd, to borrow it.

Truth, Juſtice, and Reaſon loſe all their Force, and all their Luſtre, when they are not accompanied with agreeable Manners.

Nothing is ſo catching, as Example; and we are never the Authors of very worthy or very baſe Actions, which do not produce the like.

It is not ſo dangerous, to do moſt Men Injuries, as to do them too many Favours.

The

The readieſt Way, to be cheated, is to think one's ſelf cunninger, than other People.

People, who are well in the World, are not apt to mend their Faults. When Fortune ſmiles upon their Follies, they always think them reaſonable.

The Favours, we have receiv'd from any one, oblige us to give him a little way, when he does us an Injury.

None are afraid of Contempt, but ſuch, as are really contemptible.

What we call Liberality, is often nothing, but the Vanity of giving; of which we are fonder, than of the Thing, we give.

We find but few People ungrateful, while we are in a Condition to do Favours.

We ſhould often be aſham'd of our fineſt Actions, if the World was to ſee all the Motives, that produce them.

We often forgive thoſe, who are tireſome to us; but we can not forgive them, to whom we are tireſome.

Pride will not owe, and Self-Love will not pay.

The Knowledge of one's ſelf is the Foundation of all Virtues: as the Ignorance of one's ſelf is the Source of all Vices.

Misfortunes ſurpriſe us, only for Want of duly reflecting on the Condition of our Nature, and the Miſeries, that are inſeparable of it.

What makes people diſſatisfied with their Condition, is the chimerical Idea, they form of the Happineſs of others.

Decency and Intereſt, are the ordinary Sources of the Tears, we ſee ſhed by a great many People.

There are many People, a Man eſteems, becauſe he knows them not.

It requires as much Skill and Addreſs, to tell the Truth, as to conceal it.

People often do Truth an ill office, by their Manner of defending her.

True Cunning is nothing but exact Diſcretion, which makes a Man ſincere, without being ſilly, and quick ſighted, without being a Knave.

The frequent Uſe of Cunning is always the Effect of great Incapacity, and the Mark of a narrow Genius.

We ought to cultivate the Friendſhip of all Men, and depend, in a manner, upon none: There are few, that are able, and willing, to ſerve us; but every one may do us ill Offices.

Friend-

Friendſhip can not be maintain'd without the Forgiveneſs of many Faults on both Sides.

It is as difficult to find a true Friend, as it is, to meet with Perſons, who are capable of giving us good Counſels, who excuſe our Faults, and ſuccur us in Neceſſity.

Want of Reſpect and Eſteem, makes Friendſhip inconſtant, and ruins it's ſtrongeſt Foundations.

It is not the Perſon, that is ordinarily belov'd; 'tis his Fortune, his Riches, his Employment. This is plainly ſeen in Misfortunes.

We ought to prefer Enemies, that are too bitter, to Friends, that are too ſweet; becauſe the firſt often ſpeak Truth, and the others never do.

If we had the Art of concealing our Infirmities, our Enemies could have no Opportunity to hurt us; becauſe we are always attaked, and vanquiſh'd, in that Quarter.

An Enemy is more ſeverely puniſh'd by Contempt and Oblivion, than by the ſharpeſt Tortures: for to ſlight and forget him, is, in a manner, to reduce him to Nothing.

When once People have taken Offence, they think, they have an eternal Right, to ſuſpect the Perſon, that gave it. This is what makes it a moſt difficult Thing, to meet with hearty Reconciliations.

 The

The Quatrels of the Great are hardly to be reconcil'd; becaufe they are continually kept up by Sufpicions and Reports; and it always happens, that one of them can not, or will not, put Faith in the other.

Change of State and Condition, does not always change the Humour of Men; It often ferves but to give them an Opportunity of difcovering what they had diffembled to arrive at their Ends.

A plain and natural Behaviour is the moft agreeable: A forc'd, affected Carriage is as infupportable to others, as it is painful to fuch, as practife it.

A Man impofes on himfelf, when he thinks to impofe upon others, and it ufually happens, that, in covering fome little Imperfection, he difcovers fome of the greateft.

A Conduct, full of Difguifes, does a Man Hurt, and makes him fufpected of many criminal Actions, which often he does not commit.

Every Condition of Life has it's Manners and Decorums; and even certain Virtues, which are peculiar to it. Thofe a Man ought to know, and carefully preferve and practife; otherwife he falls into Ridicule.

There is Good and Bad every where; a good, and a bad Side; all the Art is to find it out. This

is

is the Reaſon, there are ſome, who are always content; and others, who are never ſatisfied.

A ſerious and compos'd Air is very deceitful; but of excellent Uſe in covering a Man's Imperfections.

Though a ſerious Air is tedious and burthenſome to others, it makes a Man often reſpect, and rarely contemn'd.

Thoſe, that have neither Wit, nor Learning, generally practiſe with Gravity, to draw others into an Opinion of their great Senſe, Penetration and Capacity.

Men in Power are always unhappy, in being almoſt always expoſed to Envy and Suſpicions, in good Events, and to Reproach and Contempt, in bad ones.

The Moderation of Conquerors is often Nothing, but a Deſire, to augment the Glory, they have purchaiſ'd by Victory.

Men, call'd up to Greatneſs and Power, become ordinarily contemptible in the Place of their Birth, Envy drawing a Shadow over every Thing, but the Imperfections, they had before their Elevation.

Princes, ant great Men, ſhould diſtinguiſh themſelves from the reſt of Mankind, only by

the Power, they have, to do more Good, than they.

Intereſt is the Sovereign of Princes. There are few of them, who hat not rather wound their Conſciences, than their States.

The Science of a Prince ſhould be the Art of Government; wit is better taught by Experience, than Books.

The Courts of Princes are the ordinary Abode of Lying, Diſſimulation, Envy and Flattery.

There are no People more unhappy, than thoſe that hang upon the Courts of Princes; ſince there is no Sort of Part, which they are not oblig'd to play.

All Power, and all Superiority, excites the Envy of moſt Men, and is hateful to them. This is the Reaſon, they decry, with ſo much Licence, the Conduct of thoſe, who are but over their Heads, and whoſe Authority they can not diſpute.

There are no People more dangerous, than thoſe that unworthily poſſeſs the Affection of Princes.

Magiſtrates ought not to go upon what the People ſay, who ſpeak and act only by Paſſion.

It is neceſſary to tolerate certain Vices and Abuſes, when they can not be rooted out, without overturning the State.

Every

Every Nation ought to govern itſelf according to the Neceſſity of it's Affairs, and the Preſervation of the Publick Weal.

We ought, properly, to fear, and love, nothing, but GOD: ſince there is nothing, but He alone, that can make us happy, or unhappy.

Every one makes his Happineſs conſiſt in the Poſſeſſion of what he loves, and not of what is lovely, and what would, too, be more for his Honour and Advantage.

It is not enough, in order to do good and generous Actions, that a Man has divine Intentions: he muſt, likewiſe, make Choice of proper Moments, to ſucceed in them, and be extremely prudent in the Executions of his Deſigns.

There is nothing, properly, but Virtue, that makes men honour'd and eſteem'd. The moſt debauched themſelves can not help praiſing it, and reſpecting thoſe, that practiſe it.

Virtue is never without Reward; ſince a good Action is well recompens'd by the Pleaſure, there is in having done it.

The Practiſe of certain Virtues, and the Shunning of certain Vices, is not all, that is required in the Character of a good Man.

There is more Glory and Honour in doing common and ordinary Things, when they are useful to the Publick, than in doing such, as are shining and extraordinary, when they are burthensome, or of no Use to it.

True Honour always consists in doing what our Duty requires of us, however mean and troublesome it may appear.

Most Men pass their Lives without Aim or Design. Their Minds are in a continual Revery, without knowing whither they tend, or where they would be.

A man might pass away his Life with pleasure, if he did not trouble himself so much about other People's Affairs. 'Tis a mad Thing, to be so sensible to what does not concern us, and to be so little so to what does.

The ill Use, we make of Life, disorders it, and renders it unhappy. This is what makes the Happiness of Life seem always too short to us, tho' Life be long enough.

The greatest Part of the Incumbrances of old Age, are ordinarily owing to the ill Use of one's Youth.

Men do not always grow wiser, as they grow older; because thn Infirmities of the Mind increase with those of the Body.

If

If a Man had the Art of ſetting Bounds to his Deſires, he might eſcape a great many Sorrows, and meet with Satisfactions.

We are ſo fond of Truth, that we would, all, we love, was Truth.

It would coſt Men leſs Trouble, to correct their Imperfections, than to diſguiſe them, as they do, with ſuch a Number of Artifices.

The Debauch of the Conſcience is the Source of all human Imperfections.

The ill Uſe, we make of our Proſperity, is often the Cauſe of our Misfortunes.

Good and bad Fortune are neceſſary to Man, to make him knowing and dextrous.

Bad Fortune is more advantageous to Man, than good: the one ſerves to humble him, and convince him of the Inconſtance of wordly Things; the other only ſerves to puff him up with Pride.

Bodily Pain is the only Evil of Life, that Reaſon can not cure nor abate.

In order to appear worthy of an Employment, the Fatigues of it muſt be born with Patience, without ſhewing any Signs of them without Doors.

'Tis very difficult for a Magiſtrate, addicted to Luxury and Debauch, to be diſintereſted, and incorruptible.

Opportunities of advancing one's ſelf are not wanting: What makes the Unfortunate, is not ſeeing them, or not knowing, how to improve them.

The ſureſt Method of Conſolation againſt all, that can happen, is always to expect the Worſt.

'Tis Want of Judgement, not to ſee Danger; 'tis Stupidity, or Raſhneſs, not to fear it, and to expoſe one's ſelf unadviſedly to it.

Genealogies almoſt always change with Fortune. This is what provides the Rich with ſuch a Multitude of Relations, and leaves the Poor almoſt quite without.

Marriages of intereſt are Sources of Diviſions and Quarrels, inſtead of being Bands of Love.

As Men are naturally vain, Flattery quite ſpoils them; becauſe it ſtops them from reflecting on their Faults, and correcting them.

If we would live in Peace, we muſt accuſtom ourſelves, to bear the Fooleries of other People; as a Man accuſtoms himſelf, to ſee ugly Faces without being ſcar'd at them.

A Man were a Fool, not to know how to hide his Follies, and to pretend to excuſe them. The Defence of a bad Cauſe is worſe, than the Cauſe itſelf.

Sorrow

Sorrow and Difquiet are Remedies for nothing; they make us ftill more wretched in ill Fortune.

There is nothing fo troublefome in the Commerce of Life, as a vain Wit, prepoffefs'd with his own Merit.

Shallow People ordinarily make a Miftery of every Thing, even of the greateft Trifles: every Thing feems extraordinary to them.

Morofe fantaftical Natures are always alledging Faults againft all the World; becaufe they apprehend, they are juftly blam'd themfelves, for the very Faults, they falfely charge upon other People.

'Tis, fometimes, of admirable Ufe to a Man, to feign, that he is deceiv'd: for when he lets an artful Man fee, that he difcovers his Artifices, he gives him Occafion to augment them.

The World judges, now a days, fo fuperficially of Things that the Grabe of ordinary Words and Actions, done and fpoken with a good Air, with fome Knowledge of what paffes in the World, often fucceeds better, than the greateft Abilities.

To be too much diffatisfied with one's felf, is a Weaknefs: to be too well fatisfied with one's felf, is a Sottifhnefs.

The

The chief Wiſdom of Man conſiſts, in knowing his Follies.

There is as much Wit, in bearing the Imperfections of others, as in diſcovering their good Qualities.

True Eloquence is that of good Senſe, plain and natural: that, which ſtands in Need of Figures and Ornaments, is only founded upon this, that moſt Men are very ſhort-ſighted, and have but a Glimpſe of Things.

The ſoft and idle Lives of moſt Men, and their continual Diſtraction, with Regard to outward Objects, make them contented with ſeeming Perſons of Virtue, without taking any Pains to become ſo.

No body can chuſe, but ourſelves, whether we ſhall be virtuous, and reputed ſo. We can not chuſe, that others ſhall be oblig'd to believe it, and to allow us this Quality: nevertheleſs, we labour, only to be allowed the Reputation of virtuous People, without taking any Care to deſerve it.

Truly virtuous People are always like themſelves: they every where maintain the good Man's Character: they have a great deal of Indulgence for all the World, and always judge charitably of their Neighbour.

Such,

Such, as are virtuous in Appearance, are oblig'd to put themſelves under many Conſtraints, and to obſerve great Meaſures, in order to paſs for what they are not. Soon or late, they contradict and betray themſelves, becauſe they act upon contradictory Principles.

The too great Goodneſs of a virtuous Man exposes him to Tricks, and Deceits. As he always judges well of his Neighbour, he does not provide againſt the Artifices of wicked People.

Riches don't teach a Man, to cure himſelf of his Paſſion for Riches. The Poſſeſſion of great Wealth does not give the Repoſe, there is in deſiring none.

'Tis very rare, that Reaſon cures the Paſſions; one Paſſion is cured by an other. Reaſon often goes over to the ſtrongeſt. There is no violent Paſſion, that has not it's Reaſon to authoriſe it.

'Tis Strength of Mind, frankly to confeſs our Defects and our Perfections; and it is a Weakneſs, not to be ſatisfied with what is good or bad in us.

To attend well, and to anſwer well, is greater Perfection, than that of ſpeaking well and a great deal, without attending, and anſwering to the Things, that are ſaid to us.

Shal-

Schallowneſs of Wit, Ignorance and Preſumption are the Cauſes of Obſtinacy; for the Obſtinate will believe nothing, but what they comprehend; and they comprehend but a very few Things.

'Tis a very common Fault with People, never to be ſatisfied with their Fortune, nor diſſatisfied with their Wit.

The Society, and even the Friendſhip of moſt Men, is nothing but a Traffick of Intereſt, which laſts no longer, than 'tis wanted.

Life is good in itſelf, and the greateſt Bleſſing in the World, but the worſt manag'd. 'Tis of our Irregularities and not of Life, that we ought to complain.

The Secret, to pleaſe in Converſation, is, not to explain Things too much; tell them by halves, and leave them a little to Conjecture. 'Tis a Mark of the good Opinion, one has of others, and nothing ſo much tickles their Self Love.

Rallery is often a Mark of the Barreneſs of the Mind: It comes into a Man's Aſſiſtance, when good Arguments fail him.

Treue Friendſhip conſiſts in ſpeaking with Sincerity, and telling one's Sentiments without Flattery.

Am-

Ambition is the Queen of Paſſions. Love itſelf and the Laws are ſubject to her. There are no Unions, ſhe does not diſſolve.

Every Thing is fortuitous in Life, even one's Birth. There is nothing certain but Death: and yet we act, as if it was the only Thing uncertain.

Put yourſelf always in the Place of him, to whom you would do an Injury; and you won't offend him.

Avoid ſpeaking of yourſelf with too much Advantage. Never ſearch for the Imperfections of other People. 'Tis the only Secret to eſcape the Laſhes of Slander.

Treat all the World civilly at all Times, and never inſult over your Neighbour's Calamity, if you would be belov'd by every Body.

True Merit depends not upon the Time, nor the Faſhion.

Nothing is more weak and leſs reaſonable, than to ſubmit one's Judgment to that of other People, without any Uſe of one's own,

In ſad Events don't pretend to too great Strength of Mind: there is as much Weakneſs in it as in exceſſive Weeping, which is rather a Token, that one would be thought afflicted, than the Proof of a real Affliction.

Above

Above all Things avoid Law-Suits: the Conſcience is affected, the Health impair'd, and the Subſtance ſquander'd away in them.

Self Love is the greateſt of all Flatterers, and cunnninger, than the cunningeſt in the World.

We have all of us Strength enough, to ſupport the Misfortunes of other People.

The Duration of our Paſſions depends no more upon us, than the Duration of our Lives.

Good Fortune requires greater Virtues to ſupport it, than bad.

Paſſion often makes a Fool of the moſt ingenious Man, and often makes the greateſt Blockheads ingenious.

If we had no Pride of our own, we ſhould not complain of that of other People.

The Sun and Death, can not be look'd upon ſteadfaſtly.

Whatever Inequality there appears in the Fortunes of Men, there is nevertheleſs a Compenſation of Good and Evil, that makes them equal.

To fix themſelves in the World, People do all than can, to appear fix'd in it.

Fortune turns every Thing to the Advantage of thoſe ſhe favours.

Out

Out actions seem to have their fortunate or unfortunate Stars, to which they owe a great Part of the Praise and the Blame, they meet with.

There is no Kind of Disguise, that can long conceal Love, where it is; nor counterfeit it, where it is not.

Man is the Fire, and Woman the Tow, and the Devil drops in with the Bellows.

Silence is the surest Choice for him, that distrusts himself.

'Tis more dishonourable to suspect our Friends, than to be deceiv'd by them.

Men would not live long together in Society, if they were not the Dupes of one an other.

Old Men love to give good Precepts, because they are no longer in a Condition, to give bad Exemples.

The Mark of an extraordinary Merit is to see, that those, who envy it the most, are forc'd to praise it.

He that knows not how to ask, knows not how to give.

There are good Marriages; but there are no delicious ones.

Courteous Language is worth much, and costs but little.

To try yourFriend, tell him a Trifle: If he keeps your Secret, tell him the moſt important Matters.

He, that has no Senſe at Thirty, will never have any.

Don't put of till to morrow, what you ought to do to-day.

Let us not reſt upon the Virtue of our Anceſtors; Let us be Perſons of Worth ourſelves.

Peace and Patience, and Death withRepentance.

People give nothing ſo freely and ſo readily, as Counſel.

The Politeneſs of the Mine lies in forming virtuous and delicate Reflections.

We are ſo accuſtom'd to diſguiſe ourſelves to others, thad in the End we are a Secret to ourſelves.

If we did not flatter ourſelves, the Flattery of others could not hurt us.

Hope, as deceitful as it is, ſerves at leaſt, to lead us to the End of Life, by a pleaſant Road.

The World oftner rewards the Appearances of Merit, than Merit itſelf.

When Vices forſake us, we flatter ourſelves with an Opinion, that 'tis we, who forſake them.

Virtue would not go far, if Vanity did not keep her Company.

We

We eaſily forget our Faults, when they are known to none, but ourſelves.

Moſt People judge of Men only be the Vogue, they are in or by their Fortune.

Hypocriſy is a Kind of Hommage, that Vice pays to Virtue.

We are not much troubled for the Misfortunes of our Friends, when they ſerve to make our Tenderneſs for them noted.

Youth is a continual Quarrel; 'tis the Fever of Reaſon.

Affected Simplicity is a delicate impoſture: the Merit of Men has it's Seaſon, as well as Fruits.

We always love thoſe, who admire us; but we don't always love thoſe, whom we admire.

The Gratitude of moſt Men is nothing, but a ſecret Longing to receive greater Favours.

Almoſt every Body takes a Pleaſure, in acquitting themſelves of ſmall Obligations: many People have Gratitude for indifferent ones; but there is hardly any Body, that is not unthankful for great ones.

We meet with few People of good Senſe, but thoſe, that are of our Opinion.

When our Friends have deceiv'd us, we owe nothing, but Indifference, to the Marks of their

Friendſhip; but we always owe ſome Senſibility to their Misfortunes.

A man is ſometimes a Fool with Wit; but he is never ſo with Judgment.

Old age is a Tyrant, who forbids, upon Pain of Death, all the Pleaſures of Youth.

'Tis eaſier to be wiſe for others, than for one's ſelf.

A Man is never ſo ridiculous by the Qualities, he has, as by thoſe, he affects to have.

No body loves to praiſe other People; and when they do it, 'tis always with ſome View. Praiſe is a cloſe, ſubtle Flattery, which ſatisfies both the Giver and the Receiver.

The Diſclaiming of Praiſe is often a Deſire, to be prais'd again.

'Tis not enough to have great Qualities; a Man muſt know how to manage them.

Our Merit gains us the Eſteem of worthy Men; and our Star the Eſteem of the Public.

There are People diſtaſteful with Merit; and others, who pleaſe with Faults.

Vices enter into the Compoſition of Virtues, as Poiſons enter into the Compoſition of Medicines.

Our

Our Repentance it not ſo much a Sorrow for the Evil, we have done, as a Dread of that, which may befall us for it.

We had better employ our Minds in ſupporting the Misfortunes, that befall us, than in foreſeeing thoſe, that may befall us.

All People are not deſpis'd, who have Vices; but every one is deſpis'd, who has no Virtue.

The Health of the Soul is no more ſecure, than that of the Body; and though a Man appear forſaken of Paſſions; he is as much in Danger of being carried away by them, as of falling ſick, when he is well.

True Valour is to do, without Wittneſſes, what a Man might be capable of doing before all the World.

'Tis difficult to judge, whether a clear, ingenuous and honeſt Proceding be the Effect of Probity or of Art.

It makes a Man mad, to be trick'd by his Enemies, and betray'd by his Friends; and he is often content to be both by himſelf.

The ſubtleſt Point of Cunning is, to diſſemble well the falling into the Traps, that are laid for us; and a Man is never ſo eaſily deceiv'd as when he thinks of deceiving others.

Every one gives his heart a good Character, but no body dares give his Wit one.

What ſours us ſo much againſt thoſe, who put Tricks upon us, is, that they thinks themſelves cunninger, than we.

The greateſt Effort of Friendſhip is, not to ſhew our own Faults to a Friend, but to let him ſee his.

We ſhould deſire but few Things ardently, if we perfectly knew what we deſire.

Moſt Men adapt Religion to their Intereſts, inſtead of adapting their Intereſts to Religion.

The Virtue of moſt Men lies, moſt commonly, in outward Practices, in wich the Heart has no manner of Share.

Nothing is more dangerous, than the falſe Appearances of Piety and Devotion. Hypocriſy has always been the Mask, made Uſe of, to cover the moſt pernicious Deſigns.

Miſtruſt yourſelf, and you won't be deceiv'd.

Every one complains of his Memory, but no body complains of his Judgment.

There are Perſons, whoſe Imperfections become them; and others, who are diſgrac'd with their good Qualities.

The

The Happineſs of Man, in this Life, does not conſiſt in being without Paſſions, but in becoming the Maſter of them.

Moſt Men content themſelves with knowing or believing the Things, ordain'd by Religion, without taking Care to follow them.

The Merit and Greatneſs of a Man ſhould be meaſur'd only by his Virtue, and not by his Fortune.

True Merit does not conſiſt in great Advantages of the Mind, Body, or Fortune; but in the good Uſe we make of thoſe Things.

'Tis the Employment of a great Soul, rather to do Things, worthy to be admir'd; than to admire what he himſelf has done.

Virtue will make a Man noble, without the Help of Heraldry, and will get him Veneration without an Apotheoſis; it will gain him Eſteem; and Eſteem to Virtue is like a fine Air to Plants and Flowers, which makes them blow and proſper.

Sobriety is that, which will ſecure a Man againſt Diſtempers, and make Life pleaſant to him; for the Harveſt of Diſeaſes does ariſe from the Seeds of Intemperance.

Think an Hour, before you ſpeak, and a Day, before you promiſe. Haſty Promiſes are commonly followed with ſpeedy Repentance.

To be humble to Superiors is Duty; to Equals, Courteſy; to Inferiors, Nobleneſs; to all, Safety. Fortune may begin a Man's Greatneſs; but 'tis Virtue, that muſt continue it.

All Things, by Nature, in the Univerſe, are ſubject to Alteration and Change. How ridiculous then is it, when any Thing does happen, to be diſturbed, or to wonder, as if ſome ſtrange Thing had happened.

Moſt Men are guided by Cuſtom, Intereſt and Paſſion, and not by Reaſon.

Such, as can not put themſelves forward by true Merit, make a Merit of their Vices, and ill Qualities.

True Merit is always accompanied with Civility and Modeſty; as the falſe is with Vanity and Haughtineſs.

'Tis often more difficult to ſupport great Merit, than great Imperfections.

There is nothing ſo vain, nor, at the ſame Time, ſo falſe, as thoſe Marks of Eſteem and Affection, Men give one an other; becauſe there is nothing leſs ſincere.

Fine

Fine Words, and great Promiſes, make no Impreſſion, but upon the Minds of Fools and ſilly People.

'Tis a great Weakneſs to be credulous, nothing being more common, than Lying.

If we would know, what is ſaid of us in our Abſence, wa have nothing to do, but to conſider, what is ſaid of others in our Preſence. No more Regard will be had for us, than for other People.

The ſureſt Way to baffle the Reports, that are rais'd of us, and the Rumours, that annoy us, is to deſpiſe them, and take no Notice of them.

Patience is the ſureſt Remedy againſt Calumnies. Time, ſoon or late, diſcovers the Truth.

Nothing is more capable of confounding our Enemies, than Patience in Injuries. A touchy Man commonly ſhews them his Foibles, and gives them an Opportunity, to make an Advantage of it.

There is more Glory in forgiving, then there is Pleaſure in Revenging.

Complaints and Reproaches are Remedies for nothing, but to bring thoſe, that make them, into Contempt.

A Man generally reſembles the Company, he keeps. This ought to oblige us, to have no Commerce, but with wiſe and virtuous Perſons.

A man ſhould endeavour to cure the Suſpicions of others, by a ſincere and ingenuous Way of proceeding. Excuſes and Explanations often ſerve only to render us culpable.

Such, as are for Eclairciſemens upon every Thing, have never any Quiet. The Way, to live contentedly, is to turn our Eyes from the Cauſes of Diſcontent, that are given us, and to diſſemble them dexterouſly.

The Hebrews ſay, there is no Virtue, to ſuffer patiently the Wrong, that is done us.

Opinion is the Cauſe of muſt of the Plagues of Mankind. A white Elephant has coſt Millions of Men to the Kings of Siam and Pegu. Other Princes have hazarded their own Lives and thoſe of their People, to make themſelves Maſters of the Tooth of an Ape, which was become their God.

Merit is not always rewarded. Chance has often more to do in't, than Reflection. Favours are almoſt always in the Hands of Fortune, and rarely in the Power of Reaſon; unleſs they are diſtributed by that Sort of Men, who know the Worth of Virtue, by their own Experience.

There is, in the Heart of Man, a continual Propagation of Paſſions, ſo that the Ruin of one is almoſt always the Eſtabliſhment of an other.

Philo-

Philoſophy eaſily triumphs over Evils paſt, and Evils to come; but preſent Evils triumph over Philoſophy.

We are more able, than willing: and 'tis often to excuſe us to ourſelves, that we imagine, Things are impoſſible.

Truth does not do ſo much Good in the World, at it's Appearances do Miſchief.

Good Grace is to the Body, what good Senſe is to the Mind.

The Love of Juſtice is, in moſt Men, nothing but the Fear of ſuffering Injuſtice.

In the Troubles of our beſt Friends we always find ſomething, that does not diſpleaſe us.

We oftner pleaſe, in the Commerce of Life, by our Imperfections, than by our good Qualities.

While Supinity and Timouroufneſs keep us in our Duty, our Virtue has often all the Honour of it.

We confeſs our Imperfections, in order to repair, by our Sincerity, the Prejudice, they do us in the Minds of others.

We never confeſs our Imperfections, but out of Vanity.

Too great Haſte, to acquit an Obligation, is a Kind of Ingratitude.

There

There is as much Eloquence in the Tone of the Voice, in the Eyes, and in the Air of the Perſon, as in the Choice of Words.

A Man has but few Imperfections, which are not more pardonable, than the Methods, he takes, to hide them.

Nothing ſhould ſo much abate the Satisfaction, we have in ourſelves, as to ſee, that we diſapprove at one Time, what we approv'd at an other.

Whatever Care a Man takes to cover his Paſſions, by the Shews of Piety and Honour, they always appear through theſe Veils.

Men are not only ſubject to forget both Benefits and Injuries; but they even hate thoſe, that have oblig'd them, and ceaſe to hate thoſe, who have wrong'd and abus'd them. The Trouble, in requiting a good Turn, and revenging an ill one, appears a Servitude to them, they have much ado to ſubmit to.

We promiſe according to our Hopes, and we hold according to our Fears.

Ieteręſt ſpeaks all Language, and acts all Parts; even that of the deſintereſted.

They, that apply themſelves too much to little Things, generally become incapable of great ones.

If

If Love be judg'd of, by moſt of it's Effects, it looks more like Hatred, than Affection.

There is but one ſort of Love; but there are a thouſand different Copies.

It is with true Love, as with Apparitions; every body talks of them, but few have ſeen any.

Love lends his Name to an infinite deal of Commerce, that is attributed to him, and wherein he has no more Share, than the Doge in what's done at Venice.

We can love nothing, but with an Eye to ourſelves: and we do nothing, but follow our Humour, and our Pleaſure, when we prefer our Friends to ourſelves. 'Tis nevertheleſs, thro' this Preference alone, that Friendſhip can be true and perfect.

The firſt Movement of Joy, we have for the Proſperity of our Friends, is neither owing to the Goodneſs of our Nature, nor the Friendſhip, we have for them; but is an Effect of Self-Love, which flatters us with the Hope of being happy in our Turn, or of reaping ſome Advantage from their good Fortune.

What Men call Friendſhip, is nothing but a mutual Cultivation of Intereſts, and a Trucking of

good

good Offices, nothing but a Commerce, wherein Self-love always propoſes to be a Gainer.

The Blindneſs of Men is the moſt dangerous Effect of their Pride. It ſerves to nouriſh and augment it, and hinders us from ſeeing the Remedies which might alleviate our Miſeries, and cure us of our Diſorders.

Self love augments, or diminiſhes, the good Qualities of our Friends in our Eſteem, in Proportion to the Satisfaction, we have in them; and we judge of their Merit by their Way of living with us.

In Friendſhip, as in Love, a Man is often happier, by the Things, he knows not, than by thoſe, he knows.

There are People, who would never have been in Love, if they had never heard talk of Love.

A Man would have but little Pleaſure, if he did not flatter himſelf.

A Man is never ſo happy, nor ſo unhappy, as he thinks himſelf.

'Tis a Kind of Happineſs to know, how far a Man is to be unhappy.

When a Man finds not his Repoſe in himſelf, 'tis in vain to ſeek it elſewhere.

Happineſs is in the Reliſh, and not in Things, and 'tis in poſſeſſing what he likes, that a Man is happy, and not in poſſeſſing what others fancy.

Whatever Shame we have deſerv'd, 'tis almoſt always in our Power, to recover our Reputation.

A Man does not pleaſe long, when he has but one Sort of Wit.

Wit ſometimes helps us ſtoutly to play the Fool.

In Love, he that is firſt cur'd, is always beſt cur'd.

Young Women, who would not appear wanton; and Men in Years, who would not be ridicolous, ſhould never talk of Love as a Thing, they could ſhare in.

All the Paſſions make us commit Faults; but Love makes us commit the moſt ridiculous.

Fortune and Maggoty govern the World.

Penetration has an Air of divining, which flatters our Vanity more, than all the other Qualities of the Mind.

It is eaſier to know Man in general, than to know one Man in particular.

The ſureſt Mark of being born with great Qualities, is to be born without Envy.

We

We ought not to judge of the Merit of a Man by his great Qualities, but by the Uſe, he makes of them.

Our Pride is often augmented by what we retrench from our other Imperfections.

There are no Fools ſo troubleſome, as thoſe that have Wit.

We ſhould be greater Gainers by ſhewing ourſelves. as we are, than by endeavouring to appear what we are not.

Our Enemies come nearer the Truth in the Judgments, they make of us, than we do ourſelves.

There is often more Pride, than Goodneſs, in lamenting the Misfortunes of our Enemies. We ſhew them Signs of Compaſſion, to let them ſee, that we are above them.

We have not the Courage to ſay, in general, that we have no Imperfection, and our Enemies no good Qualities; but if we come to Particulars, we are not far from thinking ſo.

Four Things are neceſſary to the Happineſs of Life: Health, Tranquillity of Mind, Goods of Fortune, ſincere Friends.

Flat-

Flatteries make indifferent Perſons ſick, irritate the envious, and diſpleaſe even thoſe, that receive them.

Whatever Care a Man takes to diſguiſe himſelf, the Paſſions, ſoon or late, ſhew him in his true Colours.

What is done in Paſſion, is always done againſt Reaſon; and gives afterwards abundant Matter of Repentance. A Moment of Anger, or of Delight; a Word, ſpoken in Heat, cauſes ſometimes Sorrow, which laſts a Man's whole Life.

The Contempt of Riches was in the Philoſophers a ſecret Deſire, to revenge their Merit upon the Injuſtice of Fortune by the Contempt of thoſe very Goods, of which ſhe depriv'd them. 'Twas a Secret, to ſecure themſelves from the Diſgrace of Poverty; a By-way, to come at the Eſteem, they could not have by Riches.

Sincerity is an Opening of the Heart. 'Tis found in very few People; and, what is ordinarily ſeen, nothing but an artful Diſſimulation, to win the Confidence of others.

If we had no Faults ourſelves, we ſhould not take ſo much pleaſure, in remarking them in others.

Moderation in good Fortune is nothing, but an Apprehenſion of the Shame, that follows upon Paſſion and Tranſport; or the Fear of loſing what a Man has.

A Man never forgets Things better, than when he is weary of talking of them.

The Moderation of Perſons, who are eaſy in the World, is owing to the Calm, that good Fortune gives to their Humours.

Moderation is a Fear of falling into the Envy and Contempt, that ſuch deſerve, as are intoxicated with their good Fortune. 'Tis a vain Oſtentation of our Fortitude. In a Word, the Moderation of Men in their higheſt Elevation, is a Deſire to appear greater, than their Fortune.

Moderation is like Sobriety: a Man would willingly eat more; but he is afraid of doing himſelf Hurt.

The Clemency of Princes is often nothing but a Policy, to gain the Affection of the People.

This Clemency, of which Men make a Virtue, is one While practis'd out of Vanity, an other While. out of Supinity, often out of Fear, and almoſt always out of all three together.

The

The Caprichio of our Humour is ſtill more fantaſtical, than that of Fortune.

Thoſe, that think they have Merit, make a Brag of being unfortunate, to perſuade others and themſelves, that they are worthy, to be the Butts of Fortune.

A Man muſt be able to anſwer for his Fortune, to be able to anſwer for what he ſhall do hereafter.

How can a Man anſwer for what he ſhall do hereafter, ſince he knows not, preciſely, what he ſhall do at the preſent Time.

There are Men, who make Uſe of their Friends as they do of their Cloaths, which they leave off, when they have worn them threadbare.

There is nothing more ridiculous, than to fall into a long Peal of Laughter; and 'tis not a Whit the better, to be the firſt, to laugh at your own Story.

He, who knows but little, has ſoon ſaid what he knows: but 'tis common with thoſe, that know nothing, to love to talk of what they are unacquainted with. This intemperance of the Tongue is one of the greateſt Plagues of Life.

The whole Univerſe is your Library, Converſation, living Studies, and Remarks upon them are your beſt Tutors.

Man is a vain glorious Animal, who employs his Wit in ſearching for the Imperfections of his Fellow.

Patience and Tranquillity of Mind contribute more, than the whole Art of Medicine, to cure the Diſtempers of the Body. Brutes, that have not ſo many Anxieties, are neither ſo long, nor ſo dangerouſly ſick, as Men, and cure themſelves without Phyſick, by Repoſe alone.

SELECT FABLES.

He that will not help himſelf, ſhall have Help from no Body.

FABLE I.

Of the Waggoner and Hercules.

As a Waggoner was driving his Team, his Waggon ſunk into a Hole, and ſtuck faſt.

The poor Man immediately fell upon his Knees, and prayed *to Hercules*, that he would get his Waggon out of the Hole again.

Thou Fool, ſays *Hercules*, whip they Horſes, and ſet thy Shoulders to the Wheels: and then if thou wilt call upon *Hercules*, he will help thee.

Lazy Whiſhes never do a Man any Service; but if the would have Help from God in the Time of Need let him not only implore his Aſſiſtance, but make uſe of his own beſt Endeavours.

Be mindful of paſt Favours.

FABLE II.

Of the Hound deſpiſed by his Maſter,

An aged Hound being in Purſuit of his Game, caught it, but could not hold it, becauſe his Teeth were worn out; for which his Maſter corrected him very ſeverely.

The Dog begged that he might not be puniſhed, alledging, that he was old; yet he ſaid, he had been ſtout in his youthful Days, and therefore hoped he might be pardoned if it were only for his former Services: But I ſee, continued he, nothing pleaſes without Profit.

If a Favour is not continued, it is forgot. Many People are ſo ungrateful as to take no Notice of the ninety nine good Turns, which they have reeeived if the hundredth is denied them.

A Man may forgive an Injury; but he cannot eaſily forget it.

FABLE III.

Of the Huſbandman and the Snake.

A Huſbandman had brought up a Snake in his Houſe; but being angry with her, ſtruck her with his

his Hatchet, and wounded her, for which Reafon fhe fled from him.

Afterwards the Hufbandman falling into Want, imagined that this Misfortune befell him for the Injury done to the Snake, and therefore humbly requefted of her, that fhe would come and live with him again.

The Snake replied, that fhe forgave him; but fhe would not return to live with one, who kept a Hatchet in his Houfe; adding, that although the Smart of the Wound was gone, yet the Mark was left, and the Remembrance of it was ftill frefh in her Memory.

It is not fafe to truft that Man, who has once made a Breach in Friendfhip. It is Godlike to forgive an Injury; but no harm to remember it, becaufe it keeps us on our Guard.

Make no Friendfhip with an ill-natur'd Man.

FABLE IV.

Of the Wolves and the Sheep.

The Wolves made a League with the Sheep, and Hoftages were given on both Sides. The Wolves gave their young Ones to the Sheep, and the Sheep gave their Dogs to the Wolves.

Some time after, while the Sheep were quietly feeding in the Meadow, they young Wolves began tho howl for their Dams; at which the Wolves came ruſhing in among them, and charged them with breaking the Leagues.

The Sheep began to excuſe themſelves, ſaying: They were feeding by themſelves, and therefore could not hurt the young Wolves, not having any Dogs with them.

But the Wolves inſiſted on it, that they were guilty of a Breach of Friendſhip; alledging at the ſame time, that thoſe Innocents, who never did any harm in their Lives, would not make ſuch dreadful Lamentations, unleſs ſome Violence had been offer'd to them; and knowing the Sheep to be without their Guard, they fell upon them and tore them to Pieces.

Honeſty is the beſt Policy.

FABLE V.

Of the two Thieves and the Butcher.

A Couple of Sharpers went to a Butchers Shop to buy ſome Meat; but while the Butcher was buſied with other Cuſtomers, one of them ſtole a piece of Beef

Beef and gave it to his Fellow, who put it under his Cloath.

The Butcher presently missed the Meat, and charged them with the Theft.

But he that stole it, swore by *Jove*, that he had none of it; and he that had it, swore likewise, he did not take it away.

To whom the Butcher replied: The Thief to me is unknown: tho' I believe it to be one of you; bur he by whom you have both sworn, can tell and will reward you accordingly.

A Liar is not to be believed, though he speak the Truth.

FABLE VI.

Of the Shepherd's Boy and the Husbandmen.

As a Boy was looking after some Sheep in a Meadow, he would oftentimes, in Jest, cry out that the Wolf was among them; wich made the neighbouring Husbandmen come out to his Assistance, and then he would laugh at them, for being such Fools as to come when he did not want them.

At last the Wolf came in earnest; and the Boy began to cry out as usual; but the Husbandmen,

thinking that he only wanted to delude them again, never troubled themſelves about him, but let him cry on; and ſo the Sheep became an eaſy Prey to the Wolf, and were deſtroyed..

Some Men have ſuch a Faculty of Jeſting, that the moſt important and ſacred Truths cannot eſcape them; others are as notorious for Lying; the Conſequence of which is, a Diſlike to their Company, and a total Diſregard to every Thing they ſay: For when once the Deceiver is known, his Credit is loſt, and he is for ever derided in every Company,

---

Let Envy alone and it will puniſh itſelf.

FABLE VII.

Of the Dog and the Ox.

An ill natur'd Dog, laid himſelf down in a Manger full of Hay.

Preſently came an Ox to feed; but the Dog, in a ſurly Manner, bid him be gone.

Well, replied the Ox, thou wilt neither eat the Hay thyſelf, nor ſuffer others to eat it; therefore ſtay there in this thy envious Humour, and keep away

away every Ox, and then thy Envy will become thy Punifhment.

The Dog did fo, and by that Means ftarved himfelf.

One good Turn deferves another.

FABLE VIII.

Of the Dove and the Bee.

A thirfty Bee came to a Fountain to drink; but being to hafty, fell in.

A Dove in a neighbouring Tree feeing the Bee ftruggle for Life, fet herfelf upon a Branch, that hung over the Fountain, and by her Weight, brought it to the Water, that the Bee might get upon it; and fo faved her Life.

Some fhort time after, a Snare was laid for the Dove; and while the Fowler was drawing the Net together, the Bee (who at that Inftant was flying over) feeing her Deliverer in fuch Danger, ftung the Fowler fo feverely, that he was obliged to let the Net go again, by which Means the Dove efcaped.

Be helpful to thy Friend; and always return Thanks to thofe who deferve them.

Lazy Folks take the moſt Pains. Alſo, give a Man his Bread and Cheeſe when he has earn'd it.

FABLE IX.

Of the old Woman and her Maids.

A certain old Woman, having about her a Parcel of idle Maids, would oblige them to riſe every Morning at the Cock-crowing.

But the Maids looking on this as an Hardſhip, reſolved to put a Stop to this growing Evil, and ſo cut off the Cock's Head; thinking that they might then lie a Bed ſecurely, and indulge themſelves in their Lazineſs.

But the careful Miſtreſs ſoon fruſtrated their Deſigns, and ordered a Bell to be brought to her, with which ſhe ever after rung them up at Midnight.

A Bird in the Hand is worth two in the Buſh.

FABLE X.

Of the Fiſherman and the Fiſh.

A Fiſherman having caſt his Line in the Water, preſently after drew up a Fiſh.

The little Captive entreated the Fiſherman that he would ſpare her (ſhe being but ſmall) till ſhe was grown larger; and then ſhe would ſuffer herſelf to be taken by him again.

No, no, replies the Fiſherman, I am not to be ſo ſerved: If I let you go, I muſt never expect to ſee you any more; neither ſhould I have caught you now, if you had known there was a Hook within the Bait: And I was always of that Temper, that whatever I could catch, I had rather take it away than leave it behind me.

LETTERS.

From Captain Ayloffe; *to tis sick Friend, Mr.* — *to comfort him under the Apprehensions of Death.*

SIR,

I heard of your Indisposition with a great deal of Regret. All your Friends are extremely concern'd at your desperate Condition; but most of all, to find this last Scene of your Life not only dissonant from, but a little unworthy of the rest. 'Tis a Misery of Nature to be neither exempt from Pain, nor easy under it: but your Distemper has nothing in it but Danger. I grant, it is essential to Humanity, to dread a Dissolution; and that few were found so miserable, but, upon very indifferent Terms, would compound to live; but these are Men, absolute Slaves to the Mechanism of their Existence, and who have not Philosophy enough, to raise 'em above the Condition of animated Clay. You, Sir, have tasted all the Blandishments, that Life affords, and, long ago, might have been thought

thought tir'd with the nauſeons Revolution of the ſame Delights. You were never imperious in Authority, nor ſupercilious to your Inferiors; you drank without quarelling, and play'd without ſwearing; you repay'd what you borrow'd, and lent ſometimes more, than you could conveniently ſpare. You laught at no Religion, though you never declar'd your own: Every one, by this Diſcretion, thought you of his, becauſe your Morality ſhew'd you of the beſt. If you have not improv'd your Eſtate, you have ſpent it not ill, and have left enough to bury you. Methinks theſe Reflections might make your Mind more eaſy uuder your approaching Diſunion. That you ſhould chuſe to live, (if it were in your Power) I don't wonder at; ſince your Life was a Pleaſure to your Friends, and never a Trouble to yourſelf; but ſince Neceſſity ſeems to have determin'd your Fate, the radical Moiſture quite exhauſted, and the Glaſs, in fine run out: why ſhould you be anxious at the cloſing of a Period, you have ſo glorioully protracted to a good old Age? Why can't you calmly ſuffer, what it is impoſſible to avoid; and not, by any Regrets, and Reluctances, ſeem too deſirous of what muſt not, cannot, be? This were by one Action, to tarniſh the Glories of fifty good Years.

I can't

I can't see a Blessing on Earth, worth your staying for. The eternal Vicissitude of Things confirms you, that they were made to be chang'd; and that the Law of Succession would be violated, if you did not, in your Turn make Way for a new Part to be acted. Shew the World, you believ'd what you practis'd, since to die is the Consequence of being born. Let the Scene be quietly shifted, and go calmly of the Stage. As you liv'd honourably, die so, and then you may expect to rest happily, and leave a good Name behind you.

LETTER.

To Mr. THO. ROWE.

I should be too vain if I believ'd, any Thing, I can write, could give you half the Satisfaction, your Letter gave me. Tho' you have so often assur'd me of the Constancy of your Affection, I always hear the tender Protestation with new Pleasure. I read your Letter over and over, and grow proud, to find, I have secur'd the Heart of a Man of your Sense and Merit. I shall make it the Business of my Life to fix your Esteem, and think that Reward worth all my Care.

'Tis

'Tis with great Reaſon I am more impatient of your Abſence, than you can be of mine. I hope not to be diſappointed of hearing from you the next Poſt: nothing but that, can give me any Pleaſure at this Diſtance from you. Pray be here as ſoon, as you can. Till then Adieu. May every watchful Angel guard you!

LETTER.

To the ſame.

I could not content myſelf with ſending my Service to you by Mr.... There was ſomething in that ſo cold, and formal, and ſo unequal to the Tenderneſs, I woud expreſs, that I reſolv'd to write to you, and ſend you all my Soul. But Words cannot paint that ſincere Affection, that Amity, and juſt Eſteem, that ſuch Merit, as yours, has inſpir'd. However, I would flatter myſelf, that your own Heart will dictate ſomething of whar I would ſpeak, and inform you, with what Impatience you are expected by

Your PHILOMELA.

LETTER.

To the same.

I find by your Letter, that you got well to the End of your Journey. In this my Prayers were answer'd; and may the heavenly Guardians still protect, and return you again to my Wishes!

In the mean time I shall give no Body Occasion, to make Panegyrics on my Wit, or good Humour; that little Share, I have of either, is owing to the Ambition, I have to please you. This gives a Serenity to my Thoughts, and Vivacity to my Conversation. If I endeavour to say a fine Thing, 'tis only to gain your Applause; and when you are absent, 'tis indifferent to me, whether I speak common Sense, or not. All Society grows insipid and I hear nothing, that deserves the least Attention: even the rural Scenes fail to please me. The verdant Shades and flowery Fields, since you are gone, have lost their Charms.

You flatter my Vanity in writing with so much Gallantry and Politeness; and if making it the Business of my Life, to be agreeable to the Man, I love, can engage your Heart, my Happiness is secure. Nor is it possible, such Merit, as yours, should ever suffer me to grow indifferent.

While Life and Breath remain; and when, at laſt,
I feel the icy hand of Death prevail,
My Heart ſtrings crack, and all my Senſes fail;
Ill fix thy Image in my cloſing Eye,
Sigh thy dear Name then lay me down and die.

From Mr. Pope to Mr. Gay.

I am glad to hear of the Progreſs of your Recovery; and the oftner I hear it, the better, when it becomes eaſy to you, to give it me. I ſo well remember the Conſolation, you were to me in my Mother's former Illneſs, that it doubles my Concern, at this Time, not to be able to be with you, or you able to be with me. Had I loſt her, I wou'd have been no where elſe, but with you, during your Confinement. I have now paſt five Weeks without once going from Home; and without any Company, but for three, or four, of the Days. Friends rarely ſtretch their Kindneſs ſo far as ten Miles. My Lord *Bolingbrocke* and Mr. *Bethel* have not forgotten to viſit me: the reſt (except Mrs. *Blount* once) were contented to ſend Meſſages. I never paſs'd ſo melancholy a Time. And now Mr. *Congrev's* Death touches me nearly. It was twenty Years and more, that I have known him. Every

Year carries away ſomething dear with it, till we outlive all Tenderneſſes, and become wretched Individuals again, as we begun. Adieu! This is my Birth-day, and this is my Reflection upon it:

With added Days if Life give nothing new,
But, like a Sieve, let ev'ry Pleaſure thro';
Some Joy ſtill loſt, as each vain Year runs o'er,
And all we gain, ſome ſad Reflection more!
Is this a Birth day?·· 'Tis, alas! too clear;
'Tis but the Funeral of the former Year.

Your, &c.

From Mr. Pope to Mr. Gay.

Oct. 6. 1727.

Dear Sir,

I have many Years ago magnify'd in my own Mind, and repeated to you, a ninth Beatitude, added to the eight in the Scripture: *Bleſſed is he who expects nothing, for he ſhall never be diſappointed.* I could find in my Heart, to congratulate you on this happy Diſmiſſion from all Court-dependance. I dare ſay, I ſhall find you the better, and the honeſter Man for it, many Years hence; very probably the healthfuller, and the chearfuller, into the

the Bargain. You are happily rid of many curſed Ceremonies, as well as of many ill, and vicious Habits, of which few, or no Men eſcape the Infection; who are hackney'd, and tramelled, in the Ways of a Court. Princes, indeed, and Peers, (the Lackies of Princes) and Ladies (the Fools of Peers) will ſmile on You the leſs; but Men of Worth, and real Friends, will look on you the better. There is a Thing, the only Thing, which Kings and Queens cannot give you, (for they have it not to give) Liberty, and which is worth all they have; which, as yet, I thank God, Engliſhmen need not ask from their Hands. You will enjoy that, and your own Integrity, and the ſatisfactory Conſciouſneſs of having not merited ſuch Graces from Courts, as are beſtow'd only on the Mean, Servile, Flattering, Intereſted, and Undeſerving. The only Steps to the Favour of the Great are ſuch Complacencies: ſuch Compliances, ſuch diſtant Decorums, as delude them in their Vanities, or engage them in their Paſſions. He is their greateſt Favourite, who is the falſeſt: and when a Man, by ſuch vile Gradations, arrives at the Height of Grandeur and Power, he is then, at beſt, but in a Circumſtance to be hated, and in a Condition to be hanged, for ſerving their Ends. So many a Miniſter has found it.

I believe, you did not want Advice, in the Letter, you ſent by my Lord Grantham, I preſume, you writ it not without; and you could not have better, if I gueſs right at the Perſon, who agreed to your doing it, in Reſpect to any Decency, you ought to obſerve: for I take that Perſon to be a perfect Iudge of Decencies and Forms. I am not without Fears even on that Perſon's Account: I think it a bad Omen. But what have I to do with Court-omens? -- Dear Gay, adieu! I can only add a plain uncourtly Speech: while you are no body's Servant, you may be any one's Friend; as ſuch I embrace you, in all Conditions of Life. While I have a Shilling, you ſhall have ſix pence, nay, eight pence, if I can contrive to live upon a Groat. I am faithfully

Your, &c.

From the Same to the Same.

It is true, that I write to you very ſeldom, and have no Pretence of writing, which ſatisfies me, becauſe I have nothing to ſay, that can give you much Pleaſure; only merely, that I am in being, which in Truth is of little Conſequence to one

one from whoſe Converſation I am cut off, by ſuch Accidents, or Engagements as ſeparate us. I continue, and ever ſhall, to wiſh you all Good and Happineſs: I wiſh, that ſome lucky Event might ſet you in a State of Eaſe and Independency all at once; and that I might live to ſee you as happy, as this ſilly World and Fortune can make any one. Are we never to live together more, as once we did? I find my Life ebbing apace, and my Affections ſtrengthening, as my Age encreaſes: not that I am worſe, but better, in my Health, than laſt Winter: but my Mind finds no Amendment, nor Improvement, nor Support to lean upon, from thoſe about me: and ſo I feel myſelf leaving the World as faſt, at it leaves me. Companions I have enough, Friends few, and thoſe too warm in the Concerns of the World, for me to bear Pace with; or elſe ſo divided from me, that they are but like the dead, whoſe Remembrance I hold in Honour. Nature, Temper, and Habit, from my Youth, made me have but one ſtrong Deſire; all other Ambitions, my Perſon, Education, Conſtitution, Religion &c. conſpir'd to remove far from me. That Deſire was, to fix, and preſerve, a few laſting, dependable, friendſhips: and the Accidents, which have diſ-

appointed me in it, have put a Period to all my Aims. So I am ſunk into an Idleneſs, which makes me neither care, nor labour, to be notic'd by the Reſt of Mankind. I propoſe no Rewards to myſelf, and why ſhould I take any Sort of Pains? Here I ſſit and ſleep and probably here I ſhall ſleep, till I ſleep, for ever, like the old Man of *Verona*. I hear of what paſſes in the buſy World with ſo little Attention, that I forget it the next Day; and as to the learned World, there is nothing paſſes in it. I have no more to add, but that I am, with the ſame Truth, as ever.

Your, &c.

The reverend Dean Berckley to Mr. Pope.

Naples, Oct. 22. N. S. 1717.

I have long had it in my Thoughts, to trouble you with a Letter; but was diſcouraged for Want of ſomething, that could think worth ſending fifteen hundred Miles. Italy is ſuch an exhauſted Subject, that, I dare ſay, you'd eaſily forgive my ſaying nothing of it, and the imagination of a Poet is a Thing ſo nice and delicate, that it is no eaſy Matter, to find out Images, capable of giving Pleaſure

Pleaſure to one of the few, who in any Age, have come up to that Character.

I am, nevertheleſs lately return'd from an Iſland, where I paſſed three or four Months, which, were it ſet out in it's true Colours, might, methinks, amuſe you agreeably enough for a Minute, or two.

The Iſland *Inarime* is an Epitome of the whole Earth, containing, within the Compaſs of eighteen Miles, a wonderful Variety of Hills, Vales, rugged Rocks, fruitful Plains, and barren Mountains, all thrown together in a moſt romantic Confuſion. The Air in the hotteſt Seaſon conſtantly refreſhd by cool Breezes from the Sea. The Vales produce excellent Wheat, and Indian Corn; but are moſtly covered with Vineyards, intermixt with Fruit-trees. Beſides the common Kinds, as Cherries, Peaches, &c. they produce Oranges, Limes, Almonds, Pomegranates, Figs, Watermelons, and many other Fruits, unknown to our Climates, which lie every where open to the Paſſenger. The Hills are, the greater Part, covered to the Top with Vines, ſome with Cheſnut-groves, and others with Thickets of Myrtle, and Lentiscus. The Fields, in the northern Side, are divided by Hedge-rows of

Myrtle. Several Fountains and Rivulets add to the Beauty of this Landſcape, which is, likewiſe, ſet off by the Variety of ſome barren Spots, and naked Rocks. But that which crowns the Scene, is a large Mountain, riſing out of the middle of the Iſland, (once a terrible *Vulcano*, by the Ancients called *Mons Epomeus.*) It's lower Parts are adorned with Vines, and other Fruits, the Middle affords Paſture to Flocks of Goats and Sheep, and the Top is a ſandy pointed Rock, from which you have the fineſt Proſpect in the World, ſurveying, at one View, beſides ſeveral pleaſant Iſlands, lying at your Feet, a Tract of *Italy*, about three hundred Miles in Length, from the Promontory of *Antium* to the Cape of *Palinurus;* the greater Part of which has been ſung by *Homer* and *Virgil*, as making a conſiderable Part of the Travels, and Adventures, of their two Heroes. The Iſlands *Caprea*, *Procbyta*, and *Partenope*, together with *Cajeta*, *Cumae*, *Monte Miſena*, the Habitations of *Circe*, the *Syrens*, and the *Leſtrygones*, the Bay of *Naples*, the Promontory of *Minerva*, and the whole *Campagna felice*, make but a part of this noble Landſcape; which would demand an Imagination as warm, and Numbers as flowing, as your own, to deſcribe it.

The

The Inhabitants of this delicious Iſle, as they are without Riches and Honours, ſo are they without the Vices and Follies, that attend them: and were they but as much Strangers to Revenge, as they are to Avarice and Ambition, they might, in fact, anſwer the poetical Notions of the golden Age. But they have got, as an Alley to their Happineſs an ill Habit of murdering one another on ſlight Offences. We had an Inſtance of this the ſecond Night after out arrival, a Youth of eigtheeen being ſhot dead by our Door: and yet, by the ſole Secret of minding our own Buſineſs, we found a Means of living ſecurely among theſe dangerous People.

Would you know how we paſs the Time at Naples? Our chief Eutertainment is the Devotion of our Neighbours. Beſides the Gayity of their Churches, (where Folks go to ſee what they call *una bella Devotione* (i. e.) a ſort of religious Opera) they make Fire-works almoſt every Week, out of Devotion: and (what is ſtill more ſtrange) the Ladies invite Gentlemen to their Houſes, and treat them with Muſick, and Sweet-meats, out of Devotion. In a Word, were it not for this Devotion of it's Inhabitants, *Naples* would have

little

little elſe to recommend it, beſide the Air and Situation.

Learning is in no very thrining State here, as indeed no where elſe in *Italy:* however, among many Pretenders, ſome Men of Taſte are to be met with. A Friend of mine told me not long ſince, that being to viſit *Salvini* at *Florence*, he found him reading your *Homer*. He liked the Notes extremely, and could find no other Fault with the Verſion, but that he thought, it approached too near a Paraphraſe; which ſhews him not to be ſufficiently acquainted with our Language. I wiſh you Health to go on with that noble Work, and when you have that, I need not wiſh you Succeſs. You will do me the juſtice tho believe, that whatever relates to your Welfare is ſincerely wiſhed by

Your, &c.

Inhalt.

Einleitung.

Seite.

Kurzer Entwurf einer Geschichte der Englischen Sprache. XI.

Erster Theil.

I. Vom Artikel 1.
1) Vom Artikel a. 1.
2) Vom Artikel the. 2.
3) Allgemeine Bemerkungen über den Englischen Artikel. 3.
II. Vom Geschlecht der Wörter. 6.
III. Vom Genitiv. 10.
IV. Vom Plural. 13.
V. Vom Adjektiv. 19.
VI. Vom Pronomen. 21.
VII. Vom Verbum. 26.
VIII. Vom Participium. 28.

IX. Von

Seite.
IX. Von den Hülfsverbis 30.
1) Das Hülfsverbum to have. 30.
2) Das Hülfsverbum to be. 32.
3) Die übrigen Hülfsverba. 34.
X. Von den unregelmäßigen Verbis. 40.
XI. Von den Adverbiis. 49.
XII. Von den Interjektionen. 52.
XIII. Von den Präpositionen. 54.
*) Verzeichniß von einigen Verbis, nebst den Präpositionen, welche sie hinter sich haben. 79.

Zweiter Theil.

Von der Englischen Wortfügung, oder Abweichungen des Englischen Ausdrucks vom Deutschen.

I. Abweichungen in Ansehung des Artikels. 82.
II. Abweichungen vom Deutschen in Ansehung des Genitivs und der Präposition of, in so fern sie ein Zeichen des Genitivs ist. 86.
III. Abweichungen in Ansehung der Präposition to, in so fern sie die Stelle des deutschen Dativs ohne Präpositionen vertritt. 89.
IV. Abweichungen in Ansehung des Gebrauchs der Adjektiven. 92.
V. Abweichungen in Ansehung des Pronomens. 98.

VI. Ab-

Seite.
VI. Abweichungen in Ansehung des Gebrauchs der Verborum. 102.
VII. Abweichungen in Ansehung der Participien. 108.
VIII. Abweichungen in Ansehung einiger Partikeln. 111.
IX. Abweichungen in Ansehung der Adverbien. 112.
X. Abweichungen in Ansehung der Konjunktionen. 113.
XI. Verschiedene Arten unser daß, zu und kein im Englischen auszudrücken. 114.
XII. Von den Englischen Zahlen. 117.
XIII. Von der Ableitung der Englischen Wörter. 120.

Dritter Theil.

I. Von der Aussprache der Englischen Wörter. 126.
1) Verzeichniß einiger Namenverkürzungen. 143.
2) Verzeichniß einiger Wörter, welche durch Hinzufügung eines e am Ende ihre Aussprache und Bedeutung verändern. 146.
II. Vermuthung über die Entstehung der gegenwärtigen Englischen Aussprache. 148.
III. Vom Accent oder Tone der Englischen Wörter. 151.
1) Vergleichung des Englischen Accents mit dem Deutschen. 151.
2) Accent auf zweisilbigten Wörtern. 154.
3) Accent auf dreisilbigten Wörtern. 165.
4) Accent auf viersilbigten Wörtern. 174.

5) Ac-

Seite.
5) Accent auf fünf und sechssilbigten Wörtern. 176.
6) Verzeichniß einiger Wörter, die verschiedene Bedeutungen haben, nachdem sie verschieden accentuirt sind, 180.
IV. Von der Englischen Prosodie. 182.

Anhang.

1) Maxims and various reflections. 191.
2) Selectt fables. 229.
3) Letters. 133.

M. C. P. Moritz

Tabelle von der englischen Aussprache.

Die Namen der Buchstaben.

a,	b,	c,	d,	e,	f,	g,	h,	i,	j,	k,	l,	m,	n,	o,	p,	q,	r,	s,	t,	u,	v,	w,	x,	y,	z.
å,	bi,	ßi,	di,	ih,	eff,	dschi,	åhtsch,	ei,	dschat,	kå,	el,	em,	en,	o,	pi,	kiu,	år,	eß,	ti,	iuh,	wi,	dobbeliuh,	eks,	wei,	sed.

Erste allgemeine Regel von der Aussprache der Vokale.

Ein jeder Vokal ist lang vor einem Consonant mit dem stummen e am Ende eines Worts, und kurz, wenn ein Consonant die Silbe endiget.

Vokale.

lange			kurze		
a wie åh, als:	made	l. måhd, gemacht.	a wie å, als:	mad	l. måd, toll.
e — ih, —	here	l. hihr, hier.	e — e, —	her	l. her, ihr oder sie.
i — ei, —	kite	l. keit, Geier.	i — i, —	kit	l. kit, Stockfiedel.
o — oh, —	robe	l. rohb, Rock.	o — a, —	rob	l. rab, Raub.
u — iuh, —	use	l. iuhß, Nutzen.	u — o, —	us	l. os, uns.

a wie

- **åh**
  1. Vor einem Consonant mit dem stummen e am Ende: z. E. Gràce, Fàce, escàpe, l. gråhß, fåhß, eskåhp, Gnade, Gesicht, entwischen.
  2. Wenn es eine Silbe endiget, als Làdy, shàdy, l. låhdi, schåhdi, Dame, Schatten.
  3. Wenn es den Gravem (`) hat, (*) als: Angel, Dànger, l. åhndsch'l, dåhnsch'r, Engel, Gefahr.
- **å**
  1. Wenn ein Consonant die Silbe endiget, als bàd, Bàk, Hàt, l. båd, båck, håt, böse, Rücken, Hut.
  2. Wenn es eine Silbe allein ausmacht, und der Ton auf der folgenden Silbe liegt, wie in à-roùnd, à boùt, l. åraund, åbaut, rund, um.
  3. Wenn der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, als prìvate, l. preivåt, einsam oder allein.
  4. Wenn es den Acutum hat, Fàmily, Hàbit, l. fåmmli, håbbit, Familie, Habit.
- **ah**
  1. Vor ld, lk, ll, lt, als: bàld, tàlk, Fàll, Salt, l. bahd, tahk, fahl, ßahlt, kahl, reden, fallen, Salz.
  2. Zwischen w und r, wenn am Ende kein stummes e steht, als: War, wàrm, l wahr, warm, Krieg, warm.
- **a**
  1. In whàt, wàs, shàll, to wànt, to wàsh, to wàtch, wat, was, schal, tu, want, tu wasch, tu watsch, was, war, soll, entbehren, waschen, wachen.
  2. In der Silbe al, wenn es nicht die letzte eines Worts ist, als àlmighty, Àltar, fàlse, l. almeiti, altår, fals, allmächtig, Altar, falsch.

b —

- **b** Wie im Deutschen, als: Babe, l. båhb, Säugling.
- **Ist stumm** Vor t und nach m, als Dòubt, Débt, Limb, Lamb, l. daut, det, lim, låm, Zweiffel, Schuld, Glied, Lamm.

c —

- **k** Vor a, o, u, vor allen Consonanten, und am Ende einer Silbe; als: Care, Cock, Cup, clèan, Ac-cent, l. kåhr, kack, kop, klihn, åksent, Sorge, Hahn, Becher, rein, Accent.
- **s** Vor e, i, y, ae, und vor dem Apostroph, als: Céllar, City, Cy`prus, Caecity, plàc'd, l. sellår, sitti, seipros, seßiti, plåhßd, Keller, Stadt, Flor, Blindheit, gestellt.
- **sch** Wenn ein i oder e mit noch einem Vokal darauf folgt, als: àncient, gràcious, Ocean, l. ånschient, gråhschos, ohsch'n, alt, dankbar, Ocean; ausgenommen Sòciety, l. soßeieti, Gesellschaft.

ch —

- **tsch** Im Anfang, in der Mitte, und am Ende der Wörter, Arch, Chamber, Chúrch, l. årtsch, tschåmber, tschortsch, Bogen, Kammer, Kirche.
- **k**
  1. In den Wörtern von griechischer und hebräischer Abstammung, als Character, Chàos, l. kåråkter, kaos, Character, Chaos, und àch l. åhk, Weh.
  2. Nach s. als: School l. skuhl, Schule, ausgenommen Schèdule, und Schism, l. siehduhl, sism, Zettel, Zwiespalt.

d —

- **d** als: Dày, bàd, Reàder, l. deh, båd, rihder, Tag, böse, Leser.
- **Ist stumm** In Admiral, hàndsome, Friendship, Ribband, worldly, Wédnesday, ordinary, l. åmmiral, hånsom, frinschip, ribbån, worli, wensdeh, ornåri, Admiral, artig, Freundschaft, Band, weltlich, Mittwoch, ordentlich, und ànd, wenn das folgende Wort mit einem Consonant anfängt, l. ån, und.

e —

- **ih**
  1. Am Ende der einsilbigten Wörter, als: bè, mè, hè, l. bih, mih, hih, seyn, mich, er, ausgenommen thé, l. dhe, der, die, das.
  2. Vor einem Consonant mit dem stummen e, als: hère, adhère, l. hihr, ådhihr, exc. whère, thère, wère, l. wåhr, dhåhr, wåhr, wo, da, waren.
  3. Wenn es eine Silbe endigt, worauf der Accent liegt, als: èqual, sècret, l. ihquål, sihkret, gleich, geheim.
- **i** In den Anfangssilben em, en, be, de, re, pre, e, als: embràce, engàge, beliève, Delight, rejéct, prepàre, erect, l. imbråhß, ingåhdsch, bilihv, dileit, ridschekt, pripåhr, irekt, umarmen, verpflichten, glauben, Vergnügen, verwerfen, vorbereiten, errichten, und yés, l. jis, ja.
- **e**
  1. Vor einem Consonant ohne das stumme e, als: Pén, Béd, lénd, l. pen, bed, lend, Feder, Bette, leihen.
  2. Wenn es den Acutum (´) hat, und der Consonant in der Mitte verdoppelt wird, als: néver, sécond, l. newwer, ßeck'nd, niemals, der Zweite.
  3. Wenn der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: Flàttery, Adúltery, l. flåtteri, ådolteri, Schmeichelei, Ehebruch.
- **Ist stumm**
  1. Am Ende eines Worts, nach einem Consonant, als; Name, l. nåhm, Nahme. Exc. Am Ende der lateinischen und griechischen Wörter, wo es wie i gelesen wird, als: Epitome, Simile, l. ipitomi, simili, kurzer Inhalt, Gleichniß.
  2. In den zusammengesetzten Wörtern, wo es vorher am Ende stand, als von Use, l. juhß, Nutzen, ùsefull, l. juhßfull, nützlich.
  3. Im Plurali der Nominum, und in der 1ten und 3ten Person der Verborum, als: von Nàme, der Nahme, im Pl. Names, l. nåhms, he lóves, er liebet, l. hih lows.
- **Als ob es vor dem e stände.** In der Silbe le, wenn noch ein Consonant vorhergeht, als: Tìtle, idle, l. teit'l, eid'l, Titel, müßig.

f —

- **Wie im Deutschen.** Muß wohl vom v unterschieden werden, als fain, l. fåhn, gern, und vain, l. wåhn, eitel.

g —

- **g**
  1. Vor a, o, u, und vor einem Consonant, am Ende einer Silbe aber fast wie k, als: Gód, Gárden, Gún, glád, bíg, l. gad, gården, gon, glåd, bik, Gott, Garten, Flinte, frölich, schwanger, Genesareth, l. genesåret.
  2. In ursprünglich deutschen Wörtern, als Géld, Geld, gíve, geben, begín, beginnen, l. geld, giv, bigin.
- **dsch** Vor dem stummen e, vor e, i und y, und vor dem Apostroph ('), als: Bridge, géntle, Gìant, Egy'pt, chàng'd, l. bridsch, dschent'l, dscheiånt, idschipt, tschåhndsch, Brücke, gütig, Riese, Egypten, verändert exc. wenn ein n oder g vorher geht, so klingt es, wie im Deutschen, als: Finger, Húnger, bigger, l. finger, honger, bikker, Finger, Hunger, dicker, und gét, togéther, Girl, l. get, tugedher, gerl, erlangen, zusammen, Mädchen.
- **Ist stumm** Vor m und n in einer Silbe, als: Flégm, Rèign, l. flem, rehn, Pflegma, Reich, wird gm aber in der Mitte getheilet, so klingt das g wie k, als: Enigma, l. ihnikmå, Räthsel, wird gn getheilet, so klingt es, als ob noch ein n voran stände, als: Dìgnity, dingniti, Würde.

gh —

- **g** Im Anfange eines Worts, als: Ghóst, l. gohst.
- **f** In folgenden Wörtern, tóugh, róugh, enóugh, Cóugh, Tróugh, láugh, draught, l. toff, roff, enoff, kaff, traff, lahf, drahst; zähe, rauh, genug, Husten, Trog, lachen, Zug; wie th in sigh, l. seith, seufzen.
- **Ist stumm** Am Ende einer Silbe und eines Worts, wenn auch noch ein t darauf folgt, als: Nìghtingale, nìgh, Nìght, l. neitingåhl, nei, neit, Nachtigall, nahe, Nacht.

h —

- **im Deutschen.** Als House, Harp, Hart, l. haus, hårp, hårt, Haus, Harfe, Hirsch.
- **Ist stumm** In ursprünglich lateinischen Wörtern, als: Hour, hònest, Hónour, l. aur, annest, anner, Stunde, ehrlich, Ehre.

*) Der Gravis (`) zeigt an, daß ein Vokal lang, und der Acutus (´), daß er kurz ausgesprochen wird. Oft spricht man einen Vokal aus keinem andern Grunde lang oder kurz aus, als weil der Gravis oder Acutus darüber steht. Man findet aber diese Zeichen über den englischen Wörtern nicht, außer in einem accentuirten Lexikon, wie das von Nathan Bailey, und in einigen accentuirten englischen Chrestomathien, wie auch in dem Vicar of Wakefield, Berlin, printed for August Mylius, 1779. Dieser Bücher muß man sich also anfänglich bedienen, wenn man die Aussprache für sich selbst lernen will.

i wie

- **ei**
  1. In einsilbigten Wörtern, vor einem Consonant, mit dem stummen e, als: Crìme, Time, l. kreim, teim, Verbrechen, Zeit.
  2. Wenn in der ersten Silbe des Worts ein Vokal darauf folgt, als: Dìet, Giant, pìous, l. deiet, dscheiånt, peios, Diät, Riese, fromm.
  3. Wenn es eine Silbe allein ausmacht, als: Iron, Ivory, I, l. eiern, eiwori, ei, Eisen, Elfenbein, ich.
  4. Vor gh, gn, ld, mb und nd, als: hìgd, Sìgn, Chìld, climb, find, l. hei, ßein, tscheild, kleim, feind, hoch, Zeichen, Kind, steigen, finden.
  5. Vor den Endungen ble und tle, in einsilbigten Wörtern, als: Bìble, Title, l. beib'l, teitl, Bibel, Titel.
  6. In Miser, prìvate, Pint, Tìth, Chrìst, Isle, Viscount, l. meiser, preivåt, peint, teith, kreist, eil, weikaunt, Geitzhals, privat, Nößel, Zehende, Christus, Insel, Vicegraf.
- **i**
  1. Vor einem Consonant ohne das stumme e, als: Ship, Fish, l. schip, fisch, Schiff, Fisch.
  2. Wenn es den Acutum hat, als: City, sitti, Stadt.
  3. Wenn die Silbe, die den Ton führt, vorhergeht, als: Artifice, Pròmise, l. àrtifis, prommis, Kunststück, Versprechen.
- **ö** Vor r, wenn noch ein oder mehrere Consonante darauf folgen, als: Dìrt, Bird, Circle, l. dörd, börd, sörk'l, Koht, Vogel, Cirkel.

j —

- **dsch** Als jést, jàmes, l. dschest, dschåhms, Scherz, Jakob.

k —

- **Ist stumm** Vor n, als know, l. noh, wissen; sonst wie im Deutschen.

l —

- **Ist stumm**
  1. In den Endungen alf, alk, alm, als: Cálf, tàlk, Bàlm, l. kåf, tahk, bahm, Kalb, reden, Balsam.
  2. In cóuld, wóuld, shóuld und Sóldier, l. kud, wud, schud, sohdscher, konnte, wollte, sollte, Soldat.
- **Als wenn es nach dem e stände** In der Endung le, wenn noch ein Consonant vorhergeht, als: àble, Apple, l. åhb'l, åpp'l, geschickt, Apfel.

m —

- **Wie im Deutschen** Als Mán, Mèat, dím, l. mån, miht, dim, Mann, Fleisch, dunkel.

n —

- **Ist stumm** Am Ende eines Worts nach m, als: Aùtumn, sólemn, l. ahtom, sollem, Herbst, feierlich, — sonst wie im Deutschen.

o —

- **oh**
  1. Vor einem Consonant mit dem stummen e, als: Stòne, l. stohn, Stein.
  2. Wenn es eine Silbe endiget, als: ópen, Glòry, l. ohpen, glohri, offen, Ruhm.
  3. Vor ll, ld, lt, lk, rd, st, und in den Endungen òneus, oréal, und ähnlichen, als: ròll, òld, Bòlt, Fòlks, l. fohks, rollen, alt, Keil, Leute, swòrd, l. ßohrd, Schwerdt, Pòrt, Post, erròneus, corpòreal, l. pohrt, pohst, errohneos, carpohriål, Hafen, Post, irrig, körperlich.
- **o**
  1. In den Präpositionen co, intro, pro, als: Coáction, Introdúction, Propórtion, l. koåksch'n, introdocksch'n, proparsch'n, Zwang, Einleitung, Verhältniß.
  2. Wenn der Ton nicht auf der Silbe liegt, als: Victóry, timórous, l. wiktori, timmoros, Sieg, furchtsam.
  3. In folgenden Wörtern: Lóve, Glóve, Dóve, abóve, cóme, sóme, dóne, (góne, óne,) l. gan, wan, Liebe, Handschuh, Taube, oben, kommen, einige, gethan, gegangen, einer; Purpóse, Európe, l. porpos, juhrop, Vorsatz, Europa.
- **a**
  1. Vor einem Consonant ohne das stumme e, und wenn es keine Silbe endiget, als: Gód, óffer, l. gad, affer, Gott, anbieten.
  2. Wenn es den Acutum (´) hat, als: Bódy, hónest, l. baddi, annest, Leib, ehrlich.
- **ah** Vor r, wenn noch ein Consonant darauf folgt, als: Lòrd, Fòrm, Còrn, Còrps, l. lahrd, fahrm, kahrn, kahrps, Herr, Gestalt, Korn, Leichnam.
- **uh** In mòve, pròve, lòse, tò, whò, twò, Woman, l. muhv, pruhv, luhs, tuh, duh, huh, tuh, wummån, bewegen, beweisen, verlieren, zu, thun, welcher, zwei, Frau: — women, l. wimmen, Frauen.
- **dunkel e** In den Endungen on, ion, op, ok, als: Léssion, Nàtion, Bishop, Hávock, l. leß'n, nåhsch'n, bisch'p, håw'ck, Lektion, Nation, Bischoff, Verwüstung.

p —

- **p** Ist stumm in Psàlm, Prisàne, Recèipt, l. sahm, tisåhn, risiht, Psalter, Trank, Recept, — sonst wie im Deutschen.

ph —

- **f** Als Philósophy, l. filoßofi, exc. Diphtong, l. dipthong.

qu —

- **kw** Als quàke, l. kwåhk, zittern, exc. conquer, Bánquet, Liquor, Masquerade, l. kanker, bånket, liker, maskeråhd, erobern, Gastmahl, Saft, Masterade.

r —

- **r** Wenn es vor e oder o steht, so wird es zuweilen gelesen, als ob es nach dem e oder o stände, als: hùndred, Fire, Iron, l. honderd, feier, eiren, hundert, Feuer, Eisen.

s —

- **ß** Im Anfange eines Worts, als: Sún, Sìr, ßon, sör, Sonne, Herr.
- **s** In der Mitte und am Ende eines Worts, als: rìse, l. reis, aufstehen.
- **sch**
  1. Vor einem langen u, ui und ual, als: sùre, Sùit, ùsual, Sùgar, l. schuhr, schuht, juhschuål, schuhkår, gewiß, Kleid, gewöhnlich, Zucker.
  2. Wenn e oder i mit noch einem Vokal darauf folgt, als: Pàssion, trànsient, nàuseous, l. påsch'n, trånch'nt, nahschos, Leidenschaft, vorübergehend, eckelhaft.

sc —

- **sk** Vor a, o und u, als: Scàle, Scòre, Scùm, l. skåhl, skohr, skom, Schuppe, Rechnung, Schaum.
- **ß** Vor e, i und y, exc. Scéleton, Scéptic, l. skeleton, skeptik, Gerippe, Zweifler.

sh —

- **sch** Fish, wish, shun, l. fisch, wisch, schon, Fisch, wünschen, vermeiden; Houshòld, l. haushohld, Hausrath.

t —

- **t** Als tén, nót, bétter, l. ten, nat, better, zehn, nicht, besser.
- **sch** Vor i mit noch einem Vokal, als: Nàtion, l. nåhsch'n, Nation, aber Mixtion, l. mixtien, Vermischung, und bestial, l. bestiål, viehisch.
- **tsch** Vor den Endungen eous, ous und uous, als: righteous, cóvetous, virtuous, l. reitschos, kowtschos, wörtschos, gerecht, geitzig, tugendhaft.
- **Ist stumm** In den Endungen ten und tle, wenn vor ten, f oder s, und vor tle, s vorhergeht, als: óften, l. aff'n, oft, Cástle, kåß'l, Schloß.

***th —**

- —— Ein Mittellaut zwischen t und s. — Wie t in fifth, sixth, twélfth, der fünfte, sechste, zwölfte.

u —

- **iuh**
  1. Vor einem Consonant mit dem stummen e, als: Use, Abùse, l. juhs, åbjuhs, Gebrauch, Mißbrauch.
  2. Wenn es eine Silbe allein ausmacht, als: Union, Usage, l. juhni'n, juhßådsch, Vereinigung, Gebrauch.
- **o**
  1. Vor einem Conson. ohne das stumme e, als: bùt, l. bot, aber ùs, l. os, uns.
  2. Wenn es den Acutum hat, Dúcat, l. dockåt, Dukat.
- **u** Vor ll, als: Búll, fúll, púll, l. bull, full, pull, Stier, voll, reißen.
- **e oder ie** Wenn der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: Nàture, cónjure, l. nåhtier, kandscher, Natur, beschwören, — búsy, búry, l. bissi, börri, arbeitsam, begraben.

v —

- —— Ein Mittellaut zwischen f und w, als: fàin, vàin, Wàin, l. fåhn, wåhn, uåhn, gern, eitel, Wagen.

w —

- **gelinder** Wie im Deutschen, fast wie uw — Ist stumm vor ho und r, als: wretch, who, l. retsch, huh, elend, wer, und in Answer, Swòrd, und twò, l. ånser, pohrd, tuh, Antwort, Schwerd, zwei, Houswife, Swoon, l. hoßif, ßaun, Hausfrau, Ohnmacht.

*) Man leget die Zunge an die Zähne, und indem man das th aussprechen will, zieht man sie an den Gaumen zurück, und sucht sie daselbst zu erhalten, damit weder durch eine zu große Oeffnung ein Zischen, wie bey dem s, noch durch ein zu starkes Vorstossen derselben ein t entstehe, dann thut man, wenn es im Anfange steht, als wenn man d oder t, und wenn es am Ende steht, als ob man s aussprechen wollte, so kömmt der lispelnde Thon hervor. Das th ist hart im Anfange der nominum und verborum, als: thánks, I think, l. thånks, ei think. Das th ist weich 1) im Anfange der Pronominum und Particularum, und in dem Artikel the, l. dhe, thy, l. dhei, then, l. dhen. 2) Am Ende, vor einem stummen e, und wenn die Silbe lang ist, als: brèathe, l. brihd, athmen, lòath, l. lohdh, eckeln.

x —

- **ks** Ausgenommen wie sch vor den Endungen ion und ious, als Cómplexion, ánxious, l. kamplekßch'n, ånkschios, Temperament, ängstlich.

y —

- **ei**
  1. Am Ende der einsilbigten Wörter, als: by`, my`, l. bei, mei, bei, mein.
  2. Vor einem Consonant mit dem stummen e, als Ty`pe, l. teip, Vorbild.
  3. Wenn es eine Silbe endiget u. den Gravem hat, als: Cy`press, l. seipres, Cypresse.
  4. Am Ende aller Verb. die sich auf fy endigen, oder wo der Accent auf der letzten Silbe liegt, als: fórtify, súpply, l. fartifei, ßopplei, stärken, unterstützen.
- **i**
  1. Am Ende aller mehrsilbigten Substantivorum, Adjectivorum und Partickeln, als: City, prétty, l. sitti, pritti, Stadt, artig, Jùly, l. dschiulei, Julius (der Monath).
  2. In einer unaccentuirten Silbe, oder wenn es den Acutum hat, als: Hypòthesis, Chy'mist, l. hipotesis, kimmist, Hypothese, Chymist.
- **j** Im Anfange der Wörter u. Silben, als: yés, beyónd, l. iis, biiond, ja, jenseit.

z —

- **s** Als Zèal, làzi, l. sihl, låhsi, Eifer, läßig.
- **sch** Vor ie, als Glàzier, Bràzier, l. glåschi'r, bråhschi'r, Glaser, Kupferschmidt.

Aussprache der Diphtongen.

ae —

- **ih** Wenn es den Gravem hat, als: Aera, Càesar, l. ihrå, sihsår, Zeitrechnung, Cäsar.
- **e** Wenn es den Acutum hat, als: Cáecity, l. seßiti, Blindheit.
- **i** Im Anfange, wenn der Ton auf der folgenden Silbe liegt, als: Aequàtor, l. iquåhtor, Aequator.

ai —

- **åh** Als Air, Aid, repàir, l. åhr, åhd, ripåhr, Luft, Hülfe, wiederherstellen.
- **dunkel e** Wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: Càptain, l. kåpt'n, Hauptmann.

au — ah — Als Fraud, Aùtumn, Càuse, l. frahd, ahtom, kahs, Betrug, Herbst, Ursach.

aw — ah — Als àwfull, dràw, l. ahfull, drah, ehrwürdig, ziehen.

ay — åh — Doch aber dem e näher, als: Day, l. deh, Tag, Sunday, Holyday, l. sondeh, hallideh, Sonntag, Festtag.

ea —

- **ih** Wenn es den Gravem hat, als: dèar, Yèar, l. dihr, iihr, theuer, Jahr.
- **e** Wenn es den Acutum hat, als: déad, héad, l. ded, hed, todt, Kopf.
- **å** Wenn r mit einem oder mehreren Consonanten darauf folgt, als: Earl, årl, Graf.

eau — iuh — Als Beauty, l. biuhti, Schönheit.

ee — ih — Als sèe, Trèe, grèen, Eel, l. ßih, trih, grihn, ihl, sehen, Baum, grün, Aal.

ei —

- **eh** Vor gh, gn und n, als: èight, Rèign, Vein, l. eht, rehn, wehn, acht, Reich, Ader.
- **ih** In den Wörtern die sich auf eive endigen, als: recèive, l. risihv, empfangen.
- **i** In der Endung feit, als: Còunterféit, l. kaunterfit, Conterfei, † being, l. biing, seyend, Height, l. heit, Höhe.
- **e** In éither, néither, fóreign, Héifer, l. ether, nether, farren, heffer, einer von beiden, keiner von beiden, fremd, junge Kuh.

eo —

- **e** Als Léopard, l. leppård, Leopard.
- **ih** In Pèople, l. pihp'l, Volk, † Gèorge, l. dschardsch, Georg, Dùngeon, l. donsch'n, Kerker.

eu — iuh — Als Eùnuch, Feùd, Eùrope, l. iuhnock, fiuhd, iuhrop, Verschnittener Groll, Europa.

ew — iuh — Als fèw, Newton, l. fiuh, niutt'n, wenig, Neuton.

ey —

- **eh** Wenn der Accent darauf liegt, als: cónvey, l. kanweh, begleiten, they, l. dheh, sie † Key, l. kih, Schlüssel.
- **i** Am Ende der Wörter wenn der Accent nicht darauf liegt, als: Móney, l. monni, Geld.

eye — ei — Als Eye, l. ei, Auge.

ie —

- **ih** In den Endungen ief, iege, ield und ieve, als: Chièf, Siège, Fièld, beliève, l. tschihf, ßidsch, fihld, bilihv, Anführer, Belagerung, Feld, glauben; Pièce, Prièst, l. pihs, prihst, Stück, Priester, † fiérce, piérce, l. fers, pers, wild, durchbohren.
- **i** Wenn es von y herkommt, und dieses kurz ausgesprochen wird, als: Bódy, l. baddi, im Pl. bódies, l. baddis, der Körper, die Körper.
- **ei** Am Ende der einsilbigten Wörter, und wo es von y herkommt, und das y wie ei gelesen wird, als: dìe, l. dei, sterben, von Fly`, flei, die Fliege, im Pl. Flìes, l. Fleis, die Fliegen.

ieu — iuh — Als àdieu, l. ådiuh, exc. Mónsieur, l. mansier, Lieutenant, l. liftnånt.

oa —

- **oh** Als Còal, Bòad, Ròad, l. kohl, boht, rohd, Kohle, Boot, Landstraße.
- **ah** In bròad, abròad, u. Gròat, l. brahd, åbrahd, graht, breit, draussen, (eine gewisse Münze,) † Goal, l. dschåhl, Kerker, Oatmeal, l. atmihl, Habergrütze.

oe —

- **ih** Im Anfange und in der Mitte der Wörter, als: Oeconomy, Phòebus, l. ikannomie, fihbos, Oekonomie, Phöbus.
- **oh** Am Ende der Wörter, als: Foè, Woè, l. foh, woh, Feind, Weh, exc. Shoè, Canoè, l. schuh, kånuh, Schuh, kleiner Kahn.

oi —

- **ai** Als Nòise, avòid, mòist, l. nais, åvaid, maist, † dòing, l. duing, Lerm, vermeiden, feucht, thuend.
- **ei** In Pòint, jòin, Bròil, spòil, bòil, l. peint, dschein, breil, speil rc. Spitze, vereinigen, Aufruhr, Beute, kochen.

oo —

- **uh** Wenn es den Gravem hat, als: Blòom, Fòol, l. bluhm, fuhl, Blüthe, Thor.
- **u** Wenn es den Acutum hat, als: Bóok, Fóot, l. buck, fut, Buch, Fuß, Blóod, Flóot, l. blod, flod, Blut, Fluth.
- **oh** In Mòor, Dòor, Flòor, l. mohr, dohr, flohr, Mohr, Thür, Estrich; Swòon, l. ßaun, Ohnmacht.

ou —

- **au** Als Dòubt, Gòut, òur, l. daut, gaut, aur, Zweiffel, Podagra, unser.
- **oh** Vor gh, r und l, als: thòugh, Course, Sòul, l. dhoh, kohrs, ßohl, obgleich, Lauf, Seele.
- **uh** In yòu, yòur, Yòuth, l. juh, juhr, juhdh, ihr, eur, Jugend, wóuld, cóuld, shóuld, wud, kud, schud, wollte, konnte, sollte.
- **o**
  1. Wenn es den Acutum hat, als: Coúntry, Cóuple, l. kontri, kopp'l, Land, Paar.
  2. In den Endungen ous und outh, als: dùbious, l. diuhbios, zweiffelhaft, Plymouth, l. plimmoth, Nom. prop.
- **ah** Vor ght, als: òught, bròught, wròught, l. aht, braht, raht, etwas, brachte, gewürkt.
- **a** In Cóugh, Tróugh, fóurty, l. kaf, traf, farti, Husten, Trog, vierzig.
- **e** In der Endung our, als: Hónour, Làbour, Fàvour, l. anner, låhber, fåhwer, Ehre, Arbeit, Gunst.

ow —

- **au** Als vòw, allòw, Còward, Bòw, nòw, l. wau, allau, kauård, bau, nau, geloben, erlauben, Verzagter, Reverenz, jetzt.
- **oh** In folgenden Wörtern: blòw, gròw, lòw, flòw, knòw, mòw, òwe, shòw, snòw, thròw, òwn, disòwn, shòwer, flòw, Cròw, stròw, (Knòwledge,) l. nallersch, wehen, wachsen, tief, fließen, wissen, mähen, schuldig seyn, zeigen, schneien, werfen, eigen, abläugnen, Platzregen, langsam, Krähe, streuen, Wissenschaft, tò-ward, fròward, l. toward, froard, zuwärts, mürrisch.
- **o** In den unaccent. Silben, als: Arrow, Elbow, l. årro, elbo, Adler, Ellenbogen.

oy — ai — Als Boy, Joy, l. bai, dschai, Knabe, Freude.

ua — Wird getheilet. — Als gradual, l. gråduål. † Wenn g vorhergeht, ist das u stumm, als: gúard, Gúardian, l. gård, gårdiån, bewachen, Aufseher.

ue —

- **iuh** Als Tùesday, indùe, l. tiuhsdeh, indiuh, Dienstag, anziehn.
- **iu** Wenn der Ton auf der vorhergehenden Silbe liegt, als: àrgue, Ague, l. åhrkiu, åhkiu, beweisen, Fieber.
- **Ist stumm.** Am Ende folgender Wörter: Dìalogue, Càtalogue, Plàgue, l. deiålohk, kåtålohk, plåhk, Gespräch, Verzeichniß, Pest.

ui —

- **iuh** Als Cùirass, l. kiuhråß, Küraß.
- **uh** Nach j, s und r, als: Jùice, Sùit, Recrùit, l. dschuhs, schuht, rikruht, Brühe, Kleid, Rekrut.
- **i** In Búild, Gúilt, Circùit, Gúinea, l. bild, gilt, sörkit, ginni, bauen, Schuld, Umkreiß, Ginee.
- **ei** In begùil, disgùise, Gùide, l. bigeil, disgeis, geid, betriegen, verstellen, Wegweiser, Rúin, l ruin, Ruin.

uoy — åi — to bùoy, l. båi, unterstützen.

uy — ei — to bùy, l. bei, kaufen.

ye — ei — Als Ty`e, dy`e, Ty`e-wig, l. tei, dei, teiwick, Knoten, sterben, Knotenperücke.

Dritte Auflage. Berlin, bey Arnold Wever, 1784.

Tabelle von der Englischen Etymologie.

NOMEN.

Substantivum.

1. Declinatio.

Singularis.

Nom. the King, der König.
Gen. of the King, des Königs.
Dat. to the King, dem Könige.
Acc. the King, den König.
Voc. o King, o du König.
Abl. of oder from the King, von dem Könige.

Pluralis.

Wird von ſeinem Singulari gemacht durch Hinzufügung eines s, als: Kings, die Könige; of the Kings, der Könige u. ſ. w.

Ausnahmen.

1. Bei den Wörtern, die ſich auf ch, ſh, ſſ und x endigen, muß im Plurali es hinzugeſetzt werden, als:
Church, die Kirche; churches.
fiſh, der Fiſch; fiſhes.
croſs, das Kreuz; croſſes.
fox, der Fuchs; foxes.

2. Bei den Wörtern, die ſich auf f, fe oder y endigen, wird f und fe in ves, und y in ies verwandelt, als:
calf, das Kalb; calves.
knife, das Meſſer; knives.
city, die Stadt; cities.

3. Folgende ſind ganz unregelmäſſig:

Plur.

die, der Würfel; dice.
mouſe, die Maus; mice.
louſe, die Laus; lice.
foot, der Fuß; feet.
gooſe, die Gans; geeſe.
tooth, der Zahn; teeth.
man, der Mann; men.
woman, die Frau; women.
child, das Kind; children.
chick, das Küchen; chicken.
ox, der Ochſe; oxen.
penny, der Stüber; pence.
brother, der Bruder; brethren, (brothers.)

2. Genus.

Das Geſchlecht der Wörter kann im Engliſchen nicht, wie im Deutſchen, aus dem Artikel, der, die, das, erkannt werden, denn dieſer wird beſtändig durch the ausgedrückt, als: the man, der Mann, the woman, die Frau, the book, das Buch. Gemeiniglich wird es aber durch die natürliche Bedeutung, ſo daß alle lebloſen Dinge generis neutrius ſind, und zuweilen auch durch Hinzuſetzung folgender Wörter beſtimmt: man, Mann; woman, Frau; male, männlich; female, weiblich; he, er; ſhe, ſie; cok, Hahn; hen, Henne; buck, doe, als:

man ſervant Diener; woman ſervant, Magd.
male cat, Kater; female cat, Katze.
he aſs, Eſel; ſhe aſs, Eſelin.
cock pigeon, Tauber; hen pigeon, Taube.
buck goat, Ziegenbock; doe goat, Ziege.

3. Derivatio

1. Von andern Subſtantivis:

a. Wie im Deutſchen, durch Hinzuſetzung der Silbe er, als von fiſh, der Fiſch; fiſher, ein Fiſcher; von garden, der Garten; gardener, ein Gärtner.

b. Durch Hinzuſetzung der Silbe ſhip, welche, ſo wie die Silbe, ſchaft, im Deutſchen, gemeiniglich eine Würde oder Stand der Perſon anzeigt, als von lord, Herr, lordſhip, die Herrſchaft, von friend, der Freund, friendſhip, die Freundſchaft.

c. Durch die Silbe head oder hood, wodurch gemeiniglich die Silbe, heit oder ſchaft, im Deutſchen, ausgedrückt wird, als: von god, Gott, godhead, die Gottheit; von man, Mann, manhood, die Mannheit; von brother, der Bruder, brotherhood, die Brüderſchaft.

2. Von Adjectivis:

a. Von ſolchen, die ſich auf full, leſs, iſh, ous und y endigen, wenn man die Silbe neſs, hinzuſetzt, als: von watchful, wachſam, watchfulneſs, die Wachſamkeit; von careleſs, ſorglos, careleſsneſs, die Sorgloſigkeit; von fooliſh, thöricht, fooliſhneſs, die Thorheit; von righteous, gerecht, righteouſneſs, die Gerechtigkeit; von godly, fromm, godlineſs, die Frömmigkeit.

b. Von einigen Adjectivis, wenn man th hinzuſetzt, als von true, wahr, truth, die Wahrheit.

c. Durch Hinzuſetzung der Silben cy oder ty, als: von elegant, zierlich, elegancy, die Zierlichkeit; von cruel, grauſam, cruelty, die Grauſamkeit.

3. Von Verbis:

a. Durch Hinzuſetzung der Silbe er, welche den Wirkenden, oder ing, welche die Wirkung anzeigt, als: von to hear, hören, hearer, ein Hörer, und hearing, das Hören.

b. Durch die Silben ance oder ment, als: von to hinder, verhindern, hinderance, die Verhinderung, und von to pay, bezahlen, payment, die Bezahlung.

Adjectivum.

1. Declinatio / 2. Genus.

Findet bei den Adjectivis gar nicht ſtatt, denn ſie werden, in jedem Falle, ohne alle Veränderung zu den Subſtantivis geſetzt, als:

im *Sing.*

Maſc. a good Man, ein guter Mann.
Fœm. a good wooman, eine gute Frau.
Neut. a good work, ein gutes Werk.

Plur.

the good men, die guten Männer.
the good women, die guten Frauen.
the good works, die guten Werke.

3. Gradus. Comparationis.

Werden auf folgende Art gemacht: Poſitivus, Comparativus, Superlativus.
high, hoch, higher, höher, higheſt, am höchſten.
rich, reich. richer, reicher. richeſt, am reichſten.

Ausnahmen.

1. Wenn der Poſitivus ſich ſchon auf ein e endiget, ſo wird im Comparativo nur r und im Superlativo nur ſt hinzugeſetzt, als: wiſe, weiſe, wiſer, weiſer, wiſeſt, am weiſeſten.

2. Wenn ſich der Poſitivus auf d, g, oder t endiget, ſo werden dieſe Buchſtaben im Comp. und Sup. verdoppelt, als von:
red, roth redder, reddeſt.
big, groß. bigger, biggeſt.
hot, heiß. hotter, hotteſt.

3. Das y wird in ie verwandelt, als: holy, heilig, holier, holieſt.

4. Bei den Wörtern, die aus dem Franzöſiſchen herkommen, drückt man auch den Comp. durch more, und den Sup. durch moſt aus, als: excellent, vortreflich, more excellent, vortreflicher; moſt excellent, am vortrefflichſten.

5. Ganz unregelmäßig ſind folgende:
good, gut; better, beſſer; the beſt, am beſten
bad, böſe; worſe, ſchlimm; the worſt, am ſchlimmſten.
much, viel; more, mehr; the moſt, am meiſten.
little, klein; leſs, leſſer,) kleiner; the leaſt, am kleinſten.

4. Derivatio

1. Von andern Subſtantivis:

a. So daß das Subſtantivum unverändert bleibt, als: a cold Winter, ein kalter Winter; a great cold, eine große Kälte.

b. Durch Hinzuſetzung der Silbe en, entſtehen Adjectiva materialia, als von gold, Gold, wood, Holz; golden, gülden; wooden, hölzern.

c. Durch Hinzufügung der Silbe full, welches mit unſerm deutſchen voll übereinkömmt, und einen Ueberfluß anzeigt, als von uſe, der Nutzen: uſefull, nützlich.

d. Durch die Silbe leſs, welche gemeiniglich unſer deutſches los ausdrückt, und allemal einen Mangel anzeigt, als von ſenſe, der Sinn; ſenſeleſs, ſinnlos, und von father, der Vater; fatherleſs, vaterlos.

e. Einige Adjectiva, franzöſiſchen Urſprungs ſetzen die Endigung able hinzu, als von favour, die Gunſt, favorable, günſtig, von reaſon, die Vernunft, reoſonable, vernünftig.

f. Andre ſetzen ſome hinzu, welches gemeiniglich unſerm deutſchen ſam entſpricht, als von labour, die Arbeit; labourſome, arbeitſam.

g. Etliche nehmen am Ende ly zu ſich, gemeiniglich, wo wir im Deutſchen lich hinzu ſetzen, als von love, die Liebe, lovely, lieblich.

h. y wird hinzugefügt, wo wir im Deutſchen ig oder igt hinzuſetzen, als von Blood, das Blut, bloody, blutig, von ſtone, der Stein, ſtony, ſteinigt.

i. Einige endigen ſich auf iſh, eben ſo wie im Deutſchen, als von Fool, ein Narr, fooliſh, närriſch.

2. Von Verbis. Wenn man das Participium in ing als ein Adjectivum braucht, z. B. von Junderſtand, ich verſtehe, the underſtanding man, der verſtändige Mann; ſteht aber underſtanding allein, ſo heißt es der Verſtand.

PRONOMEN.

1. Perſonale.

Sing.

1.	2.	3.
I, ich of me, meiner &c.	thou, du of thne, deiner &c.	M. he, er of him, ſeiner &c. F. ſhe, ſie oh her, ihrer &c. N. it, es of it, deſſen &c.

Plur.

1	2.	3.
we, wir. of us, unſerer.	ye (you), ihr. of you, euer.	they, ſie. of them, ihrer.

2. Reciprocum.

Sing.

1.	2.	3.
I myſelf, ich ſelbſt.	thou thyſelf, du ſelbſt.	M. he himſelf, er ſelbſt. F. ſhe herſelf, ſie ſelbſt. N. it itſelf, es ſelbſt.

Plur.

1.	2.	3.
we ourſelves, wir ſelbſt,	you your ſelves, ihr ſelbſt,	they themſelves ſie ſelbſt.

3. Poſſeſſivum.

a. Conjunctivum.

Kann nicht ohne ein Subſtantivum geſetzt werden.

Sing.

1.	2.	3.
my, mein, e.	thy, dein, e.	M. his, ſein, e. F. her, ihr, e. N. its, ſein, e.

Plur.

1.	2.	3.
our, unſer, e.	your, euer, e.	their, ihr, e.

b. Abſolutum.

Wird immer allein geſetzt, ſo daß das Subſtantivum nur darunter verſtanden wird.

Sing.

1.	2.	3.
mine, meiner,	thine, deiner;	M. his, ſeiner, ſeine, es. F. hers, ihrer. N, its, ſeiner, ſeine, es.

Plur.

1.	2.	3.
ours, unſerer, e.	yours, eurer, e.	theirs, ihrer, e.

Not. Das Pronomen Poſſeſſivum wird ohne die mindeſte Veränderung in den übrigen caſibus mit of, to und from dekliniert.

Beiſpiele zur Erklärung der Abſolutorum.

Sing.

My father and thine, mein Vater und deiner.
Thy father and mine, dein Vater und meiner.
His ſon and hers, ſein Sohn und ihrer.
Her ſon and his, ihr Sohn und ſeiner.

Plur.

Our Friend and yours, unſer Freund und eurer.
Your Friend and ours, euer Freund und unſerer.
Our Friend and theirs, unſer Freund und ihrer.

4. Demonſtrativum.

Sing.

this, dieſer, e, s. of this, &c. — that, jener, e, es. of that, &c.

Plur.

theſe, dieſe. of theſe &c. — thoſe, jene. of thoſe, &c.

5. Relativum.

Sing.

1. who, welche, e, s. of whom (whoſe) to whom &c.
2. which, welcher, e, es. of which &c.
3. what, was, was für ein, e. of what &c.
4. that, welcher, e, es. of that &c.

Plur.

Iſt dem Singulari völlig gleich.

6. Interrogativum.

who, which und what, ſind auch zugleich Pronomina interrogativa.

Not. which, what und that werden von Perſonen und Sachen, who aber nur von Perſonen allein gebraucht.

VERBUM.

Activum.

Praeſens ſimplex.

Sing.
1. I love, ich liebe.
2. thou loveſt, du liebeſt
3. he / ſhe / it } loves, er, ſie, es liebet

Plur.
1. we } love — wir lieben
2. ye — ihr liebet
3. they — ſie lieben

Praeſ. compoſitum.

Sing.
1. I do love, ich liebe.
2. thou doſt love, du liebeſt
3. he / ſhe / it } does love — er liebet / ſie liebet / es liebet

Plur.
1. we } do love — wir lieben
2. ye — ihr liebet
3. they — ſie lieben

Imperfectum ſimplex.

Sing.
1. I loved, ich liebte
2. thou lovedſt, du liebteſt
3. he / ſhe / it } loved — er liebte / ſie liebte / es liebte

Plur.
1. we } loved — wir liebten
2. ye — ihr liebtet
3. they — ſie liebten

Imperf. compoſitum.

Sing.
1. I did love, ich liebte
2. thou didſt love, du liebteſt
3. he / ſhe / it } did love, er liebte / ſie liebte / es liebte

Plur.
1. we } did love, wir liebten
2. ye — ihr liebtet
3. they — ſie liebten

Perfectum.

Sing.
1. I have } loved — ich habe
2. thou haſt — du haſt
3. he / ſhe / it } has — er, ſie, es hat geliebt

Plur.
1. we } have loved
2. ye
3. they

Plusquamperfectum.

Sing.
1. I had } loved
2. thou hadſt
3. he / ſhe / it } had

Plur.
1. we } had loved
2. ye
3. they

Futurum I.

Sing.
1. I ſhall } love
2. thou wilt
3. he / ſhe / it } will

Plur.
1. we ſhall } love
2. ye will
3. they will

Futurum II.

Sing.
1. I ſhall } have loved
2. thou wilt
3. he will

Plur.
1. we ſhall } have loved
2. ye will
3. they will

Fut. conjunctivi I.

Sing.
1. I ſhould } love
2. thou wouldſt
3. he would

Plur.
1. we ſhould } love
2. ye would
3. they would

Fut. conjunct. II.

Sing.
1. I ſhould } have loved
2. thou wouldſt
3. he would

Plur.
1. we ſhould } have loved
2. ye would
3. they would

Imperativus.

Sing. love (thou), liebe du.
Plur. love (ye) liebet ihr.

Infinitivus.

to love, lieben
to have loved, geliebt haben.

Participia.

loving, einer der da liebet.
loved, geliebt.
having loved, einer der da geliebt hat.

Periphraſticum.

Praeſens.

Sing.
1) I am } loving
2) thou art
3) he is

Plur.
we / ye / they } are loving

heißt wörtlich:

Sing.
ich bin / du biſt / er iſt } liebend

Plur.
wir ſind / ihr ſeid / ſie ſind } liebend

wird aber eben ſo überſetzt wie I love, ich liebe ꝛc.

Imperfectum.

Sing.
I was / thou waſt / he was } loving

Plur.
we / ye / they } were loving

heißt wörtlich:

Sing.
ich war / du wareſt / er war } liebend

Plur.
wir waren / ihr waret / ſie waren } liebend

wird aber eben ſo überſetzt, wie I loved ich liebte u. ſ. w.

Perfectum.

Sing.
I have / thou haſt / he has } been loving

Plur.
we / ye / they } have been loving

Plusquamperfectum.

Sing.
I had / thou hadſt / he had } been loving

Plur.
we / ye / they } had been loving

Futurum I.

Sing.
I ſhall / thou wilt / he will } be loving

Plur.
we ſhall / ye will / they will } be loving

Futurum II.

Sing.
I ſhall / thou wilt / he will } have been loving

Plur.
we ſhall / ye will / they will } have been loving

Futur. conj. I.

Sing.
I ſhould / thou wouldſt / he would } be loving

Plur.
we ſhould / ye would / they would } be loving

Fut. conj. II.

Sing.
I ſhould / thou wouldſt / he would } have been loving

Plur.
we ſhould / ye would / they would } have been loving.

Imperativus.

Sing. be (thou) loving.
Plur. be (ye) loving.

Infinitivus.

to be loving
to have been loving.

Participia.

being loving, einer der da liebt.
having been loving, einer der da geliebt hat.

Paſſivum.

Praeſ.

Sing.
I am / thou art / he is } loved

Plur.
we / ye / they } are loved

N. Hier heißt I am nicht ich bin, ſondern ich werde.

Sing.
ich werde / du wirſt / er wird } geliebt

Plur.
wir werden / ihr werdet / ſie werden } geliebt

Imperfectum.

Sing.
I was / thou waſt / he was } loved

Plur.
we / ye / they } were loved

Not. I was heißt hier nicht ich war, ſondern ich wurde.

Sing.
ich wurde / du wurdeſt / er wurde } geliebt

Plur.
wir wurden / ihr wurdet / ſie wurden } geliebt.

Perfectum.

Sing.
I have / thou haſt / he has } been loved

Plur.
we / ye / they } habe been loved

Plusquamperfectum.

Sing.
I had / thou hadſt / he had } been loved

Plur.
we / ye / they } had been loved

Futurum I.

Sing.
I ſhall / thou wilt / he will } be loved

Plur.
we ſhall / ye will / they will } be loved

Futurum II.

Sing.
I ſhall / thou wilt / he will } have been loved

Plur.
we ſhall / ye will / they will } have been loved

Fut. conj. I.

Sing.
I ſhould / thou wouldſt / he would } be loved

Plur.
we ſhould / ye would / they would } be loved

Fut. conj. II.

Sing.
I ſhould / thou wouldſt / the would } habe been loved

Plur.
we ſhould / ye would / they would } have been loved

Imperativus.

Sing. be (thou) loved
Plur. be (ye) loving.

Infinitivus.

to be loved
to have been loved.

Participia.

being loved, einer der da geliebt wird
having been loved, einer der da geliebet worden.

Reciprocum.

Praeſ.

Sing.
I love myſelf
thou loveſt thyſelf
he loves himſelf
ſhe loves herſelf
it loves itſelf.

Plur.
we love ourſelves
ye love yourſelves
they love themſelves.

Sing.
ich liebe mich
du liebeſt dich
er liebet ſich.
ꝛc.

Plur.
wir lieben uns
ihr liebet euch
ſie lieben ſich.

Imperfectum.

Sing.
I loved myſelf
thou lovedſt thyſelf
he loved himſelf.

Plur.
we loved ourſelves
ye loved yourſelves
they loved themſelves.

Imperf. compoſ.

Sing.
I did love myſelf
thou didſt love thyſelf
he did love himſelf.

Plur.
we did love ourſelves
you did love yourſelves
they did love themſelves.

Perfectum.

Sing.
I have loved myſelf
thou haſt — thyſelf
he has — himſelf

Plur.
we have loved ourſelves
ye have — yourſelves
they have — themſelves

Plusquamperfectum.

Sing.
I had loved myſelf
thou hadſt — thyſelf
he had — himſelf

Plur.
we had loved ourſelves
ye — — yourſelves
they — — themſelves

Futurum I.

Sing.
I ſhall love myſelf
thou wilt — thyſelf
he will — himſelf

Plur.
we ſhall love ourſelves
ye will — yourſelves
they will — themſelves

Futur. II.

Sing.
I ſhall have loved myſelf
thou wilt — — thyſelf
he will — — himſelf

Plur.
we ſhall have loved ourſelves
ye will — — yourſelves
they — — themſelves

Futur. conj. I.

Sing.
I ſhould love myſelf
thou wouldſt — thyſelf
he would — himſelf

Plur.
we ſhould love ourſelves
ye would — yourſelves
they — — themſelves

Futur. conj. II.

Sing.
I ſhould have loved myſelf
thou wouldſt — thyſelf
he would — — himſelf

Plur.
we ſhould have loved ourſelves
ye would — yourſelves
they — — themſelves.

Imperativus.

Sing. love (thou) thyſelf.
Plur. love (ye) yourſelf.

Infinitivus.

to love himſelf, ſich lieben
to have loved himſelf, ſich geliebet haben.

Participia.

loving himſelf
having loved himſelf.

Tabelle von der Englischen Wortfügung.

Artikel.

1. *The*

1) wird all, both, half, double, beständig nachgesetzt, als: all the World, die ganze Welt.

2) Wird im Englischen ausgelassen:

a) bei allen eigenthümlichen Nahmen, auch wo er im Deutschen steht, als: Lombardy lies in Italy, die Lombardei liegt in Italien.

b) Wenn man im Allgemeinen von etwas spricht, ohne es als ein Individuum zu bezeichnen, als: Man's Nature, die Natur des Menschen.

3) Es heißt so viel als desto oder je, wenn es vor dem Komparativ steht, als:
the sooner the better, je eher, je lieber;
I love hin the better for it, ich liebe ihn destomehr deswegen;
the longest, am längsten.

2. *A*

1) bei as, so, how, too, such, many und half, muß a beständig zwischen dem Adjektiv und Substantiv stehen, als:
so small a Matter, eine so geringe Sache,
such a Man, ein solcher Mann.

2) a steht oft als eine Verkürzung statt einer Präposition, als:

a) statt of: two a Clock, zwei Uhr.

b) statt in: he is a Bed, er ist im Bette.

c) statt to: much a do, viel zu thun.

d) statt at: to be a Church, in der Kirche seyn.

e) statt on: to go a Foot, zu Fuß gehn.

f) statt have: I a done, ich habs gethan.

g) statt he: here a comes, hier kömmt er.

h) statt one: a thousand seven hundred, eintausend siebenhundert.

Substantiv.

1) Vom Genitiv und der Präposition of, in so fern sie dessen Stelle vertritt.

a) Wenn von einem Hause oder Wohnung die Rede ist, wird das Substantivum nach dem Genitiv ausgelassen, als: he logdes at a Glovers (house), er wohnet bei einem Handschuhmacher.

b) Um die Wiederholung eines und eben desselben Substantivs zu ersparen, drückt man sich auf folgende Weise aus: a Friend of yours, (statt a Friend of your Friends) einer von euern Freunden.

c) Wenn von Nahmen, Zeit, oder Ort die Rede ist, wo im Deutschen zwei Substantiva zusammengesetzt werden, da setzt man im Englischen of dazwischen, als: the Month of March, der Monath März; the City of London, die Stadt London.

d) of steht auch im Englischen, wenn ein Ding mit dem andern erfüllt ist, es sey moralisch oder physikalisch, und wo wir uns im Deutschen oft andrer Präpositionen bedienen, als: a Saak of Wool, ein Sack mit Wolle, my Love of you, meine Liebe zu euch, u. s. w.

2) Von der Präposition to in so fern sie die Stelle des deutschen Dativs vertritt.

a) Wenn man ausdrücken will, daß irgend einer dem andern dient, oder in einem gewissen Verhältniß unterworfen ist, so steht zuweilen im Englischen to, wo im Deutschen der Genitiv steht, als: he is a Slave to his Passions, er ist ein Sklave seiner Leidenschaften, a Father to the Poor, ein Vater der Armen.

b) Wird der Dativ im Englischen durch to bezeichnet, so muß, was im Deutschen der Akkusativ ist, immer vor demselben hergehen, als: give the Money to my men; wird hingegen to nicht gesetzt, so folgt der Dativ unmittelbar nach dem Verbum, als: give him his Money, gebt ihm sein Geld.

c) Hat der Akkusativ im Deutschen einen langen Anhang, so steht er im Englischen erst nach dem Dativ, der unmittelbar nach dem Verbum gesetzt wird.

Adjektiv.

1) Das Adjektivum, welches im Deutschen vor dem Substantivum steht, wird im Englischen gleichsam wie eine angehängte oder hinzugekommne Bestimmung betrachtet, und dem Substantivum nachgesetzt.

a) Nach so und both, als: Things so strange, so seltsame Dinge.

b) Wenn die Adjektiva lateinische Endungen, als: ent, ary, able, al und ive, haben, und vielsilbigter sind, als das Substantivum, als: Things necessary, nöthige Dinge.

c) Wenn das Adjektivum mehr als eine Art von nachfolgendem Verbum oder Participium betrachtet wird, als: the Time past, die vergangne Zeit, oder, die Zeit, welche vergangen ist.

2) Im Englischen muß nach such, solcher, e, es, immer as stehen, wenn gleich im Deutschen daß oder welcher folgt, als: I took such as I pleased, ich nahm solche, welche mir gefielen.

3) Wenn das Substantivum bei den Adjektivis ausgelassen wird, so ersetzt man im Englischen dessen Stelle durch one, und im Plural durch ones, als: that is a good one (sc. Pen) das ist eine gute (nehmlich Feder).

4) Adjektiva werden im Englischen oft, so wie auch im Deutschen, als Substantiva aber nur im Plural gebraucht, und zwar mit oder ohne ein hinzugefügtes s.

a) Ohne s, gemeiniglich wenn men ausgelassen ist, als: the Rich, (sc. men) die Reichen.

b) Mit s, gewöhnlich wenn von Dingen die Rede ist, als: the News (sc. Things) die Zeitungen. Doch giebt es hier Ausnahmen, s. Engl. Sprachlehre, p. 100.

5) Steht als im Deutschen nach einem Positiv, so wird es im Englischen durch as ausgedrückt; steht es aber nach einem Komparativ, so wird es durch than bezeichnet, als: he is as tall as I, er ist so lang als ich; his House is higher than mine, sein Haus ist höher, als das meinige.

Pronomen.

1) In einer Frage steht das Pronomen immer nach der Verneinung, als: did not I say so? sagte ich nicht so?

2) Wenn im Deutschen auf das Demonstrativum ein Relativum folgt, so wird im Englischen statt des erstern ein Personale gesetzt, als: he that was writing, derjenige, welcher schrieb.

3) That wird vor what, und what nach but mit einer Verneinung beständig ausgelassen, als: he could not answer, to (that) what he was asked, er konnte auf das, was er gefragt wurde, nicht antworten; there is nothing so good but (what) may be abused, nichts ist so gut, das man nicht mißbrauchen könnte.

4) Die ekelhafte Wiederholung eines und eben desselben Substantivums im Deutschen, wird im Englischen durch das Pronomen that auf folgende Art vermieden: no Power is greater than that of Death, keine Gewalt ist größer, als die Gewalt des Todes.

5) Man setzt im Englischen nicht gern ein Pronomen, wo ein Adjektivum und Substantivum unmittelbar aufeinander folgen, sondern das Pronomen mit der Präposition of ans Ende, als: to the greatest Consternation of him, zu seiner größten Bestürzung.

6) it wird im Englischen mit der dritten Person des Verbums zusammengesetzt, wo es im Deutschen mit der ersten oder zweiten Person steht, als: it is I, ich bin es, it is thou, du bist es.

7) Wenn man im Englischen von den Gliedern des Leibes redet, so setzt man immer gern mein, dein, u. s. w. dazu, als: I wash my Face, ich wasche mir das Gesicht.

8) Wovon, wonach, wozu, u. s. w. sie mögen fragend oder bejahend seyn, werden im Englischen von den Präpositionen, welche im Deutschen daran gehängt werden, getrennt, und diese ans Ende gesetzt, als: what do you look for, wornach sehet ihr?

9) What heißt zuweilen sowohl, als auch, als: what with his Negligence, and what with his Extravagance, he has ruined himself, sowohl durch seine Sorglosigkeit, als durch Ausschweifungen, hat er sich unglücklich gemacht.

Verbum.

1) Bei einer Frage oder Verneinung bedient man sich gern des Hülfsverbums do im Englischen, als: do you know? wißt ihr? I do not know it, ich weiß es nicht.

2) Unser deutsches lassen wird im Englischen ausgedrückt:

a) durch have oder get, als he has oder gets new Suits made him, er läßt sich andre Kleider machen.

b) durch make oder cause, als he made him dance, er ließ ihn tanzen; he caused me to read to him, er ließ mich ihm vorlesen.

c) durch suffer, wenn es ein Zulassen bedeutet, als: Lord suffer me not, to do an evil Deed, Herr, laß mich keine böse That begehn!

3) Der Indikativ und Konjunktiv wird im Englischen selten unterschieden, wird er aber unterschieden, so geschieht es

a) durch may, als: I shew you this, that you may believe me, ich zeige Euch dieß, damit ihr mir glaubet.

b) Im Imperfektum durch could, should, would und might, als: I wish, he would take care, ich wünschte, daß er sich in Acht nähme.

4) Die Engländer bedienen sich lieber des Passivums, wo wir uns mit man zu helfen suchen, als: I was shewn her Picture, man zeigte mir ihr Gemählde.

5) Der Imperativ wird im Englischen häufig durch do, und die Verneinung durch never ausgedrückt, als: don't be angry, seyd nicht böse; never deny it, leugnet's nicht!

6) Unser pflegte drückt man gemeiniglich im Englischen durch would, wollte aus, als: he would often say, er pflegte oft zu sagen.

7) Der Infinitiv wird im Englischen ausgedrückt:

a) gemeiniglich durch to, auch wo im Deutschen nicht zu steht, als: will you learn to speak english, wollt Ihr Englisch sprechen lernen?

b) In einigen Redensarten ohne to, wo im Deutschen zu steht, als: you need tot fear, ihr braucht euch nicht zu fürchten. S. Grammat. p. 111.

c) Durch ing, wo wir im Deutschen mit davor setzen, als: forbear telling, hört auf mit erzählen.

NB. Wo der Infinitiv im Englischen nach dem Verbum I am steht, zeigt es ein Müssen an, als: how much am I to pay, wie viel muß ich bezahlen.

Wo eigentlich dem Sinne nach der Infinitiv des Passivums stehen müßte, setzt man ihn auch im Englischen, als: these things are not to be praised, diese Sachen sind nicht zu loben.

Participium.

1) Wo wir im Deutschen als, nachdem, u. s. w. setzen, bedient man sich im Englischen gemeiniglich des Participiums, als: having heard of his Reeurn, nachdem ich seine Rückkunft erfahren.

2) wird im Englischen sehr oft das Pronomen relativum, wo es im Deutschen steht, ausgelassen, und durch das Participium ersetzt, als: a man travelling to England, einer, der nach England reiset.

3) von zwei Verbis, die im Deutschen durch und verbunden werden, verwandelt man im Englischen gern das eine ins Participium, als: we sat up talkinp till it was late of the Night, wir saßen bis spät in die Nacht und sprachen zusammen.

4) Wenn man im Begriff ist, etwas zu thun, so wird dies im Englischen durch das Participium von gehen ausgedrückt, als: I was going to tell you, ich war im Begriff Ihnen zu sagen.

5) bedient man sich des Participiums, um anzuzeigen, daß etwas eben jetzt noch fortdaurend geschiehet, als: myHouse is abuilding, mein Haus wird eben gebauet.

6) Zuweilen wird das Participium in der vorigen Bedeutung statt des Infinitivs gesetzt, als: I go a walking, ich gehe spazieren.

7) Das Participium wird im Englischen fast mit allen Präpositionen zusammengesetzt, als: he gets his living by begging, er nährt sich mit Betteln; I am weary with walking, ich bin müde vom Gehen u. s. w. S. Sprachlehre p. 115.

Adverbium.

1) Gemeiniglich setzt man das Adverbium im Englischen nach dem Verbum, als: we will go together, wir wollen zusammengehn.

Ausnahmen sind:

a) die Adverbia in ly, als I humbly beg your Pardon, ich bitte Sie demüthig um Vergebung.

b) Bei einer Verneinung mit dem Participium steht not beständig vor dem Participium, als: I not believing him, da ich ihm nicht glaubte.

2) Zuweilen wird das im Englischen durch ein Adverbium ausgedruckt, was man im Deutschen durch ein Adjektiv bezeichnet, als: the now King of France, der jetz'ge König von Frankreich.

3) never und neither werden gern dem persönlichen Pronomen gleich nachgesetzt, als: I never saw him, ich sah ihn nie.

4) neither steht zuweilen fast überflüssig, und nur des stärkern Nachdrucks wegen, alsdann muß es ans Ende gesetzt werden, als: nor she neither, auch sie nicht.

5) Wenn ein Adverbium das Adjektiv verstärken soll, so setzt man es immer vor dasselbe, als: infinitely better than I, unendlich besser als ich.

Präposition und Konjunktion.

above, über, he is above him in Learning, er übertrifft ihn an Gelehrsamkeit.
about, um, he is about to fight, er ist im Begriff zu fechten.
after, nach, he longs after it, er verlangt darnach.
against, gegen, to speak for or against, für oder wider (eine Sache) sprechen.
among, zwischen, unter, among the People, unter den Leuten.
at, bei oder zu, at London, zu London.
before, vor, before me, vor mir.
behind, hinter, behind the Door, hinter der Thür.
beneath, oder *below*, unter, beneath the Firmament, unter dem Firmament.
between, oder *betwixt*, zwischen, between Heaven and Earth, zwischen Himmel und Erde.
by, durch oder bei, it is done by me, es ist durch mich geschehen; by Day and by Nigt, bei Tage und bei Nacht.
beside, bei, neben, he sat beside de River, er saß beim Flusse.
for, für, he died for thee, er starb für dich.
from, von, he comes from London, er kömmt von London.
in oder *into*, in, he lives in the House, er wohnt im Hause; he goes into the House, er geht ins Haus.
of, von, a glass of water, ein Glas Wasser.
off, ab, to put off, abnehmen.
on oder *upon*, auf, put on your Hat, setzt den Hut auf; upon the Table, auf dem Tische.
out oder *out of*, aus, I come out of the Church, ich komme aus der Kirche.
over, über, over my Head, über meinem Kopfe.
thorough oder *through*, durch, he ran him through the Body, er stach ihm durch den Leib.
till untill, bis, till four a a Clock, bis vier Uhr.
to, zu, I go to Rome, ich gehe nach Rom.
toward oder *towards*, gegen, towards the Spring, gegen den Frühling.
under, unter, under Heaven, unterm Himmel.
with, mit, he went with me, er ging mit mir.
within, innerhalb, within three Days, innerhalb drey Tagen.
without, außerhalb, ohne, without Doors, außer der Thüre; without Sleep, ohne Schlaf.

Konjunktion.

1) and sagt zuweilen im Englischen so viel als wenn im Deutschen, als: and it please you, wenn es euch beliebt.

2) so then muß im Englischen zusammenbleiben, als: so then, you have no Reason to fear, so habt ihr denn keine Ursach euch zu fürchten.

3) Unser nehmlich wird im Englischen ausgedrückt durch to wit, (viz) oder that is to say, das ist zu sagen.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Moritz, Karl Philipp,

Englische Sprachlehre für die Deutschen nebst 3 Tab., d. engl. Aussprache, Etymologie u. Wortfügung betreffend

Berlin 1796

Bamberg, Staatsbibliothek -- Phil.o.403
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11762657-1
VD18 10663290-009